

Bayern in Zahlen

Ausgabe 10|2014



- Handwerkszählung
- Strafverfolgungsstatistik
- Agrarstrukturerhebung
- Arbeitskostenerhebung



Alle Veröffentlichungen im Internet unter
www.statistik.bayern.de/veroeffentlichungen

Diesen Code einfach mit der entsprechenden App scannen, um zum angegebenen Link zu gelangen.

Kostenlos

ist der Download von allen Statistischen Berichten (meist PDF- und Excel-Format) und ausgewählten anderen Publikationen (Informationelle Grundversorgung).

Kostenpflichtig

sind die links genannten Veröffentlichungen in gedruckter Form sowie die Druck- und Dateiausgaben (auch auf Datenträger) aller anderen Veröffentlichungen.

Newsletter-Service

Für Themenbereich/e anmelden. Information über Neuerscheinung/en wird per E-Mail aktuell übermittelt.

Impressum

Bayern in Zahlen

Fachzeitschrift für Statistik

Jahrgang 145. (68.)

Artikel-Nr. Z10001

ISSN 0005-7215

Erscheinungsweise

monatlich

Herausgeber, Druck und Vertrieb

Bayerisches Landesamt für
Statistik und Datenverarbeitung
St.-Martin-Straße 47
81541 München

Preis

Einzelheft 4,80 €

Jahresabonnement 46,00 €

Zuzüglich Versandkosten

Bildnachweis Umschlagseite 1

© Kartos – Fotolia.com

Vertrieb

E-Mail vertrieb@statistik.bayern.de

Telefon 089 2119-3205

Telefax 089 2119-3457

Internet www.statistik.bayern.de/veroeffentlichungen

Auskunftsdienst

E-Mail info@statistik.bayern.de

Telefon 089 2119-3218

Telefax 089 2119-3580

© Bayerisches Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung, München 2014

Vervielfältigung und Verbreitung, auch auszugsweise,
mit Quellenangabe gestattet.

Erläuterungen

0 mehr als nichts, aber weniger als die Hälfte der
kleinsten in der Tabelle nachgewiesenen Einheit

– nichts vorhanden

/ keine Angaben, da Zahlen nicht sicher genug

· Zahlenwert unbekannt, geheimzuhalten oder
nicht rechenbar

... Angabe fällt später an

X Tabellenfach gesperrt, da Aussage nicht sinnvoll

() Nachweis unter dem Vorbehalt, dass der
Zahlenwert erhebliche Fehler aufweisen kann

p vorläufiges Ergebnis

r berichtiges Ergebnis

s geschätztes Ergebnis

D Durchschnitt

≙ entspricht

Gelegentlich auftretende Differenzen in den
Summen sind auf das Runden der Einzelposition
zurückzuführen.

Sehr geehrte Leserinnen und Leser,

Sie halten gerade unsere Oktoberausgabe in Händen. Es lässt sich nicht mehr leugnen: Wir nähern uns mit großen Schritten dem Jahresende. Natürlich ist es noch zu früh, eine Bilanz für das laufende Jahr zu ziehen, aber bei so manchen Themen lassen sich ja zumindest Tendenzen erkennen oder ein Zwischenfazit ziehen. Unser Umzug nach Fürth fällt mir da beispielsweise ein. Vor einigen Tagen haben wir in unserer neuen Dienststelle eine kleine Baufeier zusammen mit den am Umbau beteiligten Firmen und Behörden gehalten. Inmitten der Baustelle, zwischen blankem Mauerwerk und offenen Kabelschächten, kann man sich kaum vorstellen, dass hier in gar nicht so ferner Zukunft das Herz des Landesamts schlagen wird. Bis das gesamte Amt verlagert sein wird mag es noch dauern, die einzelnen Schritte dahin gehen wir jedoch konsequent an.

Auch im laufenden Jahr wurden bereits wieder zahlreiche Aufgaben von München nach Fürth verlagert. Rund 130 Mitarbeiter sind inzwischen am neuen Standort tätig, wenn auch natürlich noch in den übernommenen und später noch zu renovierenden Gebäudeteilen. Die Belastungen des Umzugs werden allmählich spürbar, an manchen Stellen gibt es Überschneidungen und Reibungsverluste. Dennoch läuft die Verlagerung im Großen und Ganzen zielstrebig und ohne Vernachlässigung unserer Aufgaben. Im Prinzip verhält es sich mit einer solchen Baumaßnahme wie mit einer Statistik: Der Zweck ist definiert, Methodik und Ablauf sind festgelegt – und am Ende jedes Abschnitts bedarf es einer Evaluierung und gegebenenfalls Nachsteuerung, um die Zielerreichung zu optimieren.

Natürlich bieten wir Ihnen auch in dieser Ausgabe wieder zahlreiche Themen aus der Fachstatistik an. Passend zur Erntezeit Herbst stellen wir Ihnen Grundlagen und Ergebnisse der Agrarstrukturerhebung 2013 vor. Ebenso erfahren Sie die wesentlichen Aussagen aus der Strafverfolgungsstatistik des vergangenen Jahres. Beiträge zur registerbasierten Handwerkszählung und zur Arbeitskostenerhebung runden das Heft ab, mit dem wir Ihnen sozusagen einen herbstlich-bunten Statistik-Strauß gepflückt haben.

Ich wünsche Ihnen viel Freude beim Lesen.

Herzlichst



Marion Frisch
Präsidentin
Bayerisches Landesamt für
Statistik und Datenverarbeitung



Statistik aktuell

558 [Kurzmitteilungen](#)

Nachrichten

570 [Baufeier am neuen Standort Fürth
am 1. Oktober 2014](#)

Beiträge aus der Statistik

572 [Strafverfolgungsstatistik in Bayern 2013](#)

583 [Ergebnisse der Agrarstrukturerhebung
in Bayern 2013](#)

589 [Handwerk in Bayern
Ergebnisse der registerbasierten
Handwerkszählung 2011](#)

599 [Ergebnisse der Arbeitskostenerhebung
in Bayern 2012](#)

Historische Beiträge aus der Statistik

606 [Beiträge zur bayerischen Handwerks-
statistik](#)

Bayerischer Zahlenspiegel

609 [Tabellen](#)

618 [Graphiken](#)

Neuerscheinungen

3. Umschlagseite

Kurzmitteilungen



Erwerbstätigkeit

Gut drei Viertel der berufstätigen Mütter in Bayern arbeiten in Teilzeit

Nach den Ergebnissen des Mikrozensus, einer jährlichen Stichprobenerhebung bei einem Prozent der Bevölkerung, lebten in Bayern 2012 knapp 1,26 Millionen Mütter im Alter von 15 bis unter 65 Jahren mit mindestens einem minderjährigen Kind im Haushalt. Von den Müttern gingen knapp 63 % in der Woche vor der Befragung tatsächlich einer Berufstätigkeit nach, d. h. sie waren auch nicht vorübergehend z. B. wegen Mutterschutz, Elternzeit, Krankheit oder Urlaub vom Arbeitsplatz abwesend.

Im Jahr 2012 hatten knapp 76 % der erwerbstätigen Mütter eine Teilzeitbeschäftigung. Gut 81 % der Mütter nannten persönliche oder familiäre Verpflichtungen als Hauptgrund dafür, auf Teilzeitbasis zu arbeiten. Nur 3 % der teilzeittätigen Frauen mit Kindern unter

18 Jahren gaben an, keine Vollzeit-tätigkeit zu finden, und knapp 16 % führten sonstige Gründe an.

Das Erwerbsverhalten der Väter mit minderjährigen Kindern unterscheidet sich deutlich von demjenigen der Mütter. Die Erwerbstätigenquote der Väter (ohne vorübergehend Beurlaubte) im Alter von 15 bis unter 65 Jahren betrug knapp 87 %. Die berufstätigen Väter in Bayern wiesen dabei eine Vollzeitquote von 96 % auf, d. h. lediglich 4 % waren in Teilzeit beschäftigt.

Mit zunehmendem Alter des jüngsten Kindes steigt die Erwerbsbeteiligung der Mütter deutlich an. Von den Müttern mit mindestens einem Kind unter drei Jahren übte 2012 jede dritte (gut 33 %) eine Berufstätigkeit aus, wobei von jenen wiederum gut 18 % in Voll- und fast

82 % in Teilzeit arbeiteten. Mütter, deren (jüngstes) Kind bereits im Alter von sechs bis unter 18 Jahren war, gingen zu mehr als 73 % einer Erwerbstätigkeit nach. Ihre Vollzeitquote lag bei gut 26 %.

Methodischer Hinweis:

Der Mikrozensus ist eine Stichprobenerhebung, bei der jährlich rund ein Prozent der Bevölkerung in Deutschland befragt wird. Um die ermittelten Befragungsergebnisse auf die Gesamtbevölkerung hochrechnen zu können, werden ausreichend strukturierte und fortgeschriebene Bevölkerungszahlen benötigt. Die vorliegenden Ergebnisse des Mikrozensus 2012 beruhen noch auf den Fortschreibungsergebnissen auf Basis der Volkszählung 1987. Eine Hochrechnung des Mikrozensus auf Grundlage der aktuellen Fortschreibung des mit Stichtag 9. Mai 2011 durchgeführten Zensus ist erst ab dem Mikrozensus 2013 vorgesehen.



Land- und Forstwirtschaft, Fischerei

Weniger Schweine in Bayern zum Stichtag 3. Mai 2014

Nach den endgültigen repräsentativen Ergebnissen der Schweinebestandshebung gab es zum 3. Mai 2014 rund 5 900 Schweinehaltende Betriebe, die einen Mindestbestand von 50 Schweinen oder 10 Zuchtsauen aufwiesen. Von diesen Betrieben wurden bayernweit rund 3 356 600 Schweine gehalten. Gegenüber der letzten Erhebung zum 3. Mai 2013 ist dies ein Rückgang bei den Halter-

zahlen um 2,9 % sowie bei der Bestandsanzahl um 1,3 %.

In den einzelnen Unterkategorien zeigten sich unterschiedliche Entwicklungen. Zum Stichtag 3. Mai 2014 wurden 1 480 000 Mastschweine ermittelt und damit 1,7 % (-25 800 Tiere) weniger als im Jahr 2013. In der Kategorie der Zuchtsauen wurde ein Rückgang um 1,6 % auf 257 500 Tiere (-4 100

Tiere) festgestellt. Die Anzahl der Ferkel verringerte sich um 4,3 % (-43 200 Tiere) auf 952 300 Tiere. Eine Bestandszunahme hingegen zeigte sich bei den Jungschweinen, und zwar um 3,8 % (+24 300 Tiere) auf 659 800 Tiere.

Ausführliche Ergebnisse enthält der Statistische Bericht „Viehbestände in Bayern Viehzählung im Mai“ (Bestellnummer: C3122C 201321, nur als Datei).*

Endgültige Ergebnisse der repräsentativen Schweinebestandserhebung in Bayern am 3. Mai 2014				
Merkmal	3. Mai 2014	3. Mai 2013	Veränderung 3. Mai 2014 gegenüber 3. Mai 2013	
	1 000		%	
Schweinehalter insgesamt	5,9	6,1	- 0,2	- 2,9
darunter Mastschweinehalter	5,0	5,1	- 0,1	- 2,3
Schweine insgesamt	3 356,6	3 401,2	- 44,6	- 1,3
davon Ferkel	952,3	995,5	- 43,2	- 4,3
Jungschweine unter 50 kg Lebendgewicht	659,8	635,5	24,3	3,8
Mastschweine*	1 480,0	1 505,9	- 25,8	- 1,7
davon 50 bis unter 80 kg Lebendgewicht	735,0	734,7	0,3	0,0
80 bis unter 110 kg Lebendgewicht	629,6	641,0	- 11,3	- 1,8
110 kg oder mehr Lebendgewicht	115,3	130,2	- 14,8	- 11,4
Zuchtsauen 50 kg oder mehr Lebendgewicht	257,5	261,6	- 4,1	- 1,6
davon Jungsauen zum ersten Mal trächtig	27,6	28,8	- 1,2	- 4,1
andere trächtige Jungsauen	163,3	161,4	1,9	1,2
Jungsauen nicht trächtig	25,6	26,7	- 1,1	- 4,1
andere nicht trächtige Sauen	41,0	44,7	- 3,7	- 8,3
Eber zur Zucht	/	2,7	/	/

* Einschließlich ausgemerzte Zuchttiere.

Bayerische Hühner legten 620 Millionen Eier im ersten Halbjahr 2014

In Bayern wurden im ersten Halbjahr 2014 von den Legehennenbetrieben mit mindestens 3 000 Hennenhaltungsplätzen 620,3 Millionen Eier erzeugt. Hierfür wurden im Monatsdurchschnitt 4,15 Millionen Legehennen gehalten. Im Mittel legte jede Henne von Januar bis Juni dieses Jahres in Bayern 25 Eier pro Monat. Die Auslastung der Stallkapazität lag im Mittel bei gut 88 %. Knapp zwei Drittel der Eier wurden in den 23 Großbetrieben mit mindestens 30 000 Hennenhaltungsplätzen erzeugt. Jeder dieser Be-

triebe besaß im Schnitt gut 113 000 Hennen. Diese wiesen mit im Schnitt 156 Eiern in den ersten sechs Monaten des Jahres auch eine überdurchschnittliche Legeleistung auf. In den kleineren Betrieben wurden je Henne dagegen „nur“ 140 Eier gelegt.

Gut die Hälfte der Eier (313,1 Millionen) stammte von Betrieben in Niederbayern, weitere 19,3 % aus der Oberpfalz (119,8 Millionen). In den übrigen Regierungsbezirken wurden zwischen 12,2 % (Oberbayern)

und 3,1 % (Oberfranken) der Eier erzeugt. Die leistungsstärksten Legehennen befanden sich in Oberfranken und Niederbayern. Dort legte jede Henne in den ersten sechs Monaten durchschnittlich 155 bzw. 154 Eier. Dagegen brachten es die Hennen in Schwaben „nur“ auf 125 Eier. Ursächlich für die unterschiedliche Legeleistung sind neben der Rasse insbesondere die Haltungsform sowie die Größe der gelegten Eier.

Legehennenhaltung und Eierzeugung in Bayern im ersten Halbjahr 2014 nach Regierungsbezirken

Regierungsbezirk	Betriebe ¹	Hennenhaltungsplätze ²	Durchschnittlicher Bestand an Legehennen ³	Durchschnittliche Auslastung der Haltungs-kapazität ⁴	Erzeugte Eier ⁵	Durchschnittliche Legeleistung je Henne ⁶
	Anzahl	1 000		%	1 000 Stück	Stück
Oberbayern	51	580,0	511,3	88,2	75 914	148
Niederbayern	41	2 223,2	2 027,5	91,2	313 135	154
Oberpfalz	35	953,6	802,7	84,2	119 808	149
Oberfranken	7	144,4	126,0	87,3	19 492	155
Mittelfranken	20	280,6	237,3	84,6	33 979	143
Unterfranken	18	236,7	206,2	87,1	27 772	135
Schwaben	32	279,4	242,0	86,6	30 209	125
Insgesamt	204	4 698,0	4 152,9	88,4	620 308	149

- ¹ In Unternehmen mit mindestens 3 000 Hennenhaltungsplätzen, ohne Geflügelzucht und -vermehrung.
- ² Bei voller Ausnutzung der für die Hennenhaltung verfügbaren Stallplätze.
- ³ Einschließlich legerer Junghennen und Legehennen, die sich in der Mauser befinden.
- ⁴ Prozentualer Anteil des durchschnittlichen jährlichen Bestands an Legehennen an der Anzahl der Hennenhaltungsplätze.
- ⁵ Einschließlich Bruch-, Krick- und Junghenneneier.
- ⁶ Erzeugte Eier dividiert durch den durchschnittlichen Bestand an Legehennen.

Zum Erntedankfest 2014: Ergebnisse der Erntestatistik in Bayern 2014

Nach dem derzeit noch vorläufigen Ergebnis hat es dieses Jahr in Bayern aufgrund der überwiegend günstigen Vegetationsbedingungen eine sehr gute Getreideernte (ohne Körnermais) von 7,8 Millionen Tonnen gegeben. Dies ist die bisher zweithöchste Erntemenge nach dem Rekordjahr 2004. Hiervon entfallen knapp 4,7 Millionen Tonnen auf Brotgetreide, das sind Weizen und Roggen. Mit einem Anteil von fast 95 % der Brotgetreideernte ist der Weizen eindeutig dominierend. Während beim Weizen mit 4,4 Millionen Tonnen eine Rekordernte eingefahren wurde, die den mehrjährigen Durchschnitt der Jahre 2008 bis 2013 um fast 20 % übertrifft, wurde beim Roggen (einschließlich Wintermenggetreide) aufgrund einer reduzierten Anbaufläche nur

eine leicht überdurchschnittliche Ernte von rund 239 000 Tonnen erzielt. Pro Kopf der in Bayern lebenden Bevölkerung wurden rund 373 kg Brotgetreide eingebracht.

Beim Kartoffelanbau ist Bayern nach Niedersachsen das zweitwichtigste Anbauland in Deutschland. 2014 haben Bayerns Landwirte ersten Schätzungen zu Folge 1,8 Millionen Tonnen Kartoffeln geerntet. Jeder Einwohner des Freistaats kann folglich mit 144 kg heimischen Kartoffeln versorgt werden, im Vorjahr waren es aufgrund der witterungsbedingten äußerst schlechten Ernte nur 113 kg.

Im Freistaat wird auch eine Vielfalt an Gemüse angebaut. Die nach der Anbaufläche bedeutendsten Gemüsearten sind Spargel, Spei-

sezwiebeln, Einlegegurken, Karotten, diverse Salate sowie Weißkraut. Für 2014 liegt derzeit nur ein vorläufiges Ergebnis für Spargel vor. Hiernach wurde in der diesjährigen Spargelsaison eine Spitzenernte von gut 15 000 Tonnen gestochen.

Zur gesunden Ernährung gehört auch der Verzehr von Obst. Hier überwiegt in Bayern der Apfelanbau. Die diesjährige Apfelernte wird sich voraussichtlich auf rund 37 000 Tonnen belaufen. Bei Birnen wird eine Ernte von etwa 6 000 Tonnen erwartet. In beiden Fällen wird die Ernte über dem langjährigen Durchschnitt liegen. Pro Kopf der Bevölkerung Bayerns stünden somit aus heimischem Anbau 3 kg Äpfel und etwa 480 g Birnen zur Verfügung.



Verarbeitendes Gewerbe

Auftragsbestand im bayerischen Bauhauptgewerbe Ende Juni 2014 mit 3,4 % über Vorjahresniveau

Der Auftragsbestand, den die in Bayern ansässigen Betriebe des Bauhauptgewerbes Ende Juni 2014 meldeten, belief sich auf 6,33 Milliarden Euro. Gegenüber dem Vorjahreszeitraum bedeutet dies einen Anstieg um 208,4 Millionen Euro bzw. 3,4 %. Diese positive Entwicklung ist vor allem auf den gewerblichen und industriellen Hochbau (einschließlich landwirtschaftlicher Bau) sowie den Tiefbau für Gebietskörperschaften und Sozialversicherungen mit einem Zuwachs von 14,5 bzw. 11,2 % zurückzuführen.

Vom gesamten Auftragsbestand im bayerischen Bauhauptgewerbe Ende Juni 2014 entfielen nach dem Schwerpunkt der wirtschaftlichen

Tätigkeit betrachtet 1,75 Milliarden Euro bzw. 27,6 % auf den gewerblichen und industriellen Hochbau (einschließlich landwirtschaftlicher Bau), 1,22 Milliarden Euro bzw. 19,3 % auf den Wohnungsbau sowie 1,12 Milliarden Euro bzw. 17,6 % auf den Straßenbau.

Bei der regionalen Betrachtung auf Ebene der Regierungsbezirke zeigt sich, dass die größten Teile des aktuell festgestellten Auftragsbestandes den bauhauptgewerblichen Betrieben in Oberbayern (27,9 %), der Oberpfalz (17,4 %) und Niederbayern (15,9 %) zuzurechnen sind.

Unterfranken konnte mit 41,3 % den stärksten Zuwachs am bau-

hauptgewerblichen Auftragsbestand gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum verzeichnen. Für die Regierungsbezirke Oberpfalz, Oberfranken, Oberbayern und Niederbayern ergaben sich Zuwachsraten zwischen +6,4 % und +0,8 %. Einbußen von -17,2 % bzw. -3,9 % dagegen hatten Mittelfranken und Schwaben hinzunehmen.

Hinweis:

Die Berichterstattung basiert auf den Ergebnissen der vierteljährlichen Erhebung des Auftragsbestands im Bauhauptgewerbe. Im Rahmen dieser Erhebung werden die bauhauptgewerblichen Betriebe von Unternehmen mit 20 oder mehr tätigen Personen befragt.

Ausführliche Ergebnisse enthält der Statistische Bericht „Baugewerbe in Bayern im Juli 2014“ (Berichtsnummer: E2100C 201407, nur als Datei).*

Auftragsbestand im Bauhauptgewerbe in Bayern Ende Juni 2014

Betriebe von Unternehmen mit 20 oder mehr tätigen Personen

Gebiet	Auftrags- bestände insgesamt	davon					
		Wohn- nungs- bau	gewerblicher und industrieller Hochbau*	gewerblicher und industrieller Tiefbau	öffent- licher Hochbau	Straßen- bau	Tiefbau für Gebiets- körper- schaften und Sozialvers.
		1 000 €					
Ende Juni 2014							
Oberbayern	1 767 859	327 212	327 351	335 955	82 225	490 528	204 589
Niederbayern	1 009 229	211 306	389 425	70 688	67 599	126 054	144 156
Oberpfalz	1 102 610	161 912	389 470	147 469	139 847	146 771	117 140
Oberfranken	514 563	75 941	150 727	32 059	27 768	157 283	70 784
Mittelfranken	475 397	140 989	113 967	64 561	47 163	40 455	68 262
Unterfranken	633 139	67 147	179 571	115 826	91 013	58 458	121 124
Schwaben	827 217	238 065	199 505	118 119	70 219	96 224	105 084
Bayern	6 330 014	1 222 573	1 750 016	884 677	525 835	1 115 773	831 140
Veränderungen gegenüber Ende Juni 2013 in Prozent							
Oberbayern	3,4	7,8	63,1	- 10,5	10,1	- 10,8	- 0,6
Niederbayern	0,8	3,8	- 2,1	- 25,1	- 9,1	22,4	13,2
Oberpfalz	6,4	- 2,0	20,4	44,6	7,8	- 13,0	- 20,2
Oberfranken	4,6	- 21,7	16,7	41,0	- 24,2	15,1	1,2
Mittelfranken	- 17,2	- 20,1	- 35,8	14,2	- 5,1	- 10,8	- 0,5
Unterfranken	41,3	- 8,5	86,9	30,6	23,1	- 9,9	136,9
Schwaben	- 3,9	2,7	- 2,1	- 27,8	29,2	- 25,5	35,1
Bayern	3,4	- 2,3	14,5	- 2,1	6,6	- 6,8	11,2

* Einschließlich landwirtschaftlicher Bau.

Bauhauptgewerblicher Umsatz in Bayern im Juli 2014 um 3,8% gestiegen

Die in Bayern ansässigen Betriebe des Bauhauptgewerbes erwirtschafteten im Juli 2014 einen bau- gewerblichen Umsatz von 1,36 Milliarden Euro. Im Vergleich mit dem Vorjahresergebnis entspricht dies einem Umsatzzuwachs von 49,5 Millionen Euro bzw. 3,8%, zu den mit Ausnahme von Mittel- und Unterfranken (3,3% bzw. 7,9%) alle Regierungsbezirke Bayerns beigetragen haben und zwar mit Umsatzzunahmen zwischen +0,5% (Oberfranken) und +13,1% (Niederbayern).

Betrachtet man den erwirtschafteten baugewerblichen Umsatz nach Bausparten, ist ein unterschiedlich stark ausgeprägter Wertanstieg festzustellen. Den stärksten Zuwachs erfuhr der gewerbliche und industrielle Hochbau

(+9,8%). Ebenso ein Umsatzplus erzielte der Tiefbau für Gebietskörperschaften und Sozialversicherungen (+2,8%), der Straßenbau (+2,1%) und der Wohnungsbau (+1,9%). Niedrigere Umsatzwerte verzeichneten hingegen der öffentliche Hochbau (-0,2%) und der gewerbliche und industrielle Tiefbau (-0,6%). Anteilmäßig am baugewerblichen Umsatz am stärksten beteiligt waren der gewerbliche und industrielle Hochbau mit 397,4 Millionen (29,3%) und der Wohnungsbau mit 347,3 Millionen Euro (25,6%).

Die Auftragseingänge der in Bayern ansässigen Betriebe des Bauhauptgewerbes beliefen sich im Juli 2014 auf einen Gesamtwert in Höhe von 1,08 Milliarden Euro und lagen damit um 2,8% höher als

im Juli des Vorjahres. Dieses Plus wurde überdurchschnittlich von der Bausparte öffentlicher Hochbau (+52,9%) und vom gewerblichen und industriellen Tief- sowie Hochbau (+17,2% bzw. +17,0%) getragen. Rückläufig erwiesen sich die Auftragseingänge in den Bereichen Straßenbau (-11,9%) und Wohnungsbau (-17,8%). Bei regionaler Betrachtung auf Ebene der Regierungsbezirke zeigte sich, dass die größten Anteile der Auftragseingänge den bauhauptgewerblichen Betrieben in Oberbayern (26,2%), Schwaben (18,8%), Niederbayern (17,2%) und der Oberpfalz (15,8%) zuzurechnen sind.

Der Personalstand in den bauhauptgewerblichen Betrieben in Bayern war im Juli 2014 ebenfalls

Baugewerblicher Umsatz von Betrieben im Bauhauptgewerbe in Bayern
 Betriebe von Unternehmen mit 20 oder mehr tätigen Personen

Gebiet	Bau- gewerblicher Umsatz insgesamt*	davon					
		Woh- nungs- bau	gewerblicher und industrieller Hochbau**	gewerblicher und industrieller Tiefbau	öffent- licher Hochbau	Straßenbau	Tiefbau für Gebietskörper- schaften u. Sozialvers.
1 000 €							
1. Juli 2014							
Oberbayern	322 602	103 520	69 080	40 380	17 504	57 121	34 998
Niederbayern	222 080	53 780	65 172	16 773	13 872	38 475	34 008
Oberpfalz	229 564	41 978	94 779	17 372	18 206	35 323	21 905
Oberfranken	110 721	23 108	41 884	8 583	6 722	14 341	16 082
Mittelfranken	99 666	24 984	25 349	17 627	9 025	13 255	9 427
Unterfranken	122 863	23 418	36 702	13 737	17 592	16 037	15 377
Schwaben	247 917	76 539	64 413	25 533	19 155	35 594	26 683
Bayern	1 355 414	347 327	397 379	140 005	102 076	210 147	158 481
Veränderungen gegenüber Juli 2013 in Prozent							
Oberbayern	1,7	6,1	- 0,8	2,0	13,3	- 2,0	- 4,7
Niederbayern	13,1	1,5	10,9	- 18,1	- 3,0	33,8	61,6
Oberpfalz	4,0	20,7	20,5	- 28,6	- 4,4	- 10,9	- 9,5
Oberfranken	0,5	- 11,0	14,2	24,2	- 19,1	- 5,5	- 6,5
Mittelfranken	- 3,3	- 24,0	4,8	33,5	14,9	13,2	- 28,9
Unterfranken	- 7,9	- 20,1	- 0,8	34,5	- 18,8	- 17,0	- 3,4
Schwaben	10,2	13,5	12,8	- 2,4	22,2	8,4	3,8
Bayern	3,8	1,9	9,8	- 0,6	- 0,2	2,1	2,8

* Ohne Umsatzsteuer.

** Einschließlich landwirtschaftlicher Bau.

höher als im Juli 2013. Das von diesen 81 878 tätigen Personen (+6,0%) geleistete Arbeitspensum lag bei 10,0 Millionen Arbeitsstunden (+4,4%), die gezahlte Bruttoentgeltsumme betrug 258,5 Millionen Euro (+7,6%).

Hinweis:

Die Berichterstattung basiert auf den Ergebnissen des Monatsberichts im Bauhauptgewerbe. Im Rahmen dieser Erhebung werden die bauhauptgewerblichen Betriebe von Unternehmen mit 20 oder mehr tätigen Personen befragt.

Ausführliche Ergebnisse enthält der Statistische Bericht „Baugewerbe in Bayern im Juli 2014“ (Berichtsnummer: E2100C 201407, nur als Datei).*



Handel und Dienstleistungen

Bayerns Außenhandel mit positiver Halbjahresbilanz 2014

Nach vorläufigen Ergebnissen exportierte die bayerische Wirtschaft im ersten Halbjahr 2014 Waren im Wert von fast 83,8 Milliarden Euro, dies sind 1,2% mehr als im ersten Halbjahr 2013. In die EU-Mitgliedsstaaten wurden Waren im Wert von gut 45,0 Milliarden Euro ausgeführt (+1,2%), darunter wurden Waren im Wert von knapp 28,7 Milliarden Euro in die Euro-Länder geliefert (-3,6%). Im Berichtszeitraum importierte Bayerns Wirtschaft Waren

im Wert von über 74,4 Milliarden Euro (+2,7%). Dabei bezog sie Waren im Wert von rund 44,7 Milliarden Euro aus den Ländern der Europäischen Union (+6,4%), aus den Ländern der Euro-Zone wurden Waren im Wert von knapp 27,3 Milliarden Euro nach Bayern eingeführt (+0,6%).

Die höchsten Exportwerte erzielte Bayerns Wirtschaft im Handel mit den USA (9,2 Milliarden Euro;

+4,5%), China (8,3 Milliarden Euro; +10,8%), Österreich (6,5 Milliarden Euro; -0,6%), dem Vereinigten Königreich (6,1 Milliarden Euro; +14,1%), Frankreich (5,7 Milliarden Euro; -2,9%) und Italien (5,3 Milliarden Euro; +2,1%). Die Handelspartner Österreich (7,6 Milliarden Euro; +3,5%), China (5,6 Milliarden Euro; +2,8%), Italien (5,3 Milliarden Euro; +3,0%) und die Tschechische Republik (5,2 Milliarden Euro; +12,7%) wa-

Außenhandel Bayerns im ersten Halbjahr 2014
Vorläufige Ergebnisse

Erdteil / Ländergruppe / Land	Ausfuhr im Spezialhandel		Einfuhr im Generalhandel	
	insgesamt	Veränderung gegenüber dem Vorjahres- zeitraum	insgesamt	Veränderung gegenüber dem Vorjahres- zeitraum
	1 000 €	%	1 000 €	%
Januar bis Juni				
Europa	52 351 031	0,5	52 442 476	6,1
dar. EU-Länder (EU 28)	45 010 331	1,2	44 705 704	6,4
dar. Euro-Länder	28 662 019	- 3,6	27 294 562	0,6
dar. Frankreich	5 749 164	- 2,9	3 147 548	2,0
Niederlande	2 867 460	2,4	3 881 655	7,4
Italien	5 319 245	2,1	5 334 946	3,0
Spanien	2 260 470	5,0	1 936 870	0,9
Österreich	6 462 130	- 0,6	7 602 794	3,5
Belgien	2 528 106	- 32,3	1 843 614	- 8,8
Slowakei	962 263	6,0	1 480 209	6,7
Vereinigtes Königreich	6 087 353	14,1	2 965 048	11,3
Schweden	1 665 627	8,8	717 282	- 14,4
Polen	2 342 812	5,3	2 548 562	11,0
Tschechische Republik	2 793 173	11,8	5 215 319	12,7
Ungarn	1 395 399	9,3	3 846 013	39,7
Rumänien	853 663	13,2	1 291 268	31,8
Schweiz	2 718 934	4,6	1 766 731	- 1,5
Türkei	1 352 824	- 6,1	1 314 198	8,0
Russische Föderation	1 971 897	- 6,4	3 431 876	0,5
Afrika	1 427 432	- 12,8	2 007 477	- 41,0
Amerika	12 020 734	- 0,3	5 663 904	- 3,3
dar. USA	9 178 969	4,5	4 828 136	- 0,3
Asien	17 179 816	6,4	14 250 726	3,9
dar. Volksrepublik China	8 302 881	10,8	5 622 420	2,8
Republik Korea	1 524 371	12,1	529 169	33,9
Japan	1 693 799	0,5	1 373 978	- 2,0
Kasachstan	68 891	- 35,3	1 680 945	33,1
Australien-Ozeanien	770 005	- 5,6	59 142	- 21,4
Verschiedenes*	6 004	- 23,8	-	x
Insgesamt	83 755 022	1,2	74 423 724	2,7

* Schiffs- und Flugzeugbedarf, hohe See, nicht ermittelte Länder und Gebiete.

ren die wichtigsten Importländer Bayerns.

Mit „Personenkraftwagen und Wohnmobilen“ (17,9 Milliarden Euro; +10,1 %), „Maschinen“ (13,2 Milliarden Euro; -2,6 %) und „Fahrgestellen, Karosserien, Motoren, Teilen und Zubehör für Kraftfahrzeuge und dergleichen“ (6,8 Milliarden Euro; +2,2 %) er-

zielte Bayern die höchsten Exportwerte. Die Warengruppen „Maschinen“ (8,0 Milliarden Euro; +7,7 %), „Erdöl und Erdgas“ (7,6 Milliarden Euro; -11,2 %) und „Fahrgestelle, Karosserien, Motoren, Teile und Zubehör für Kraftfahrzeuge und dergleichen“ (6,2 Milliarden Euro; +9,5 %) führten die Reihe der Importgüter an.

Im Juni 2014 erzielte Bayerns Wirtschaft Exportwerte von über 14,1 Milliarden Euro (+0,9 % gegenüber dem Vorjahresmonat). Die Importwerte lagen bei fast 12,3 Milliarden Euro (-2,0 %).

Ausführliche Ergebnisse enthält der Statistische Bericht „Ausfuhr und Einfuhr Bayerns im Juni 2014“ (Bestellnummer: G3000C 201406, nur als Datei).*

Umsatz des bayerischen Kfz-Handels im ersten Halbjahr 2014 mit 3,3 % im Plus

Der Umsatz des bayerischen Kraftfahrzeughandels stieg nach vorläufigen Ergebnissen in den ersten sechs Monaten 2014 nominal und real um 3,3%. Die Beschäftigtenzahl nahm um 0,8% zu, wobei die Zahl der Vollzeitbeschäftigten um 0,2% und die Zahl der Teilzeitbeschäftigten um 2,4% wuchs.

Alle vier Wirtschaftsgruppen des Kraftfahrzeughandels melden für das erste Halbjahr 2014 Umsatzzuwächse: Der „Handel mit Kraftwagen“ verbuchte ein Umsatzplus

von knapp vier Prozent (nominal: +3,9%; real: +3,8%). In der „Instandhaltung und Reparatur von Kraftwagen“ nahm der Umsatz nominal und real um 1,4% zu. Im „Handel mit Kraftwagenteilen und -zubehör“ lag der Umsatz in aktuellen Preisen um 1,9% und in bereinigten Preisen um 2,5% über dem Vorjahresergebnis. Der „Handel mit Krafträdern, Kraftradteilen und -zubehör; Instandhaltung und Reparatur von Krafträdern“ meldet ein nominales Umsatzplus von 3,9% (real: +2,9%).

Hinweis:

Die hier ausgewiesenen Ergebnisse werden anhand zu diesem Berichtsmonat verspätet eingehender Mitteilungen von befragten Unternehmen in den nachfolgenden Monaten laufend aktualisiert. Die monatliche Kraftfahrzeughandelsstatistik wird im Mixmodell durchgeführt. Beim Mixmodell werden große Unternehmen direkt befragt, während Angaben zum Umsatz und zur Anzahl der Beschäftigten der übrigen Unternehmen die Finanzverwaltungen und die Bundesagentur für Arbeit liefern.

Ausführliche Ergebnisse enthält der Statistische Bericht „Umsatz und Beschäftigte im bayerischen Kraftfahrzeughandel und Großhandel im Juni 2014“ (Bestellnummer: G1200C 201406, nur als Datei).*

Umsatz und Beschäftigte des Kraftfahrzeughandels in Bayern im ersten Halbjahr 2014					
Vorläufige Ergebnisse					
Wirtschaftszweig	Umsatz		Beschäftigte	davon	
	nominal	real*		Vollzeit- beschäftigte	Teilzeit- beschäftigte
	Veränderung gegenüber dem Vorjahreszeitraum in Prozent				
Januar bis Juni					
Handel mit Kraftwagen	3,9	3,8	0,5	0,1	1,8
Instandhaltung und Reparatur von Kraftwagen	1,4	1,4	1,5	0,8	2,7
Handel mit Kraftwagenteilen und -zubehör	1,9	2,5	0,3	- 0,6	3,1
Handel mit Krafträdern, Kraftradteilen und -zubehör; Instandhaltung und Reparatur von Krafträdern	3,9	2,9	2,1	0,6	4,5
Kraftfahrzeughandel insgesamt**	3,3	3,3	0,8	0,2	2,4

* In Preisen des Jahres 2010.

** Ohne Einzelhandel mit Motorenkraftstoffen (Tankstellen).



Verkehr

Über 20 Millionen Fluggäste auf Bayerns Großflughäfen im ersten Halbjahr 2014

Von Januar bis Juni 2014 starteten bzw. landeten insgesamt 200 386 Flugzeuge auf den drei bayerischen Großflughäfen* München, Nürnberg und Memmingen, 4,7% weniger als im Vorjahreszeitraum. Insgesamt flogen mehr als 20 Millionen Passagiere von diesen drei Flughäfen ab oder landeten dort (einschließlich Durchgangsverkehr). Das waren nur geringfügig weniger als im ersten Halb-

jahr 2013 (-0,1%). Das Fracht- und Postaufkommen stieg an diesen Flughäfen insgesamt um 3,0% auf fast 160 000 Tonnen.

An Bayerns größtem Flughafen München stieg im ersten Halbjahr 2014 die Zahl der Fluggäste an Bord um 1% auf 18,7 Millionen. München registrierte dabei über 175 500 Starts und Landungen (-3,7%). Gut drei Viertel der Ein-

und Aussteiger (75,8%) kamen aus dem Ausland oder flogen ins Ausland. Das Fracht- und Postaufkommen erhöhte sich um 3,3% auf 155 009 Tonnen (einschließlich Transitverkehr).

* Hauptverkehrsflughäfen mit mehr als 150 000 Fluggasteinheiten (Einsteiger- und Aussteiger, je 100 kg Fracht und Post) im Jahr. Die monatliche Erhebung zum gewerblichen Luftverkehr beruht auf dem Verkehrsstatistikgesetz in der Fassung der Bekanntmachung vom 20. Februar 2004 (§ 12, 1 VerkStatG).

Bayerns Hauptverkehrsflughäfen im ersten Halbjahr 2014								
Starts/Landungen ----- Passagiere ----- Fracht/Post	Flughafen							
	München		Nürnberg		Memmingen		insgesamt	
	Anzahl	Veränderung ggü. Vorjahreszeitraum in Prozent	Anzahl	Veränderung ggü. Vorjahreszeitraum in Prozent	Anzahl	Veränderung ggü. Vorjahreszeitraum in Prozent	Anzahl	Veränderung ggü. Vorjahreszeitraum in Prozent
Starts und Landungen insgesamt	175 545	- 3,7	20 612	- 13,9	4 229	7,4	200 386	- 4,7
davon Starts	87 880	- 3,8	10 205	- 14,2	2 122	7,4	100 207	- 4,7
Landungen	87 665	- 3,7	10 407	- 13,6	2 107	7,3	100 179	- 4,6
Passagiere an Bord in 1 000	18 738	1,0	1 450	- 10,6	339	- 7,5	20 527	- 0,1
davon Einsteiger	9 310	0,9	728	- 10,3	170	- 7,7	10 209	- 0,1
davon ins Inland	2 265	- 1,1	261	- 16,1	6	x	2 533	- 2,6
ins Ausland	7 045	1,5	467	- 6,7	164	- 11,0	7 676	0,7
Aussteiger	9 374	1,1	716	- 10,6	169	- 7,4	10 258	0,1
davon aus dem Inland	2 263	- 1,1	263	- 14,4	6	x	2 532	- 2,4
aus dem Ausland	7 111	1,8	453	- 8,1	163	- 10,5	7 727	0,9
Transitverkehr*	54	- 12,2	6	- 43,2	0	x	x	x
Fracht und Post an Bord (in to)	155 009	3,3	4 348	- 7,4	-	-	159 357	3,0
davon Einladung	86 471	6,0	2 016	- 8,6	-	-	88 487	5,6
Ausladung	61 521	0,7	1 240	2,6	-	-	62 761	0,7
Transitverkehr*	7 017	- 4,6	1 092	- 14,6	-	-	8 109	- 6,1

* Direkter Durchgangsverkehr (gleiche Flugnummer).

Mit gut 20 600 Starts und Landungen (- 13,9%) in Nürnberg sank die Zahl der Passagiere von Januar bis Juni 2014 um 10,6% auf knapp 1,5 Millionen. Fast 64% der Fluggäste in Nürnberg waren Auslandspassagiere (Ein- und Ausstei-

ger). Das Fracht- und Postaufkommen lag bei 4 348 Tonnen (- 7,4%). Von den 339 000 Passagieren in Memmingen im ersten Halbjahr 2014 (- 7,5%) waren über 96% Auslandsreisende. Memmingen meldete insgesamt 4 229 Starts

und Landungen, 7,4% mehr als im Vergleichszeitraum 2013.

Quelle: Statistisches Bundesamt Wiesbaden, Verkehr – Luftverkehr – Fachserie 8 Reihe 6 – Juni 2014

Unfälle mit Personenschaden in Bayern im Juli 2014 rückläufig

Nach vorläufigen Zahlen wurden im Juli dieses Jahres 33 180 Straßenverkehrsunfälle in Bayern von

der Polizei aufgenommen. Das waren 2 454 weniger als im Vorjahresmonat. Die Zahl der Unfälle mit

Personenschaden ging damit um 23,9% auf 5 237 zurück. Bei 84% aller Unfälle wurde ausschließlich

Straßenverkehrsunfälle und Verunglückte in Bayern im Juli 2014								
Vorläufige Ergebnisse								
Unfälle ----- Verunglückte	Juli		Veränderung		Januar bis Juli		Veränderung	
	2014	2013*			2014	2013*		
	Anzahl		%		Anzahl		%	
Straßenverkehrsunfälle insgesamt	33 180	35 634	- 2 454	- 6,9	210 319	216 136	- 5 817	- 2,7
dav. Unfälle mit Personenschaden	5 237	6 882	- 1 645	- 23,9	30 106	29 845	261	0,9
Unfälle mit nur Sachschaden	27 943	28 752	- 809	- 2,8	180 213	186 291	- 6 078	- 3,3
dav. schwerwiegende Unfälle mit Sachschaden im engeren Sinne	777	723	54	7,5	5 348	6 738	- 1 390	- 20,6
sonstige Sachschadensunfälle unter dem Einfluss berauschender Mittel	114	182	- 68	- 37,4	946	1 070	- 124	- 11,6
übrige Sachschadensunfälle	27 052	27 847	- 795	- 2,9	173 919	178 483	- 4 564	- 2,6
Verunglückte insgesamt	6 828	8 811	- 1 983	- 22,5	40 012	39 820	192	0,5
dav. Getötete	55	96	- 41	- 42,7	354	378	- 24	- 6,3
Verletzte	6 773	8 715	- 1 942	- 22,3	39 658	39 442	216	0,5
dav. Schwerverletzte	1 158	1 607	- 449	- 27,9	6 729	6 577	152	2,3
Leichtverletzte	5 615	7 108	- 1 493	- 21,0	32 929	32 865	64	0,2

* Endgültige Ergebnisse.

Sachschaden registriert, darunter wiederum stellten den größten Anteil Sachschadensunfälle ohne schwerwiegende Folgen dar.

Im Juli 2014 verunglückten insgesamt 6 828 Menschen bzw. 22,5 % weniger als im Vorjahresmonat. Bei diesen Unfällen starben 55 Personen (-41), 1 158 wurden schwer

verletzt (-449) und 5 615 leicht verletzt (-1 493).

In den Monaten Januar bis Juli 2014 registrierte die Polizei insgesamt 210 319 Straßenverkehrsunfälle in Bayern, 2,7 % weniger als in den ersten sieben Monaten des Jahres 2013. Die Unfälle mit Personenschaden nahmen um 0,9 % auf

30 106 zu. Die Zahl der dabei Verunglückten stieg um 0,5 % auf 40 012 Personen. Getötet wurden 354 Personen und damit 6,3 % weniger als im Vergleich zum Vorjahreszeitraum.

Ausführliche Ergebnisse enthält der Statistische Bericht „Straßenverkehrsunfälle in Bayern im Juli 2014“ (Bestellnummer: H1101C 201407, nur als Datei).*



Unternehmen, Arbeitsstätten, Gewerbeanzeigen, Insolvenzen

Gewerbeanzeigen in Bayern im ersten Halbjahr 2014

Im ersten Halbjahr 2014 wurden insgesamt 67 317 Gewerbeanmeldungen und 58 319 Gewerbeabmeldungen getätigt. Verglichen mit dem entsprechenden Vorjahreszeitraum blieb damit die Anzahl der Gewerbeanmeldungen nahezu auf dem Niveau des Vorjahres (-0,1 %), während die Zahl der Gewerbeabmeldungen um 2,9 % zurückgegangen ist.

Von den insgesamt 67 317 Gewerbeanmeldungen waren 52 587 bzw. 78,1 % Neugründungen (-0,9 % im Vergleich zum ersten Halbjahr 2013). Die übrigen Gewerbeanmeldungen wurden an-

lässlich von Umwandlungen (231 im ersten Halbjahr 2014), Zuzügen (8 898) und Übernahmen (5 601) getätigt. Die mit einem Anteil von 94,6 % meisten Neugründungen bezogen sich auf die Gründung einer Hauptniederlassung (49 741; -0,9 % gegenüber dem ersten Halbjahr 2013), während sich 3,9 % auf die Errichtung einer unselbstständigen Zweigstelle (2 055) oder einer Zweigniederlassung (791) eines bereits existierenden Unternehmens bezogen.

Die mit Abstand beliebteste Rechtsform für Neugründungen war die des Einzelunternehmens

(41 680 bzw. 79,3 % aller Neugründungen), mit großem Abstand gefolgt von der GmbH (5 351 bzw. 10,2 %). Von den Gewerbetreibenden, die eine Neugründung mit der Rechtsform Einzelunternehmen vorgenommen haben, waren 36,8 % weiblich und 63,2 % männlich. Der Anteil der Einzelunternehmerinnen und Einzelunternehmer mit deutscher Staatsangehörigkeit, die im Berichtszeitraum eine Neugründung vorgenommen haben, belief sich auf 75,0 %.

Von den insgesamt 58 319 im Berichtszeitraum getätigten Gewerbeabmeldungen bezogen sich

Gewerbeanzeigen nach Regierungsbezirken in Bayern im ersten Halbjahr 2014

Gebiet	Gewerbeanmeldungen*				Gewerbeabmeldungen*			
	insgesamt	Veränd. ggü. Jan. bis Jun. 2013	darunter Neugründungen		insgesamt	Veränd. ggü. Jan. bis Jun. 2013	darunter Aufgaben*	
			ins- gesamt	Veränd. ggü. Jan. bis Jun. 2013			ins- gesamt	Veränd. ggü. Jan. bis Jun. 2013
Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	
Oberbayern	28 858	- 1,9	22 174	- 3,1	24 348	2,0	17 557	- 0,2
Niederbayern	5 664	1,5	4 441	0,7	4 916	- 1,9	3 673	- 3,7
Oberpfalz	4 797	5,2	3 768	4,9	3 940	0,1	2 918	- 2,7
Oberfranken	4 039	- 0,6	3 286	- 0,9	3 595	1,0	2 810	1,3
Mittelfranken	8 354	- 4,3	6 630	- 3,8	7 899	8,7	6 171	13,5
Unterfranken	5 895	4,3	4 664	1,4	5 224	5,2	4 004	5,4
Schwaben	9 710	3,2	7 624	3,7	8 397	4,4	6 334	4,4
Bayern	67 317	- 0,1	52 587	- 0,9	58 319	2,9	43 467	2,3

* Ohne Automatenaufsteller und Reisegewerbe.

** Vollständige Aufgabe und Umwandlung ohne Fortzug in den Bereich einer anderen Gewerbeanmeldebehörde.

43 467 bzw. 74,5% auf vollständige Aufgaben (+2,3% im Vergleich zum ersten Halbjahr 2013). Bei den verbleibenden Gewerbeabmeldungen handelte es sich um Umwandlungen (299 im ersten Halb-

jahr 2014), Fortzüge (8776) und Übergaben infolge von Rechtsformwechseln, Gesellschafteraustritten oder Erbfolge, Verkauf oder Verpachtung (5777).

Ausführliche Ergebnisse zum aktuellen Berichtsmonat enthält der Statistische Bericht „Gewerbeanzeigen in Bayern im Juni 2014“ (Bestellnummer: D1201C 201406, nur als Datei).*

Unternehmensinsolvenzen in Bayern im ersten Halbjahr 2014 rückläufig

Im ersten Halbjahr 2014 wurden insgesamt 7 802 Insolvenzverfahren beantragt, darunter 1 392 Unternehmensinsolvenzen und 4 520 Verbraucherinsolvenzen. Demnach lag die Anzahl der Insolvenzverfahren insgesamt nahezu auf dem Niveau des ersten Halbjahres 2013 (-0,1%). Die Zahl der Unternehmensinsolvenzen reduzierte sich jedoch deutlich, um 10,9%, die der Verbraucherinsolvenzen um 0,9%. Die restlichen 1 890 im Berichtsquartal beantragten Insolvenzverfahren bezogen sich auf natürliche Personen als Gesellschafter, ehemals selbstständig Tätige, Nachlässe und Gesamtgut; in diesen Fällen zeigte sich im Vergleich zum Vorjahresquartal ein Anstieg um 12,2%.

Von den insgesamt 1 392 im Berichtszeitraum beantragten Unternehmensinsolvenzverfahren wurden 72,3% (1 006 Verfahren) eröffnet und 27,7% (386 Verfahren)

mangels Masse abgewiesen. Die Gerichte bezifferten die in den Insolvenzanträgen dargestellten voraussichtlichen Forderungen der Gläubiger gegenüber den insolventen Unternehmen auf rund 2,27 Millionen Euro. Bezogen auf ein Unternehmensinsolvenzverfahren betrug die durchschnittliche Forderungssumme im Berichtshalbjahr somit 1,63 Millionen Euro. Zum Zeitpunkt des Insolvenzantrags waren bei den Unternehmen, die im ersten Halbjahr 2014 Insolvenz beantragt und Angaben zu den Beschäftigten gemacht hatten, 13 704 Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer beschäftigt. Damit waren im Berichtshalbjahr um 61,3% mehr Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer von einer Unternehmensinsolvenz betroffen als im entsprechenden Vorjahreszeitraum.

Von den 4 520 im Berichtszeitraum beantragten Verbraucherinsolvenzverfahren wurden 98,7% (bzw.

4 461 Verfahren) eröffnet; in 1,2% der Fälle wurde ein Schuldenbereinigungsplan angenommen und weniger als ein Prozent der beantragten Verbraucherinsolvenzverfahren wurden mangels Masse abgewiesen. Die voraussichtlichen Forderungen der Gläubiger gegenüber den Verbrauchern, die Insolvenz anmelden mussten, beliefen sich auf insgesamt 252,2 Millionen Euro und lagen damit nahezu (+0,2%) auf dem Wert des ersten Halbjahres 2013. Die voraussichtlichen Gläubigerforderungen, die durchschnittlich auf ein im ersten Halbjahr 2014 beantragtes Verbraucherinsolvenzverfahren entfielen, betrugen dabei 55 792 Euro. Dies entspricht einem Zuwachs um 1,1% gegenüber dem entsprechenden Vorjahresquartalswert von 55 195 Euro.

Beantragte Insolvenzverfahren in Bayern im ersten Halbjahr 2014

Rechtsform	Insolvenzverfahren im 1. Halbjahr 2014					Veränderung ggü. dem 1. Halbjahr 2013 (in Prozent)
	insgesamt	davon			1. Halbjahr 2013 Verfahren insgesamt	
		eröffnet	mangels Masse abgewiesen	Schulden- bereinigungs- plan angenommen		
Insgesamt	7 802	7 146	595	61	7 807	- 0,1
Unternehmen	1 392	1 006	386	x	1 562	- 10,9
Übrige Schuldner	6 410	6 140	209	61	6 245	2,6
davon						
Verbraucher	4 520	4 461	4	55	4 561	- 0,9
natürliche Personen als						
Gesellschafter	28	23	5	x	37	- 24,3
ehemals selbstständig Tätige*	1 575	1 449	120	6	1 482	6,3
Nachlässe und Gesamtgut	287	207	80	x	165	73,9

* Vereinfachte Verfahren und Regelinsolvenzverfahren.



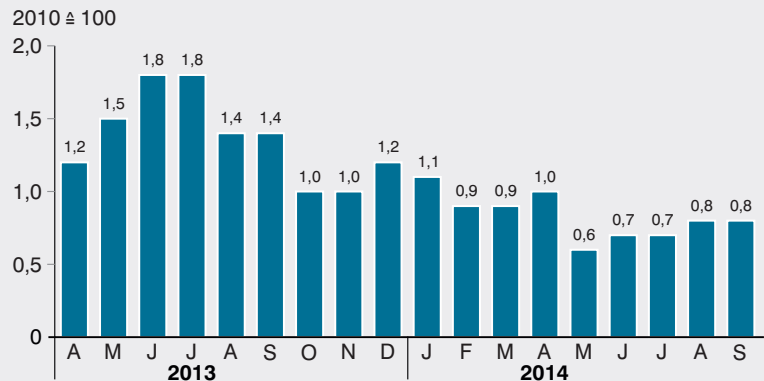
Preise

Inflationsrate in Bayern im September 2014 bei 0,8%

Für Bayern lag die Inflationsrate, das ist die Veränderung des Verbraucherpreisindex gegenüber dem entsprechenden Vorjahresmonat in Prozent, im September 2014 bei +0,8%; im vorangegangenen August hatte sie ebenfalls bei +0,8% gelegen.

Die Preise für Nahrungsmittel haben sich gegenüber dem September des Vorjahres auch um 0,8% erhöht. Bei den einzelnen Produkten verlief die Preisentwicklung dabei sehr unterschiedlich. Erheblich teurer als im Vorjahr waren insbesondere Molkereiprodukte. So haben sich beispielsweise die Preise für frische Milch (+5,2%), Quark (+14,0%) und Schnittkäse (+14,7%) deutlich erhöht. Stark gestiegen sind auch die Preise für Bohnenkaffee (+12,4%). Preisrückgänge waren hingegen bei Butter (-11,7%) zu beobachten. Auch Eier (-12,4%) haben sich binnen Jahresfrist spürbar verbilligt. Im Energiesektor sind die Preise für Heizöl gegenüber dem September des Vorjahres um 8,6% gefallen. Bei Gas war ein geringfügiger Preisrückgang von 0,3% zu verzeichnen. Die Preise für Strom sind um 1,1% gestiegen. Kraftstoffe waren im September 2014 um 4,3% günstiger als im September des Vorjahres. Weiterhin entspannt verläuft im Landesdurchschnitt die Preisentwicklung

Verbraucherpreisindex für Bayern von April 2013 bis September 2014
Veränderung gegenüber dem jeweiligen Vorjahresmonat in Prozent



lung bei den Wohnungsmieten (ohne Nebenkosten). Gegenüber dem September des Vorjahres erhöhten sie sich um 1,5%. Deutlich niedriger als im Vorjahr waren im September weiterhin die Preise vieler hochwertiger technischer Produkte. So konnten die Verbraucher u. a. tragbare Computer (-9,3%), DVD-Recorder (-8,8%) und Fernsehgeräte (-8,1%) spürbar günstiger beziehen als im Vorjahr.

Im Vergleich zum Vormonat sind die Verbraucherpreise im Gesamtniveau um 0,1% gestiegen. Kraftstoffe (+0,2%) und Heizöl (+0,4%) haben sich leicht verteuert. Deutliche Preisrückgänge waren hingegen bei Butter (-7,9%) zu beobachten. Insbesondere aus saisonalen

Gründen waren nach Auslaufen der Sommerferien im September auch Pauschalreisen (-10,5%) deutlich günstiger als im Vormonat. Mit der Einführung der Herbst- und Winterkollektion haben sich Bekleidungsartikel (+6,1%) hingegen verteuert.

Hinweis:

Diese Kurzmitteilung zum Berichtsmonat September 2014 enthält vorläufige Ergebnisse.

Endgültige und ausführliche Ergebnisse enthalten die Statistischen Berichte „Verbraucherpreisindex für Bayern, September 2014 mit Jahreswerten von 2011 bis 2013 sowie tief gegliederten Ergebnissen nach Gruppen und Untergruppen“ (Bestellnummer: M1201C, 201409, nur als Datei)* und „Verbraucherpreisindex für Bayern mit monatlichen Indexwerten von Januar 2010 bis September 2014 sowie Untergliederung nach Haupt- und Sondergruppen“ (Bestellnummer: M13013, Preis der Druckausgabe: 6,10 €).*



Verdienste

Arbeitnehmerverdienste in Bayern 2014 im Jahresvergleich um 2,3% gestiegen

In Bayern lag der Bruttomonatsverdienst vollzeitbeschäftigter Arbeit-

nehmer im zweiten Quartal 2014 im Durchschnitt bei 3 673 Euro.

Dies waren 2,3% mehr als im vergleichbaren Zeitraum des Vor-

jahres. Dabei stieg die Anzahl der im Wochendurchschnitt bezahlten Arbeitsstunden von 39,0 auf 39,1 Stunden. Der Bruttostundenverdienst erhöhte sich um 2,0% auf 21,63 Euro.

Im Dienstleistungsbereich stiegen die Verdienste vollzeitbeschäftigter Arbeitnehmer binnen Jahresfrist im Durchschnitt um 1,1 % auf monatlich 3 556 Euro. Die durchschnittliche wöchentliche Arbeitszeit blieb unverändert bei 39,4 Stunden.

den. Deutlich stärkere Zuwächse waren im Produzierenden Gewerbe zu beobachten. Dort legten die Bruttomonatsverdienste auf 3 843 Euro zu, was einer Steigerungsrate binnen Jahresfrist von 3,9% entspricht. Dies ging mit einem Zuwachs der Bruttostundenverdienste auf 22,91 Euro (+3,5%) einher. Die bezahlten Wochenstunden stiegen dabei von 38,4 auf 38,6 Stunden.

Diese Daten sind Ergebnisse der vierteljährlich stattfindenden Ver-

diensterhebung. Befragt werden in einer repräsentativen Stichprobe ca. 5 000 bayerische Betriebe aus nahezu allen Branchen der gesamten Wirtschaft mit Ausnahme der Land- und Forstwirtschaft.

Ausführliche Ergebnisse enthält der Statistische Bericht „Verdienste und Arbeitszeiten im Produzierenden Gewerbe und Dienstleistungsbereich in Bayern im 2. Quartal 2014“ (Bestellnummer: N1100C 201442, nur als Datei).*



Gesamtrechnungen

Überdurchschnittliches Wirtschaftswachstum in Bayern im ersten Halbjahr 2014

Das Bruttoinlandsprodukt in Bayern legte im ersten Halbjahr 2014 um 2,3% zu und übertraf damit deutlich den Jahreswert 2013, der bei 1,0% gelegen hatte. Im Vergleich mit den anderen Bundesländern lag Bayern zusammen mit Mecklenburg-Vorpommern hinter Schleswig-Holstein (+3,0%) und Sachsen (+2,9%) auf dem dritten Platz. Schlusslicht waren Hamburg (+0,7%) und Bremen (+0,8%). In den neuen Bundesländern (ohne Berlin) war das Wirtschaftswachstum mit 2,1% höher als in den alten (ohne Berlin) mit 1,7%. Deutschlandweit betrug es 1,7%.

Hinweis:

Bei den hier für das erste Halbjahr 2014 vorgelegten Länderergebnissen handelt es sich um erste, vorläufige Berechnungen nach der Revision 2014 des Arbeitskreises „Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen der Länder“ (AK VGRdL), dem alle Statistischen Landesämter, das Statistische Bundesamt sowie der Deutsche Städtetag angehören. Weitere Ergebnisse zu den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen sowie Informationen zur Revision 2014 können auf der Homepage des AK VGRdL unter www.vgrdl.de oder unter www.statistik.bayern.de/statistik/vgr/ abgerufen werden.

Bruttoinlandsprodukt in den Bundesländern

Entwicklung im 1. Halbjahr 2014 gegenüber dem 1. Halbjahr 2013

Land — Gebiet	Bruttoinlandsprodukt	
	in jeweiligen Preisen	preisbereinigt
	Veränderung 1. Halbjahr 2014 gegenüber 1. Halbjahr 2013 in Prozent	
Baden-Württemberg	4,1	2,2
Bayern	4,2	2,3
Berlin	3,5	1,2
Brandenburg	3,4	1,6
Bremen	2,9	0,8
Hamburg	2,7	0,7
Hessen	3,7	1,7
Mecklenburg-Vorpommern	4,1	2,3
Niedersachsen	3,0	1,3
Nordrhein-Westfalen	2,8	1,0
Rheinland-Pfalz	2,9	1,2
Saarland	3,9	2,1
Sachsen	5,0	2,9
Sachsen-Anhalt	2,6	1,1
Schleswig-Holstein	4,9	3,0
Thüringen	3,6	1,8
Deutschland	3,6	1,7
darunter nachrichtlich:		
Alte Bundesländer		
ohne Berlin	3,5	1,7
einschließlich Berlin	3,5	1,6
Neue Bundesländer		
ohne Berlin	3,9	2,1
einschließlich Berlin	3,8	1,8

Quelle: Arbeitskreis „Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen der Länder“.

* Alle Statistischen Berichte (meist PDF- und Excel-Format) und ausgewählte Publikationen (Informationelle Grundversorgung) sind zum kostenlosen Download verfügbar unter www.statistik.bayern.de/veroeffentlichungen. Soweit diese Veröffentlichungen nur als Datei angeboten werden, ist auf Anfrage ein kostenpflichtiger Druck möglich. Bestellmöglichkeit für alle Veröffentlichungen: Siehe Umschlagseiten 2 und 3.

Baufeier am neuen Standort Fürth am 1. Oktober 2014

Die Verlagerung des Landesamts von München nach Fürth schreitet voran, rund 130 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind inzwischen am neuen Standort tätig. Bis zum vollständigen Umzug sind noch umfangreiche Baumaßnahmen nötig, derzeit wird vor allem der Gebäudeteil entlang der Nürnberger Straße saniert. Diese Bautätigkeiten schreiten weitgehend planmäßig voran und so konnte am 1. Oktober 2014 eine kleine Baufeier mit den beteiligten Firmen und Behörden abgehalten werden.



Frau Präsidentin Marion Frisch sowie Herr Roman Zirngibl (Vordergrund Mitte) und Herr Gerhard Prügel (links), beide Staatliches Bauamt Erlangen-Nürnberg, lobten die guten Fortschritte der Baumaßnahmen am neuen Standort.

Am 1. Oktober 2014 fand am zukünftigen Sitz des Landesamts eine kleine Baufeier mit den beteiligten Firmen und Behörden statt. Zwar stehen noch immer zahlreiche Um- und Neubauarbeiten bis zur endgültigen Verlagerung von München nach Fürth an, doch verlaufen die Baumaßnahmen weitgehend planmäßig. Ein Grund, den beteiligten Firmen und den verantwortlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der staatlichen Bauverwaltung zu danken.

Frau Präsidentin Frisch nutzte die Gelegenheit, einige persönliche Worte an die anwesenden Gäste zu richten. Sie bedankte sich für die gute Zusammenarbeit und das große Engagement aller Beteiligten. Nachdem Herr Roman Zirngibl (Stellvertretender Behördenleiter) und Herr Gerhard

Prügel (Abteilungsleiter) im Namen des einladenden Staatlichen Bauamts Erlangen-Nürnberg Grußworte überbracht hatten, eröffnete Frau Frisch den geselligen Teil mit einem kleinen Umtrunk und Speisen vom fränkischen Buffet.



Essen mitten auf der Baustelle – hier entstehen die neuen Büros.

Strafverfolgungsstatistik in Bayern 2013

Dipl.-Kfm. Christoph Hackl

Im Jahr 2013 wurden in Bayern 122 693 Personen rechtskräftig verurteilt, das waren um 0,7 % oder 817 Personen mehr als im Jahr zuvor. Bei den Straftätern handelte es sich überwiegend um Erwachsene, der Anteil der verurteilten Heranwachsenden und Jugendlichen lag im Berichtsjahr bei 9,6 % bzw. 5,9 %. Wegen Straftaten außerhalb des Straßenverkehrs wurden 77,4 % der Schuldigen verurteilt. Mit 94 905 waren dies um 1,5 % mehr als im Vorjahr. Zurückgegangen ist die Zahl der Verurteilungen wegen Straßenverkehrsstraftaten (-2,2 %), wobei Straftaten sowohl mit Trunkenheit (-2,8 %) als auch ohne Trunkenheit (-1,6 %) rückläufig waren. 29,5 % aller Verurteilten waren Ausländer und Staatenlose. Ihre Anzahl hat gegenüber 2012 um 6,8 % zugenommen. Die Verurteiltenziffer deutscher Staatsbürger lag 2013 bei den Erwachsenen unter dem Vorjahresniveau, bei den Heranwachsenden und den Jugendlichen war, wie auch im Vorjahr, ein deutlicherer Rückgang zu verzeichnen. Die höchste Ziffer wurde nach wie vor für die Heranwachsenden ermittelt.

Vorbemerkung

Zu der Strafverfolgungsstatistik melden die Strafvollstreckungsbehörden (Amtsgerichte und Staatsanwaltschaften) in Bayern anonymisierte Daten von rechtskräftig abgeurteilten Personen, die sich wegen Verbrechen oder Vergehen nach dem Strafgesetzbuch, nach anderen Bundesgesetzen oder Vergehen nach bayerischen Landesgesetzen vor Gericht verantworten mussten, gegen die also ein Strafverfahren nach Eröffnung der Hauptverhandlung rechtskräftig abgeschlossen oder ein Strafbefehl erlassen wurde. Ordnungswidrigkeiten, auch wenn sie in die Zuständigkeit der Strafgerichte fallen, werden durch diese Statistik nicht erfasst. Dies gilt ebenso für Ermittlungsverfahren, die von der Staatsanwaltschaft eingestellt wurden.

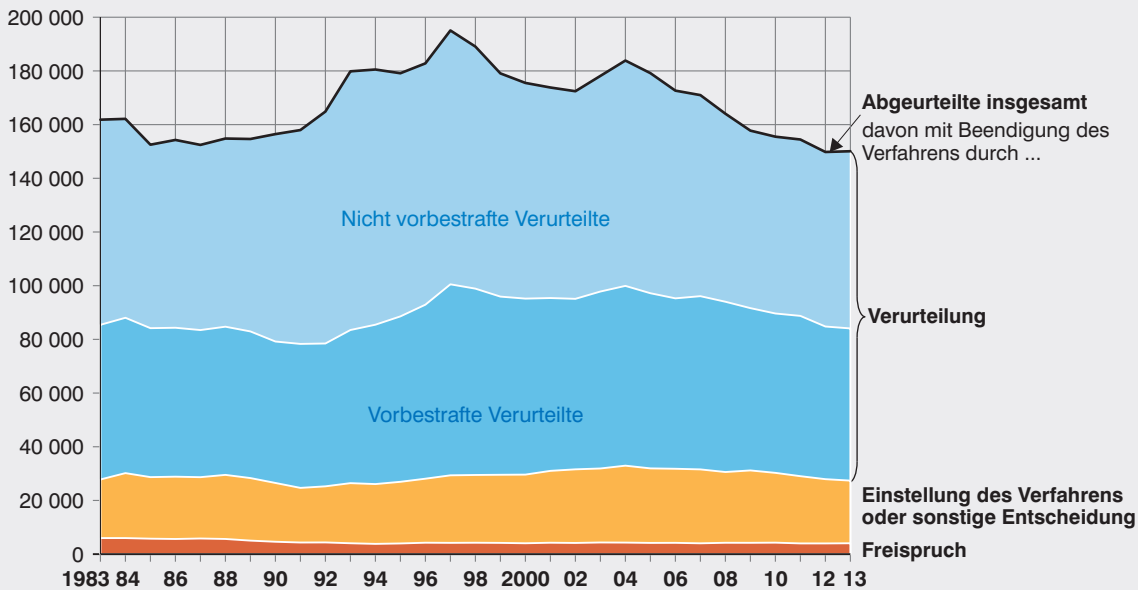
Eine weitere Statistik über Straftäter ist die polizeiliche Kriminalstatistik. In dieser werden die von den bayerischen Polizeidienststellen und der Bundespolizei abschließend bearbeiteten rechtswidrigen (Straf-)Taten einschließlich der mit Strafe bedrohten Versuche und die ermittelten Tatverdächtigen erfasst, sofern die Taten im Freistaat Bayern begangen wur-

den. Einbezogen sind auch die von den Zollbehörden gemeldeten Rauschgiftdelikte. Dagegen sind Grundlage der Strafverfolgungsstatistik die Urteile der Strafgerichte; die erfassten Personen („Abgeurteilte“) sind aufgrund richterlicher Entscheidung verurteilt („Verurteilte“) worden oder es wurde eine andere Entscheidung, wie zum Beispiel Freispruch oder Maßregeln der Besserung und Sicherung, getroffen. Staatsschutz- und Verkehrsdelikte sowie Straftaten, die außerhalb Bayerns begangen wurden, sind – im Gegensatz zur Kriminalstatistik – in der Strafverfolgungsstatistik enthalten, wenn sie von der Justiz abgeurteilt wurden.

„Tatverdächtig“ ist jede Person, die aufgrund des polizeilichen Ermittlungsergebnisses zumindest hinreichend verdächtig ist, eine mit Strafe bedrohte Handlung begangen zu haben. Tatverdächtige können in der Kriminalstatistik mehrfach gezählt sein. Die „Abgeurteilten“ der Strafverfolgungsstatistik werden dagegen nur einmal pro Verfahren gezählt, und zwar mit ihrer schwersten Tat. Durch die unterschiedliche Verfahrensdauer bedingt unterscheiden sich die Statistiken auch in der zeitlichen Verfügbarkeit. Die po-

Rechtskräftig Abgeurteilte in Bayern seit 1983 nach Art der Entscheidung

Abb. 1



lizeiliche Kriminalstatistik liegt früher vor als die Strafverfolgungsstatistik, in der noch die richterliche Bewertung der Tat abgewartet werden muss.

kräftig abgeschlossen wurde, mit 150 085 Abgeurteilten um 0,2% höher als im Jahr 2012. Der seit 2004 anhaltende Rückgang wird damit unterbrochen (vgl. Abbildung 1).

Zahl der Aburteilungen weiterhin rückläufig

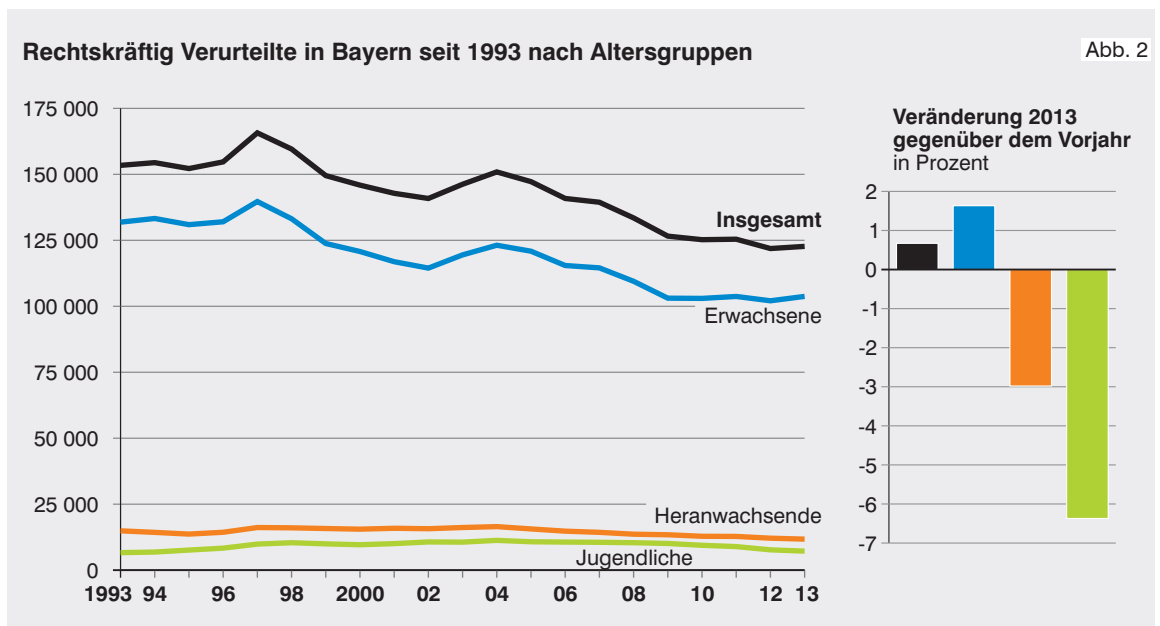
Im Jahr 2013 lag die Zahl der Personen, gegen die ein Strafverfahren vor bayerischen Gerichten rechts-

Bis 1997 hatte sich die Zahl der Abgeurteilten – von kurzfristigen Unterbrechungen abgesehen – tenden-

Tab. 1 Rechtskräftig Abgeurteilte in Bayern 2013 nach Art der Entscheidung

Tatbestandsgruppe (der schwersten Straftat)	Abgeurteilte	mit Beendigung des Verfahrens durch							Außerdem:		
		Verurteilung				Freispruch	Einstellung	sonstige Entscheidung*	Verwarnung mit Strafvorbehalt (§ 59 StGB)	Entscheidung nach § 27 JGG ausgesetzt	Absehen von Verfolgung (§ 45 Abs. 3 JGG)
		Personen insgesamt	davon								
			Erwachsene	Heranwachsende	Jugendliche						
Straftaten ohne Straftaten im Straßenverkehr	118 784	94 905	78 497	9 808	6 600	3 715	20 039	125	155	125	1 957
davon											
nach dem StGB	94 537	73 699	60 269	7 672	5 758	3 284	17 432	122	134	104	1 527
nach anderen Bundes- und Landesgesetzen	24 247	21 206	18 228	2 136	842	431	2 607	3	21	21	430
Straftaten im Straßenverkehr	31 301	27 788	25 245	1 942	601	340	3 158	15	14	3	412
davon											
nach dem StGB	22 544	20 759	18 963	1 615	181	236	1 534	15	9	3	93
nach dem StVG	8 757	7 029	6 282	327	420	104	1 624	0	5	0	319
Insgesamt 2013	150 085	122 693	103 742	11 750	7 201	4 055	23 197	140	169	128	2 369
2012	149 804	121 876	102 074	12 111	7 691	3 994	23 770	164	171	129	2 338
Veränderung 2013/2012 Anzahl	281	817	1 668	- 361	- 490	61	- 573	- 24	- 2	- 1	31
%	0,2	0,7	1,6	- 3,0	- 6,4	1,5	- 2,4	- 14,6	- 1,2	- 0,8	1,3

* Als „sonstige Entscheidung“ zählen: Anordnung von Maßregeln der Besserung und Sicherung selbständig oder neben Freispruch und Einstellung, ferner Absehen von Strafe sowie Überweisung an das Familiengericht gemäß § 53 JGG.



ziell aufwärts entwickelt, war dann aber fünf Jahre in Folge wieder rückläufig. So waren beispielsweise 1983, also 30 Jahre zuvor, 161 836 Personen abgeurteilt worden, 1993 waren es 179 847 und weitere zehn Jahre später 178 144 Personen; damit war auch die bisher höchste Zahl von 195 069 aus dem Jahr 1997 wieder unterschritten worden.

Differenziert nach der Art der Beendigung des Verfahrens dominierten die Verurteilungen (vgl. Tabelle 1). In 81,7% der Verfahren oder bei 122 693 Beschuldigten entschieden die Gerichte im Jahr 2013 auf diese Art der Beendigung. Lediglich in 2,7% der Verfahren (4 055 Personen) erfolgte ein Freispruch. Des Weiteren wurden 15,5% der Verfahren bei 23 197 Personen eingestellt. Die restlichen 140 Fälle (0,1%) wurden durch „sonstige Entscheidungen“ beendet. Hierzu zählen Anordnung von Maßregeln der Besserung und Sicherung selbständig oder neben Freispruch und Einstellung, ferner Absehen von Strafe sowie Überweisung an das Familiengericht gemäß § 53 Jugendgerichtsgesetz. Im Vergleich zum Vorjahr bedeutete dies bei den Verurteilungen einen Anstieg um 0,7%. Leicht angestiegen ist ebenfalls die Zahl der Freisprüche (1,5%). Zurückgegangen ist die Zahl der Einstellungen ohne Maßregeln um 2,4% und die der sonstigen Entscheidungen um 14,6%, zurückgegangen ist darunter ebenfalls die des Absehens von Strafe.

Gegen 15 352 der 150 085 Abgeurteilten des Jahres 2013 wurden – überwiegend zusätzlich zur Verurteilung – insgesamt 15 429 Maßregeln der Besserung und Sicherung verhängt. Hiervon entfiel mit 14 380 Fällen der weitaus größte Teil auf die Entziehung der Fahrerlaubnis bzw. Sperre. Gegen 11 292 Verurteilte wurden 11 352 Nebenstrafen und Nebenfolgen ausgesprochen. Hierbei handelte es sich mit 5 831 Fällen überwiegend um Fahrverbote. Die Entziehung der Fahrerlaubnis bzw. ein Fahrverbot wurde dabei nicht nur ausschließlich bei Straftaten im Straßenverkehr angeordnet, sondern auch bei anderen Straftaten, wie zum Beispiel bei Diebstahl und Unterschlagung oder bei Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung. Der wesentliche Unterschied zwischen einem Fahrverbot und der Entziehung der Fahrerlaubnis besteht darin, dass beim Fahrverbot der Führerschein „automatisch“ zurückgegeben wird und bei der Entziehung der Fahrerlaubnis (auch nach Ablauf der Sperrfrist) bei der Verwaltungsbehörde eine neue Fahrerlaubnis beantragt werden muss.

Anteil der Erwachsenen bei Verurteilten nimmt zu

Von den 122 693 Verurteilungen des Jahres 2013 richteten sich 103 742 oder 84,6% gegen Personen im Alter ab 21 Jahren („Erwachsene“), 11 750 oder 9,6% gegen Heranwachsende, die 18 bis unter 21 Jahre alt sind, und 7 201 oder 5,9% gegen strafmün-

Tab. 2 Rechtskräftig Abgeurteilte in Bayern seit 2004 nach Art der Entscheidung

Jahr	Abgeurteilte insgesamt	davon				
		Verurteilte	davon		Freisprüche	Verfahren eingestellt oder sonstige Entscheidung*
			nicht vorbestraft	vorbestraft		
2004	183 863	150 906	83 939	66 967	4 302	28 655
2005	179 171	147 227	81 981	65 246	4 180	27 764
2006	172 655	140 853	77 374	63 479	4 209	27 593
2007	170 988	139 421	74 895	64 526	4 036	27 531
2008	164 065	133 476	70 045	63 431	4 233	26 356
2009	157 758	126 576	66 119	60 457	4 217	26 965
2010	155 505	125 229	65 861	59 368	4 279	25 997
2011	154 450	125 410	65 702	59 708	3 996	25 044
2012	149 804	121 876	65 013	56 863	3 994	23 934
2013	150 085	122 693	66 006	56 687	4 055	23 337

* Als „sonstige Entscheidung“ zählen: Anordnung von Maßregeln der Besserung und Sicherung selbständig oder neben Freispruch und Einstellung, ferner Absehen von Strafe sowie Überweisung an das Familiengericht gemäß § 53 JGG.

dige Jugendliche mit einem Alter von 14 bis unter 18 Jahren. Damit hat sich die Altersstruktur der Verurteilten gegenüber 2012 mit entsprechenden Anteilen von 83,8%, 9,9% und 6,3% diesmal wieder zu Lasten der Erwachsenen verschoben (vgl. Abbildung 2). Im Vergleich zum Vorjahr hat sich die Zahl der Verurteilten bei den Erwachsenen um 1,6% erhöht. Mit einem Minus von 6,4% war die Zahl der Verurteilungen bei den Jugendlichen nicht mehr so stark rückläufig wie im Jahr zuvor (-13,8%). Bei den Heranwachsenden fiel der Rückgang mit 3,0% ebenfalls schwächer aus. Im vorangegangenen Jahr war bei den Verurteilten insgesamt ein Rückgang von 1,6% zu verzeichnen.

Während Erwachsene nur nach allgemeinem Strafrecht und Jugendliche nur nach Jugendstrafrecht abgeurteilt werden können, gibt es bei den Heran-

wachsenden beide Möglichkeiten. So wurden die von den Heranwachsenden verübten Straftaten im Jahr 2013 in 25,6% der Verfahren, das sind 3009 Verurteilungen, nach den für Erwachsene geltenden Vorschriften des allgemeinen Strafrechts geahndet und in 74,4% oder 8 741 Verurteilungen nach dem Jugendstrafrecht. Gegenüber dem Vorjahr wurde 2013 etwas weniger Jugendstrafrecht angewandt.

Von den Verurteilten waren, soweit von diesen Personen entsprechende Angaben vorlagen, 56 687 vorbestraft (vgl. Tabelle 2). Der Anteil an den Verurteilten insgesamt betrug 46,2%. Von diesen schon früher Straffälligen waren 39 571 bereits mehrfach mit dem Gesetz in Konflikt gekommen, unter ihnen 11 064 Personen drei- oder viermal und 19 066 fünfmal oder öfter. Im Berichtsjahr waren 46,4% der nach allgemeinem Strafrecht und 45,2% der nach

Tab. 3 Rechtskräftig Verurteilte in Bayern seit 2004 nach Geschlecht, Altersgruppen und Art der schwersten Straftat

Jahr	Verurteilte insgesamt	davon							
		nach Geschlecht		nach Altersgruppen			nach Art der schwersten Straftat		
		männlich	weiblich	Erwachsene	Heranwachsende	Jugendliche	Straftaten im Straßenverkehr		Straftaten außerhalb des Straßenverkehrs
							mit Trunkenheit	ohne Trunkenheit	
2004	150 906	123 664	27 242	123 126	16 494	11 286	22 823	17 681	110 402
2005	147 227	120 419	26 808	120 862	15 616	10 749	22 024	17 556	107 647
2006	140 853	114 988	25 865	115 444	14 769	10 640	20 323	16 484	104 041
2007	139 421	113 395	26 026	114 545	14 324	10 552	20 065	16 448	102 908
2008	133 476	108 736	24 740	109 461	13 622	10 393	18 621	15 968	98 887
2009	126 576	103 504	23 072	103 065	13 404	10 107	16 572	14 882	95 122
2010	125 229	101 747	23 482	102 980	12 831	9 418	15 451	14 350	95 428
2011	125 410	101 788	23 622	103 714	12 773	8 923	14 424	14 324	96 662
2012	121 876	98 514	23 362	102 074	12 111	7 691	14 146	14 261	93 469
2013	122 693	99 449	23 244	103 742	11 750	7 201	13 751	14 037	94 905

Jugendstrafrecht für schuldig Befundenen schon früher als Straftäter erkannt worden. Mehr als vier von zehn nach dem Jugendstrafrecht Verurteilten mit bekannten Vorstrafen waren zuvor einmal strafällig geworden, knapp einer (8,3%) von zehn sogar fünfmal oder öfter.

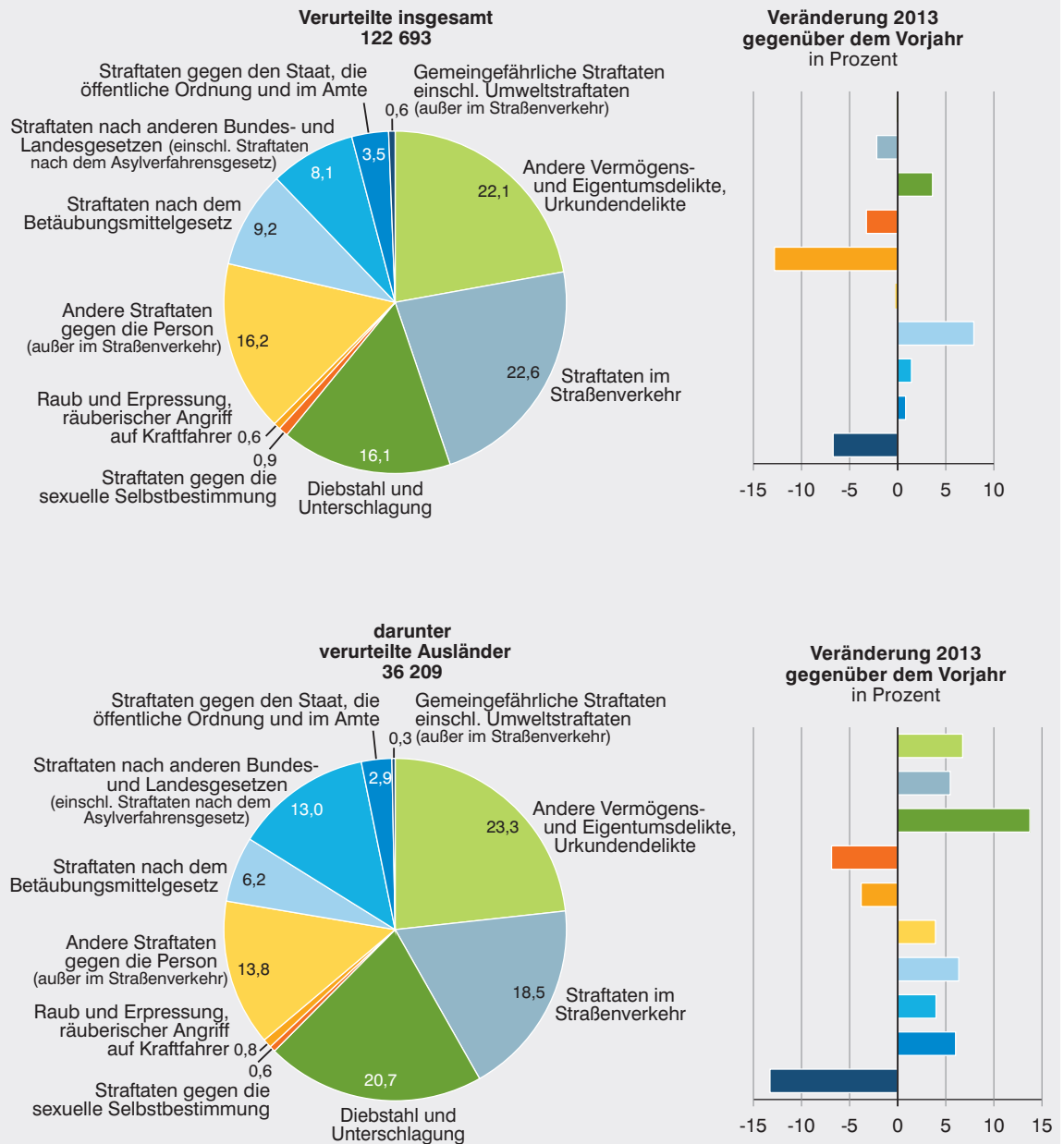
Frauenanteil bei Verurteilten leicht gesunken

Im Berichtszeitraum befanden sich unter den Verurteilten 23 244 Frauen, das waren um 0,5% weniger als im Jahr 2012 (vgl. Tabelle 3). Ihr Anteil an allen Verurteilten

betrug 18,9% (19,2% im Vorjahr) und war damit seit langem wieder leicht rückläufig. An Verkehrsdelikten waren 4 530 oder 16,3% Frauen beteiligt, an den übrigen Straftaten 18 714 oder 19,7%. Die häufigsten von ihnen begangenen Straftaten waren Diebstahl (§ 242 StGB) in 4 950 Fällen, Betrug (§ 263 Abs.1 StGB) in 3 392 Fällen, Erschleichung von Leistungen (§ 265a StGB) in 1 523 Fällen, Trunkenheit im Verkehr (§ 316 StGB) in 1 441 Fällen und Unerlaubtes Entfernen vom Unfallort (§ 142 StGB) in 1 325 Fällen. Ein Rückblick auf die vergangenen drei Jahrzehnte

Rechtskräftig Verurteilte in Bayern 2013 nach Straftatengruppen in Prozent

Abb. 3



zeigt, dass die Zahl der verurteilten Frauen, nach dem Höchststand von 27 242 im Jahr 2004 im Berichtsjahr mit 23 244 gegenüber dem Vorjahr (23 362) wieder leicht abgenommen hat. Ein anderes Bild zeigt sich bei den verurteilten Männern. Der bisherige Höchststand von 139 598 im Jahr 1997 wurde im Berichtsjahr mit 99 449 deutlich unterschritten, ist jedoch gegenüber dem Vorjahr (98 514) wieder angestiegen. Häufigste Straftaten der Männer waren Diebstahl (§ 242 StGB) in 10 451 Fällen, Straftaten nach dem Betäubungsmittelgesetz (BtMG) in 9 936 Fällen, Trunkenheit im Verkehr (§ 316 StGB) in 9 541 Fällen, Körperverletzung (ohne Straßenverkehr § 223 StGB) in 8 027 Fällen und Betrug (§ 263 Abs. 1 StGB) in 6 769 Fällen.

Verurteilungen wegen Diebstahls gestiegen

Von den 94 905 Personen, die 2013 wegen einer klassischen Straftat verurteilt wurden, hatten 73 699 gegen Bestimmungen des Strafgesetzbuches (StGB) verstoßen, das waren um 0,6% mehr als 2012. Größere Veränderungen negativer und positiver Art, und zwar

um ... Verurtei- lungen	oder ... %	entfielen auf ... als schwerste Straftat	gemäß § ... StGB
735	5,0	Diebstahl	242
280	3,3	Körperverletzung	223
242	4,0	Erschleichen von Leistungen	265a
102	3,5	Urkundenfälschung	267 Abs. 1
- 322	- 7,8	Gefährliche Körperverletzung	224 Abs. 1 Nr. 2-5
- 292	- 2,6	Trunkenheit im Verkehr	316
- 157	- 1,5	Betrug	263 Abs. 1

Wegen klassischer Straftaten nach anderen Bundes- oder Landesgesetzen (außer StGB oder StVG) wurden im Berichtsjahr 21 206 Personen bestraft, somit 969 oder 4,8% mehr als 2012.

Es veränderten sich

um ... Verurtei- lungen	oder ... %	die schwerste Straftat nach dem/der
829	7,9	Betäubungsmittelgesetz (BtMG)
92	5,9	Pflichtversicherungsgesetz
55	19,7	Sprengstoffgesetz
49	24,0	Arzneimittelgesetz
30	41,7	Gesetz über die Haftpflichtversicherung für ausländische Kraftfahrzeuge und Kraftfahrzeuganhänger
29	1,3	Aufenthaltsgesetz
- 106	- 1,5	Straßenverkehrsgesetz (StVG)
- 79	- 3,2	Abgabenordnung (AO)
- 77	- 4,5	Waffengesetz (WaffG)

Weniger Verurteilte aufgrund von Verkehrsdelikten

Von den Schuldsprüchen des Jahres 2013 entfielen 77,4% auf Straftaten außerhalb des Straßenverkehrs, die so genannte „klassische“ Kriminalität, und 22,6% auf Straftaten im Straßenverkehr, die „Verkehrskriminalität“ (vgl. Abbildung 3 und Tabelle 4). Verglichen mit den letztjährigen Anteilen von 76,7% bzw. 23,3% haben sich die beiden Bereiche der Kriminalität im Verhältnis zueinander nur wenig verändert. Die Absolutzahl der Verurteilungen bei der klassischen Kriminalität ist von 93 469 um 1,5% auf 94 905 gestiegen. Die Zahl der Verurteilungen in der Verkehrskriminalität ging von 28 407 auf 27 788 und somit um 2,2% zurück. Hierzu haben die verurteilten Männer (-2,6%) und die verurteilten Frauen (+0,1%) unterschiedlich beigetragen. Unterschiede gab es auch in der Entwicklung nach der Art von Straßenverkehrsstraftaten: Während die Fälle ohne Trunkenheit sich um 1,6% verringerten, waren die Fälle mit Trunkenheit mit 2,8% stärker rückläufig. Letztere lagen mit 13 751 um 395 niedriger als 2012.

Stärkere Veränderungen bei den Straftaten im Straßenverkehr insgesamt, und zwar

um ... Verurtei- lungen	oder ... %	entfielen auf ... als schwerste Straftat	gemäß § ...
- 315	- 2,9	Trunkenheit im Verkehr ohne Unfall ..	316 StGB
- 165	- 8,4	Sonstiges unerlaubtes Führen	21 Abs. 2 oder Führenlassen eines Kfz
- 94	- 5,4	Gefährdung des Straßenverkehrs	315c StGB
- 76	- 1,5	Trunkenheit im Verkehr	316 StGB
23	4,4	Trunkenheit im Verkehr mit Unfall	316 StGB
9	0,4	Fahrlässige Körperverletzung im Straßenverkehr (ohne Trunkenheit) ...	229 StGB
6	54,5	Fahren trotz geistiger oder	315c Abs. 1 körperlicher Mängel ohne Unfall

Anzahl der verurteilten Ausländer wieder angestiegen

Insgesamt waren 36 209 der im Jahr 2013 für schuldig befundenen Personen Ausländer oder Staatenlose bzw. ohne Angabe; das ist ein Anstieg um 2 303 oder 6,8% (vgl. Abbildung 3 und Tabelle 5). Darunter waren die am stärksten vertretenen Staatsangehörigkeiten mit Anteilen von 15,4% die türkische, 11,5% die rumänische, 6,8% die polnische, 5,4% die italienische, 4,7% die serbische und 3,5% die österreichische. Die Bürger aller 27 EU-Staaten

Tab. 4 Rechtskräftig Verurteilte in Bayern 2013 und 2012 nach Hauptdeliktgruppen und ausgewählten Straftaten						
Nummer der Hauptdeliktgruppe		Hauptdeliktgruppe Schwerste Straftat	Verurteilte		Veränderung gegenüber dem Vorjahr	
Abschnitt des StGB/STV-Nr.	Paragraph(en) StGB		2013	2012	Anzahl	%
1		Straftaten gegen den Staat, die öffentliche Ordnung und im Amt (außer unerlaubtem Entfernen vom Unfallort)	4 260	4 225	35	0,8
		darunter				
	07	Straftaten gegen die öffentliche Ordnung (ohne Straßenverkehr)	1 598	1 511	87	5,8
	09	falsche uneidliche Aussage und Meineid	854	1 052	- 198	- 18,8
2	13	Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung	1 100	1 137	- 37	- 3,3
		darunter				
	174	sexueller Missbrauch von Schutzbefohlenen	7	15	- 8	- 53,3
	176, 176a	sexueller Missbrauch von Kindern	319	319	0	0,0
	177 Abs.1	sexuelle Nötigung	92	85	7	8,2
	177 Abs. 2 Nr. 1	Vergewaltigung	51	80	- 29	- 36,3
	178	Vergewaltigung mit Todesfolge	-	-	-	-
	181a	Zuhälterei	3	4	- 1	- 25,0
	183	exhibitionistische Handlungen	154	113	41	36,3
3		Andere Straftaten gegen die Person (ohne Straßenverkehr)	19 855	19 893	- 38	- 0,2
		darunter				
	185	Beleidigung	3 891	3 888	3	0,1
	211	Mord	19	18	1	5,6
	211 i.V.m. 23	versuchter Mord	24	16	8	50,0
	212,213	Totschlag	48	46	2	4,3
	222	fahrlässige Tötung (ohne Straßenverkehr)	64	51	13	25,5
	223	Körperverletzung (ohne Straßenverkehr)	8 855	8 575	280	3,3
	224 Abs.1 Nr.2-5	gefährliche Körperverletzung	3 795	4 117	- 322	- 7,8
	225	Misshandlung von Schutzbefohlenen	17	31	- 14	- 45,2
	226 Abs.1	schwere Körperverletzung	11	11	0	0,0
	226 Abs. 2	absichtliche schwere Körperverletzung	1	1	0	0,0
	227	Körperverletzung mit Todesfolge	4	9	- 5	- 55,6
	229	fahrlässige Körperverletzung (ohne Straßenverkehr)	701	738	- 37	- 5,0
	232,233,233a	Menschenhandel	15	22	- 7	- 31,8
	239	Freiheitsberaubung	47	47	0	0,0
	239a	erpresserischer Menschenraub	10	10	0	0,0
	239b	Geiselnahme	4	2	2	100,0
	240 Abs.1	Nötigung	1 162	1 108	54	4,9
4	19	Diebstahl und Unterschlagung	19 769	19 078	691	3,6
		darunter				
	242	Diebstahl	15 401	14 666	735	5,0
	243 Abs.1 Satz 2 Nr.1	Einbruchdiebstahl	1 311	1 358	- 47	- 3,5
	244 Abs.1 Nr.3	Wohnungseinbruchdiebstahl	256	284	- 28	- 9,9
	243 Abs.1 S.2 Nrn.2-7	Diebstahl in anderen besonders schweren Fällen	964	924	40	4,3
	244 Abs.1 Nr.1	Diebstahl mit Waffen	391	363	28	7,7
	244 Abs.1 Nr.2	Bandendiebstahl	38	53	- 15	- 28,3
	246	Unterschlagung	1 042	1 036	6	0,6
5		Raub und Erpressung, räuberischer Angriff auf Kraftfahrer	789	905	- 116	- 12,8
		darunter				
	249	Raub	189	165	24	14,5
	250	schwerer Raub	90	141	- 51	- 36,2
	251	Raub mit Todesfolge	0	1	- 1	x
	252	räuberischer Diebstahl	142	155	- 13	- 8,4
	253	Erpressung	66	79	- 13	- 16,5
	255	räuberische Erpressung	298	357	- 59	- 16,5
	316a	räuberischer Angriff auf Kraftfahrer	1	1	0	0,0
6		Andere Vermögens- und Eigentumsdelikte, Urkundendelikte	27 175	27 189	- 14	- 0,1
		darunter				
	21	Begünstigung und Hehlerei	851	887	- 36	- 4,1
	22	Betrug und Untreue	19 433	19 423	10	0,1
	23	Urkundenfälschung	4 016	3 844	172	4,5
	27	Sachbeschädigung	2 316	2 448	- 132	- 5,4
7		Gemeingefährliche Straftaten einschl. Umweltstraftaten (ohne Straßenverkehr)	751	805	- 54	- 6,7
		davon				
	28	gemeingefährliche Straftaten (ohne Straßenverkehr, und o. 316a)	578	654	- 76	- 11,6
	323a	darunter Vollrausch ohne Verkehrsunfall	350	369	- 19	- 5,1
	29	Straftaten gegen die Umwelt	174	152	22	14,5
8		Straftaten im Straßenverkehr (StGB und StVG)	27 788	28 407	- 619	- 2,2
		davon Straftaten				
	9057	in Trunkenheit mit Unfall (StGB)	3 188	3 247	- 59	- 1,8
	9062	in Trunkenheit ohne Unfall (StGB)	10 563	10 899	- 336	- 3,1
	9067	ohne Trunkenheit mit Unfall	6 866	6 902	- 36	- 0,5
	9072	ohne Trunkenheit ohne Unfall	7 171	7 359	- 188	- 2,6
	8990	darunter Straftaten nach dem StVG	7 029	7 135	- 106	- 1,5
9		Straftaten nach anderen Bundes- und Landesgesetzen (außer StGB und StVG)	21 206	20 237	969	4,8
		darunter Straftaten nach dem/der				
	3990	BtMG Betäubungsmittelgesetz zusammen	11 297	10 468	829	7,9
	4001	AO Abgabenordnung	2 368	2 447	- 79	- 3,2
	4055	AsylVfG Asylverfahrensgesetz	197	197	0	0,0
	4075	AufenthG Aufenthaltsgesetz zusammen	2 239	2 210	29	1,3
	4480	PflVG Pflichtversicherungsgesetz	1 641	1 549	92	5,9
0		Straftaten insgesamt	122 693	121 876	817	0,7
	6990	darunter Straftaten ohne Straftaten im Straßenverkehr	94 905	93 469	1 436	1,5

Tab. 5 Rechtskräftig verurteilte Ausländer und Staatenlose (einschließlich Personen ohne Angabe) in Bayern 2013 nach Hauptdeliktgruppen

Nummer der Hauptdeliktgruppe	Paragraph(en) StGB	Hauptdeliktgruppe —— Schwerste Straftat	Verurteilte Ausländer und Staatenlose 2013 insgesamt	Anteil der Verurteilten Ausländer und Staatenlosen an den Verurteilten insgesamt	Veränderung gegenüber dem Vorjahr	
					absolut	relativ
			Anzahl	%	Anzahl	%
1		Straftaten gegen den Staat, die öffentliche Ordnung (außer unerlaubtem Entfernen vom Unfallort)	1 039	24,4	59	6,0
2	174-184b	Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung	203	18,5	- 15	- 6,9
3		Andere Straftaten gegen die Person (ohne Straßenverkehr)	5 004	25,2	189	3,9
		davon				
	223	Körperverletzung (ohne Straßenverkehr)	2 305	26,0	223	10,7
	224 Abs.1 Nr.2-5	gefährliche Körperverletzung	1 226	32,3	- 37	- 2,9
		übrige Straftaten	1 473	20,4	3	0,2
4		Diebstahl und Unterschlagung	7 478	37,8	904	13,8
		davon				
	242	Diebstahl	5 773	37,5	812	16,4
	243 Abs.1 Satz 2 Nr.1	Einbruchdiebstahl	491	37,5	67	15,8
	244 Abs.1 Nr.3	Wohnungseinbruchdiebstahl	101	39,5	- 17	- 14,4
	243 Abs.1 Nrn.2-7	Diebstahl in anderen besonders schweren Fällen	461	47,8	55	13,5
		übrige Straftaten	652	35,5	- 13	- 2,0
5		Raub und Erpressung, räuberischer Angriff auf Kraftfahrer	304	38,5	- 12	- 3,8
		davon				
	249	Raub	83	43,9	17	25,8
	250	schwerer Raub	39	43,3	- 13	- 25,0
	252	räuberischer Diebstahl	52	36,6	- 5	- 8,8
	253	Erpressung	26	39,4	13	100,0
	255	räuberische Erpressung	102	34,2	- 22	- 17,7
		übrige Straftaten	2	50,0	- 2	- 50,0
6		Andere Vermögens- und Eigentumsdelikte, Urkundendelikte	8 423	31,0	533	6,8
		davon				
	263 Abs.1	Betrug	2 462	24,2	97	4,1
	265a	Erschleichen von Leistungen	2 207	35,3	270	13,9
	267 Abs. 1	Urkundenfälschung	1 511	49,9	73	5,1
	268	Fälschung technischer Aufzeichnungen	33	60,0	- 22	- 40,0
		übrige Straftaten	2 210	28,8	115	5,5
7		Gemeingefährliche Straftaten einschl. Umweltstraftaten	111	14,8	- 17	- 13,3
8		Straftaten im Straßenverkehr	6 711	24,2	348	5,5
		davon				
	142 Abs. 1	unerlaubtes Entfernen vom Unfallort vor Feststellung der Unfallbeteiligung (ohne Trunkenheit)	954	22,9	74	8,4
	229	fahrlässige Körperverletzung im Verkehr (ohne Trunkenheit)	455	20,3	26	6,1
	316	Trunkenheit im Verkehr ohne Fremdschaden, ohne Unfall	2 006	18,3	113	6,0
	21 Abs.1 Nr.1 StVG	Führen eines Kraftfahrzeuges ohne Fahrerlaubnis oder trotz Fahrverbots ohne Verkehrsunfall	1 579	33,5	105	7,1
		übrige Straftaten	1 717	30,2	- 850	- 33,1
9		Straftaten nach anderen Bundes- und Landesgesetzen (außer Strafgesetzbuch und Straßenverkehrsgesetz)	6 936	32,7	314	4,7
		davon nach				
	BtMG	Betäubungsmittelgesetz zusammen	2 243	19,9	134	6,4
	AO	Abgabenordnung	825	34,8	- 5	- 0,6
	AsylVfG	Asylverfahrensgesetz	195	99,0	5	2,6
	AufenthG	Aufenthaltsgesetz zusammen	2 162	96,6	29	1,4
	PIVG	Pflichtversicherungsgesetz	490	29,9	94	23,7
	WaffG	Waffengesetz	475	29,1	- 53	- 10,0
		übrige Straftaten	546	29,8	110	25,2
0		Straftaten insgesamt	36 209	29,5	2 303	6,8

waren mit 46,0% vertreten, 0,9% waren Staatenlose. Der Anteil der Ausländer oder Staatenlosen/Personen ohne Angabe an allen Verurteilten lag 2013 bei 29,5% und damit höher als im Vorjahr. Besonders hohe Anteile verurteilter Ausländer gab es

2013 bei Straftaten gegen das Aufenthaltsgesetz mit 96,6% bei 2 162 Verurteilten und gegen das Asylverfahrensgesetz mit 99,0% bei 195 Verurteilten. Gegen diese Gesetze können in der Regel nur Ausländer verstoßen, verurteilte Deutsche sind we-

gen verbotener Anstiftung oder Beihilfe beispielsweise beim Einschleusen von Ausländern schuldig. Aber auch bei einigen Straftaten gegen das Strafgesetzbuch ist der Ausländeranteil sehr hoch: Fälschung von Zahlungskarten mit Garantiefunktion und Vor-drucken für Euroschecks nach § 152b StGB (100%; 35 Verurteilte), Verschaffen von falschen amtlichen Ausweisen (94,1%; 192 Verurteilte), Grenzüberschreitende Verbringung gefährlicher Abfälle (vorsätzlich) gem. § 326 Abs. 2 StGB (90,9%; 10 Verurteilte), Un-erlaubte Veranstaltung eines banden- oder gewerbs-mäßigen Glückspiels nach § 284 Abs. 3 StGB (90,0%; 9 Verurteilte), Bandendiebstahl nach 244 Abs.1 Nr. 2 StGB (81,6%; 31 Verurteilte). Die häufigste von Aus-ländern begangene Straftat war der Diebstahl gemäß § 242 StGB mit einem Anteil von 15,9% an deren Ver-urteilungen, gefolgt von Betrug gemäß § 263 Abs. 1 St-GB mit 6,8%, Körperverletzung (ohne Straßenverkehr) gemäß § 223 StGB mit 6,4%, Straftaten nach dem Be-täubungsmittelgesetz (BtMG) mit 6,2%, Erschleichen von Leistungen gemäß § 265a StGB mit 6,1%, Trun-kenheit im Verkehr gemäß § 316 StGB mit 5,5%.

Ausschließlich deutsche Straftäter gab es unter an-derem bei der Volksverhetzung durch Aufstachelung zum Hass oder vergleichbare Äußerungen gem. § 130 Abs. 1 StGB mit 26 Verurteilten, sowie beim Landfrie-densbruch nach § 125 StGB mit 16 Verurteilungen. Des Weiteren wurden hohe Anteile verurteilter Deutscher – unter Zugrundelegung der Straftaten mit größeren Fallzahlen – beispielsweise bei folgenden Straftaten ermittelt: Verbreitung, Erwerb und Besitz kinderporno-graphischer Schriften nach § 184b StGB (95,3%; 263 Verurteilte), Tierschutzgesetz (92,6%; 176 Verurteilte), Verwenden von Kennzeichen verfassungswidriger Or-ganisationen gem. § 86a StGB (92,0%; 127 Verur-teilte), Verstoß gegen Weisungen während der Füh-rungsaufsicht gem. § 145a (92,3%; 169 Verurteilte), sexueller Missbrauch von Kindern; Handlungen mit unmittelbarem Körperkontakt gem. § 176 Abs. 1–3 St-GB (88,9%; 128 Verurteilte), Entziehung elektrischer Energie nach § 248c StGB (88,9%; 56 Verurteilte), üb-le Nachrede gem. § 186 StGB (88,7%; 53 Verurteilte).

Selbst wenn man nur diejenigen Straftaten berück-sichtigt, die sowohl Deutsche als auch Nichtdeut-sche begehen können – also bestimmte Straftaten

gegen Steuergesetze unberücksichtigt lässt, die nur Inländer begehen können, oder etwa auch Straf-taten gegen das Aufenthalts- und Asylverfahrensge-setz außer Acht lässt, die in der Regel nur Ausländer begehen können – sind vergleichende Aussagen über ein kriminelles Potential beider Gruppen kaum zu treffen, da vergleichbare praktikable Bezugsgrö-ßen fehlen.

Beispielsweise

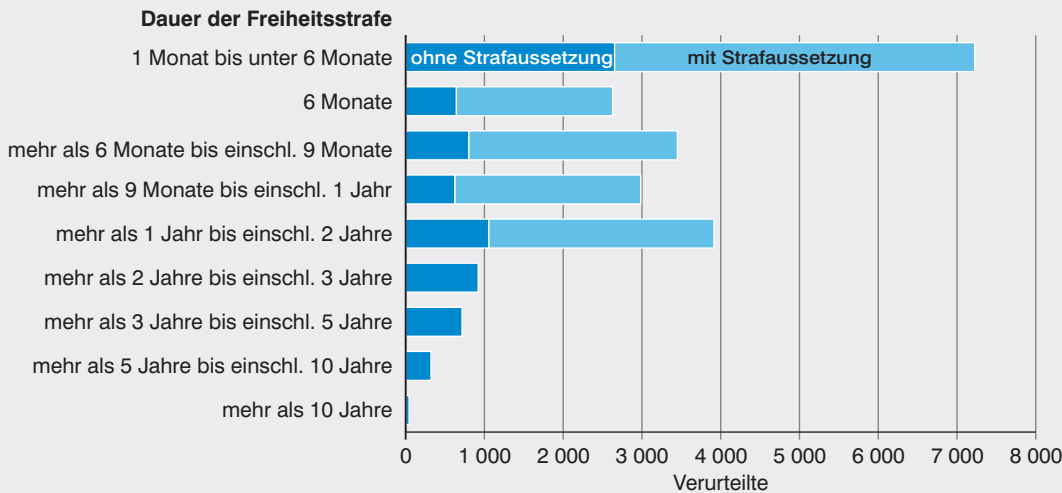
- sind die Gruppen der Deutschen und Nichtdeut-schen im sozialen Status nach der Ausbildung, der Berufstätigkeit bzw. Arbeitslosigkeit, dem Ein-kommen und den Wohnverhältnissen völlig unter-schiedlich zusammengesetzt;
- handelt es sich bei Ausländern überwiegend um Personen jüngeren und mittleren Alters, die auch bei Deutschen häufiger Straftaten begehen;
- gehören die verurteilten Deutschen wohl weit überwiegend der inländischen Wohnbevölkerung an und sind somit räumlich und zeitlich eher an den Wohnort gebunden, während bei Nichtdeut-schen der Anteil der Personen mit höchst unter-schiedlicher Aufenthaltsdauer in Deutschland ver-mutlich weitaus höher liegen dürfte. Auch gibt es etwa Banden von Taschen- und Autodieben, die ausschließlich zur Begehung von Straftaten nach Bayern einreisen und danach sofort wieder ausrei-sen.
- fehlen Angaben über die Zahl der sich in Bayern il-legal aufhaltenden Personen.

Freiheitsstrafen und Geldstrafen

Geldstrafen und Freiheitsstrafen sind nur bei Verur-teilung nach allgemeinem Strafrecht möglich. Die Geldstrafe wird in Tagessätzen verhängt und beträgt mindestens 5 und, wenn das Gesetz nichts anderes bestimmt, höchstens 360 volle Tagessätze. Die Hö-he eines Tagessatzes wird unter Berücksichtigung der persönlichen und wirtschaftlichen Verhältnisse des Täters festgesetzt (§ 40 StGB). Die Freiheits-straftat ist zeitig, wenn das Gesetz nicht lebenslange Freiheitsstrafe androht. Das Höchstmaß der zeitigen Freiheitsstrafe ist 15 Jahre, das Mindestmaß ein Mo-nat (§ 38 StGB). 2013 wurden 84 546 Straftäter zu ei-ner Geldstrafe sowie 22 204 zu einer Freiheitsstrafe verurteilt. Gegenüber dem Vorjahr bedeutete dies ei-

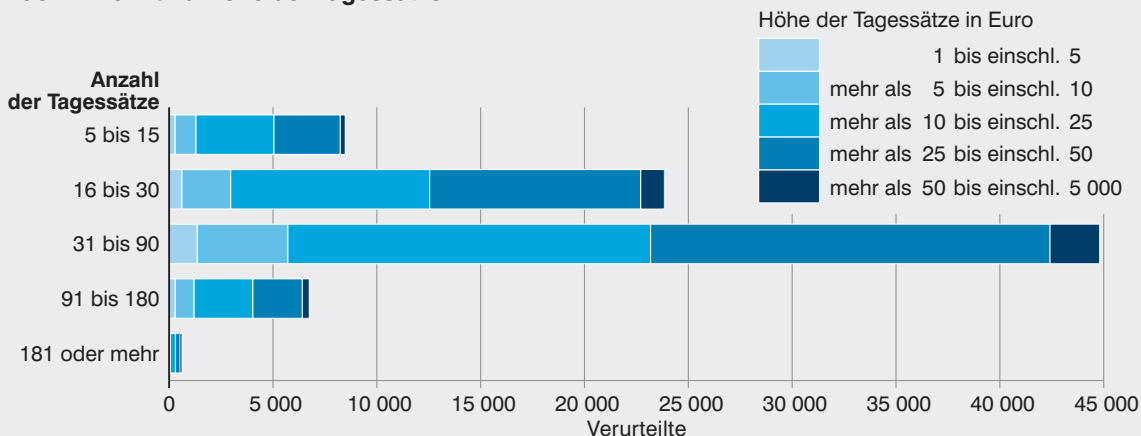
Nach allgemeinem Strafrecht zu Freiheitsstrafe Verurteilte in Bayern 2013 nach Dauer der Freiheitsstrafe und Strafaussetzung

Abb. 4



Nach allgemeinem Strafrecht zu Geldstrafe Verurteilte in Bayern 2013 nach Anzahl und Höhe der Tagessätze

Abb. 5



ne Veränderung von jeweils +2,7% bzw. -2,6%. Die Abbildungen 4 und 5 geben einen Überblick über die Höhen der jeweiligen Geld- und Freiheitsstrafen.

Verurteiltenziffern durchwegs niedriger

Als Maß für die Straffälligkeit der deutschen Bevölkerung kann die Anzahl der deutschen Verurteilten je 100 000 der vergleichbaren deutschen strafmündigen Bevölkerung („Verurteiltenziffer“) dienen. Danach wurden im Berichtsjahr 873 Deutsche je 100 000 der strafmündigen Bevölkerung in Bayern verurteilt, ein Jahr zuvor waren es noch 894 Deutsche gewesen (vgl. Tabelle 6).

Die Differenzierung nach dem Geschlecht zeigt bei der Verurteiltenziffer – wie bei der Absolutzahl auch – erhebliche Unterschiede. Im Jahr 2013 betrug die Verurteiltenziffer der deutschen Männer 1 437, diejenige der deutschen Frauen jedoch nur 341 – jeweils bezogen auf 100 000 der entsprechenden strafmündigen Bevölkerung. Bei den Männern zeigte sich im Vergleich zum Vorjahr prozentual gesehen mit -2,1% und bei den Frauen mit -2,6% ein leichter Rückgang.

Die Verurteiltenziffer der deutschen Erwachsenen belief sich 2013 auf 793 und lag damit wieder leicht

Tab. 6 Verurteilungsziffern der rechtskräftig Verurteilten in Bayern seit 2004 nach Geschlecht, Altersgruppen und Art der schwersten Straftat (für alle bzw. nur deutsche Verurteilte)

Jahr	Verurteilte insgesamt	davon							
		nach Geschlecht		nach Altersgruppen			nach Art der schwersten Straftat		
		männlich	weiblich	Erwach-sene	Heran-wach-sende	Jugend-liche	Straftaten im Straßenverkehr		Straftaten außerhalb des Straßen-verkehrs
							mit	ohne	
Verurteilte insgesamt je 100 000 der entsprechenden strafmündigen Bevölkerung									
2004	1 422	2 402	499	1 276	4 065	2 016	215	167	1 040
2005	1 380	2 326	488	1 248	3 804	1 882	206	165	1 009
2006	1 313	2 208	469	1 186	3 540	1 846	190	154	970
2007	1 293	2 163	470	1 171	3 320	1 844	186	153	954
2008	1 231	2 062	444	1 113	3 115	1 828	172	147	912
2009	1 165	1 957	414	1 045	3 008	1 830	153	137	876
2010	1 151	1 920	421	1 041	2 898	1 748	142	132	877
2011	1 147	1 909	422	1 042	2 903	1 679	132	131	884
2012	1 107	1 829	415	1 016	2 809	1 461	129	130	849
2013	1 120	1 862	414	1 036	2 826	1 370	126	128	866
Verurteilte Deutsche je 100 000 der entsprechenden strafmündigen deutschen Bevölkerung									
2004	1 161	1 959	420	1 016	3 712	1 838	207	139	816
2005	1 139	1 915	416	1 008	3 462	1 697	199	134	805
2006	1 089	1 825	401	965	3 227	1 635	183	127	779
2007	1 086	1 808	409	966	3 032	1 664	179	126	780
2008	1 033	1 719	390	917	2 853	1 634	166	121	747
2009	978	1 633	361	860	2 738	1 651	147	112	719
2010	952	1 578	362	845	2 615	1 550	135	107	710
2011	938	1 551	359	837	2 588	1 462	125	107	706
2012	894	1 468	350	806	2 487	1 263	120	104	670
2013	873	1 437	341	793	2 417	1 171	114	99	660

unter dem Vorjahresergebnis von 806. Die Verurteilungsziffer der deutschen Jugendlichen verzeichnete den stärksten Rückgang und betrug 1 171 nach

1 263 im Jahr zuvor. Mit 2 417 (nach 2 487 im Vorjahr) wiesen die Heranwachsenden von den drei Gruppen die höchste Verurteilungsziffer auf.

Ergebnisse der Agrarstrukturerhebung in Bayern 2013

Dipl.-Volksw. Martina Doppelbauer

Die Agrarstrukturerhebung 2013 stellt die aktuelle Situation in der Landwirtschaft dar. Mit den Ergebnissen können die Daten aus der Landwirtschaftszählung 2010 aktualisiert und fortgeschrieben werden. Allerdings werden die Agrarstrukturdaten 2013 nur auf Landesebene veröffentlicht, da es sich um eine Stichprobenerhebung handelt. Anhand der Daten soll der Strukturwandel in der Landwirtschaft erkannt und auf die Ursachen hin untersucht werden. Mit den Ergebnissen werden auch die statistischen Anforderungen der Europäischen Union in der EG-Betriebsstrukturerhebung abgedeckt.

Grundlagen der Agrarstrukturerhebung 2013

Drei Jahre nach der Landwirtschaftszählung im Jahr 2010 wurde bundesweit eine Agrarstrukturerhebung durchgeführt. Im Unterschied zur Landwirtschaftszählung, die als Vollerhebung konzipiert ist, wurden im Rahmen der Agrarstrukturerhebung 2013 rund 15 400 landwirtschaftliche Betriebe im Rahmen einer Stichprobenerhebung befragt und die Ergebnisse hochgerechnet. Aus diesem Grund werden die Ergebnisse der Agrarstrukturerhebung nur auf Landesebene und in Tausend mit einer Nachkommastelle veröffentlicht. Auskunftspflichtig sind Inhaber/Leiter von landwirtschaftlichen Betrieben mit einer Mindestanbaufläche von 5 Hektar landwirtschaftlich

genutzter Fläche. Zudem müssen für Einheiten unterhalb dieser Grenze Angaben gemacht werden, wenn sie bestimmte Mindesttierbestände erreichen oder Anbauflächen besonderer Kulturen aufweisen. Die Erfassungsgrenzen sind in § 91 des Agrarstatistikgesetzes festgelegt und haben sich seit der Landwirtschaftszählung 2010 nicht geändert (vgl. Übersicht 1).

In den Agrarstatistiken werden nach den Maßgaben der gesetzlichen Vorgaben Verwaltungsdaten genutzt. So wurden im Rahmen der Agrarstrukturerhebung wie auch in der Landwirtschaftszählung Sekundärdaten für den Bereich der Bodennutzung und der Viehbestände aus dem Integrierten Verwaltungs- und Kontrollsystem (InVeKoS) und dem Herkunfts- und Informationssystem Tier (HIT) verwendet. Die Inanspruchnahme von Maßnahmen des Europäischen Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raumes (ELER) wurde ebenfalls anhand von Verwaltungsdaten aufbereitet.

Ziel der Agrarstrukturerhebung ist die Gewinnung von Informationen über die Betriebsstruktur sowie über die wirtschaftliche und soziale Situation in den landwirtschaftlichen Betrieben. Mit den Ergebnissen werden auch die statistischen Anforderungen der Europäischen Union in der EG-Betriebsstrukturerhebung abgedeckt.

Übersicht 1 Erfassungsgrenzen für landwirtschaftliche Betriebe	
5,0 ha	Landwirtschaftlich genutzte Fläche
0,5 ha	Hopfen
0,5 ha	Tabak
1,0 ha	Dauerkulturfäche im Freiland oder jeweils 0,5 ha Obstanbau-, Reb- oder Baumschulfläche
0,5 ha	Gemüse oder Erdbeeren im Freiland
0,3 ha	Blumen oder Zierpflanzen im Freiland
0,1 ha	Kulturen unter hohen begehbaren Schutzabdeckungen einschließlich Gewächshäusern
0,1 ha	Produktionsfläche für Speisepilze
10	Rinder
50	Schweine
10	Zuchtsauen
20	Schafe
20	Ziegen
1 000	Stück Geflügel

Übersicht 2 Merkmalskomplexe der Agrarstruktur-erhebung 2013

Bodennutzung 2013
 Viehbestände (Stichtag 1. März 2013)
 Betriebssitz 2013
 Rechtsform 2013
 Eigentums- und Pachtverhältnisse sowie Pachtflächen und -entgelte 2013
 Bewässerung im Freiland 2012
 Ökologischer Landbau 2013
 Anlagen zur Nutzung erneuerbarer Energien 2013
 Einkommenskombinationen 2012
 Arbeitskräftesituation (März 2012 – Februar 2013)
 Jahresnettoeinkommen 2012
 Landwirtschaftliche Berufsbildung des Betriebsleiters 2013
 Maschinen und Traktoren 2013
 Förderprogramme für ländliche Entwicklung in den letzten 3 Jahren

Hierzu wurden die Landwirte zu verschiedenen Themenkomplexen (z. B. Bodennutzung, Viehbestände, Eigentums- und Pachtverhältnisse, Arbeitskräfte) befragt (vgl. Übersicht 2).

Im Durchschnitt bewirtschaftet ein Landwirt 34 Hektar Landwirtschaftsfläche

In der Agrarstruktur-erhebung 2013 wurden insgesamt rund 93 300 landwirtschaftliche Betriebe nachgewiesen. Davon bewirtschafteten 93 000 Betriebe eine landwirtschaftlich genutzte Fläche von rund 3 136 200 Hektar. Rund 300 Betriebe wiesen keine landwirtschaftlich genutzte Fläche auf, sondern besaßen ausschließlich Vieh. Verglichen mit der Landwirtschaftszählung 2010 ist die landwirtschaftlich genutzte Fläche nahezu konstant geblieben, die Anzahl der Betriebe insgesamt verringerte sich jedoch um 4,7%. Im Durchschnitt bewirtschaftet ein baye-

rischer Landwirt 34 Hektar Landwirtschaftsfläche. Dies sind 2 Hektar mehr als noch im Jahr 2010. Die meisten landwirtschaftlichen Einheiten (94,4%) sind familiengeführte Betriebe der Rechtsform Einzelunternehmen. Wenn das Jahresnettoeinkommen eines Familienbetriebes aus außerbetrieblichen Quellen höher ist, dann handelt es sich um einen Nebenerwerbsbetrieb. In den vergangenen drei Jahren veränderte sich das Verhältnis der Haupt- und Nebenerwerbsbetriebe zu Gunsten der Nebenerwerbsbetriebe. Im Jahr 2010 waren etwas weniger als die Hälfte (48,7%) der landwirtschaftlichen Einzelunternehmen Nebenerwerbsbetriebe und im Jahr 2013 etwas mehr als die Hälfte (52,0%). Die durchschnittlich bewirtschaftete Landwirtschaftsfläche eines Nebenerwerbsbetriebs liegt bei 18 Hektar und die eines Haupterwerbsbetriebs bei 45 Hektar.

Rund ein Drittel der landwirtschaftlich genutzten Fläche entfiel auf Dauergrünland

Rund 2 065 600 Hektar und damit 65,9% der bayrischen Landwirtschaftsfläche entfiel 2013 auf Ackerland. Hier wurde überwiegend Getreide zur Körnergewinnung (1 188 600 Hektar) angebaut (vgl. Abbildung 1). Die wichtigste Getreideart ist Weizen mit einer Fläche von 532 400 Hektar, deren Anbaufläche verglichen mit 2010 um 1,1% stieg. Die mit Gerste bestellte Fläche verringerte sich gegenüber der Landwirtschaftszählung 2010 um 5,6% auf 348 100 Hektar. Beim Anbau von Körnermais wurde verglichen mit 2010 eine Zunahme um 18,0% auf

Landwirtschaftlich genutzte Fläche in Bayern 2013 nach Kulturarten in Prozent

Insgesamt 3 136 200 Hektar

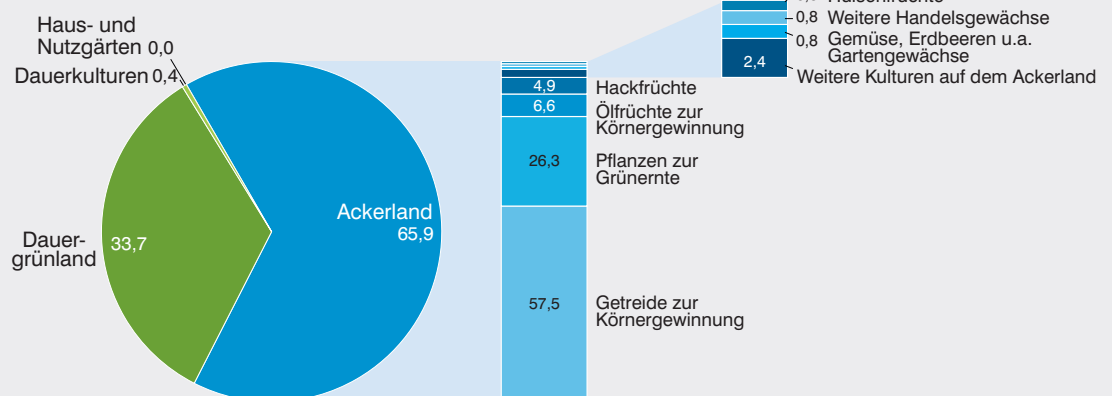


Abb. 1

Tabelle Agrarstrukturdaten für Bayern 2010 und 2013

Merkmal	Einheit	2010	2013	Veränderung in Prozent
Landwirtschaftliche Betriebe	Anzahl in 1 000	97,9	93,3	- 4,7
Landwirtschaftlich genutzte Fläche	in 1 000 ha	3 136,8	3 136,2	0,0
Durchschnittliche Betriebsgröße	ha LF	32,0	34,0	4,9
Einzelunternehmen	Anzahl in 1 000	93,3	88,1	- 5,7
davon Haupterwerb	Anzahl in 1 000	47,9	42,3	- 11,7
Nebenerwerb	Anzahl in 1 000	45,5	45,8	0,7
Ackerland	in 1 000 ha	2 052,2	2 065,6	0,7
darunter Getreide zur Körnergewinnung	in 1 000 ha	1 167,6	1 188,6	1,8
darunter Weizen	in 1 000 ha	526,7	532,4	1,1
Gerste	in 1 000 ha	368,9	348,1	- 5,6
Körnermais	in 1 000 ha	118,6	139,9	18,0
Roggen und Wintermenggetreide	in 1 000 ha	40,4	53,8	33,3
Pflanzen zur Grünernte	in 1 000 ha	514,0	543,4	5,7
darunter Silomais/Grünmais	in 1 000 ha	376,9	389,2	3,3
Hackfrüchte	in 1 000 ha	103,3	100,6	- 2,6
darunter Kartoffeln	in 1 000 ha	43,4	43,5	0,1
Zuckerrüben	in 1 000 ha	59,4	56,8	- 4,3
Hülsenfrüchte zur Körnergewinnung	in 1 000 ha	18,5	12,8	- 30,5
Handelsgewächse	in 1 000 ha	173,3	153,9	- 11,2
darunter Winterraps	in 1 000 ha	148,4	129,6	- 12,7
Dauergrünland	in 1 000 ha	1 070,6	1 057,0	- 1,3
darunter Wiesen	in 1 000 ha	734,2	715,2	- 2,6
Weiden	in 1 000 ha	296,7	299,5	0,9
Dauerkulturen	in 1 000 ha	13,9	13,5	- 2,8
darunter Baumobstanlagen	in 1 000 ha	4,1	3,0	- 27,5
Rebflächen	in 1 000 ha	5,4	5,7	5,8
Betriebe mit Vieh	Anzahl in 1 000	76,0	69,5	- 8,5
Betriebe mit Rindern	Anzahl in 1 000	54,7	49,2	- 10,0
Rinder	Tiere in 1 000	3 355,9	3 253,9	- 3,0
darunter Milchkühe	Tiere in 1 000	1 244,5	1 239,1	- 0,4
Betriebe mit Schweinen	Anzahl in 1 000	17,4	14,3	- 17,8
Schweine	Tiere in 1 000	3 654,3	3 549,0	- 2,9
davon andere Schweine	Tiere in 1 000	2 116,3	2 227,6	5,3
Ferkel	Tiere in 1 000	1 195,0	1 043,8	- 12,7
Zuchtsauen	Tiere in 1 000	343,0	277,6	- 19,1
Betriebe mit Hühnern	Anzahl in 1 000	26,2	26,6	1,2
Hühner	Tiere in 1 000	10 452,3	11 055,8	5,8
davon Masthühner und -hennen	Tiere in 1 000	5 218,4	5 657,9	8,4
Legehennen	Tiere in 1 000	3 911,4	3 837,1	- 1,9
Junghennen	Tiere in 1 000	1 322,5	1 560,9	18,0
Pachtfläche	in 1 000 ha	1 397,7	1 514,2	8,3
Arbeitskräfte	1 000 Personen	257,4	241,6	- 6,1
davon Familienarbeitskräfte	1 000 Personen	197,2	184,0	- 6,7
Ständige Arbeitskräfte	1 000 Personen	21,9	24,5	12,1
Saisonarbeitskräfte	1 000 Personen	38,4	33,2	- 13,6

139 900 Hektar sowie beim Anbau von Roggen und Wintermenggetreide ein Plus von 33,3 % auf 53 800 Hektar ermittelt (vgl. Tabelle).

Rund ein Viertel des Ackerlandes wurde mit Pflanzen zur Grünernte (543 400 Hektar) bestellt. Gegenüber der Vorerhebung war dies eine Zunahme um 5,7 %. Die flächenstärkste Fruchtart unter den Pflanzen zur Grünernte war Silomais mit 389 200 Hektar, dessen Anbaufläche verglichen mit 2010 um 3,3 % zunahm. Hackfrüchte wie Kartoffeln oder Zuckerrüben pflanzten Bayerns Landwirte auf 100 600 Hektar Fläche (-2,6 %) sowie Hülsenfrüchte zur Körnergewinnung auf weiteren 12 800 Hektar Fläche (-30,5 %) an.

Die Anbaufläche von Handelsgewächsen nahm verglichen mit der Vorerhebung um 11,2 % auf 153 900 Hektar ab. Auf einer Fläche von insgesamt 129 600 Hektar wurde dabei Winterraps (-12,7 %) angebaut.

Rund ein Drittel der bayerischen Landwirtschaftsfläche und damit 1 057 000 Hektar umfasste das Dauergrünland. Darunter befinden sich 715 200 Hektar Wiesen (-2,6 %) und weitere 299 500 Hektar Weiden (+0,9 %). Dauerkulturen wie beispielsweise Baumobstanlagen (3 000 Hektar) oder Rebflächen (5 700 Hektar) wurden in Bayern auf insgesamt 13 500 Hektar (-2,8 %) bewirtschaftet.

Der Strukturwandel in der Landwirtschaft führt zu immer größeren Tierbeständen je Betrieb

In der Viehhaltung kam es zu zahlreichen Betriebsaufgaben. Verglichen mit der Vorerhebung 2010, die ebenfalls den Stichtag 1. März hatte, hat sich die Zahl der viehhaltenden Betriebe um 8,5% auf rund 69 500 Betriebe verringert. Mehr als 70% dieser Betriebe hielten Rinder. Gegenüber 2010 ist allerdings die Zahl der rinderhaltenden Betriebe um 10,0% auf 49 200 Einheiten zurückgegangen. Die Anzahl der 2013 gehaltenen Rinder belief sich auf rund 3,3 Millionen Tiere. Davon waren rund 1,2 Millionen Tiere Milchkühe. Der Strukturwandel in der Landwirtschaft führt zu immer größeren Tierbeständen je Betrieb. 2010 hielt ein landwirtschaftlicher Betrieb mit Rinderhaltung durchschnittlich 61 Rinder, 2013 entfielen 66 Rinder auf einen Betrieb. Die Anzahl der Milchkühe je Milchkuhhalter ist in diesem Zeitraum von 30 Tieren je Betrieb auf 33 Tiere je Betrieb angestiegen.

In Bayern war innerhalb der letzten drei Jahre ein Rückgang der Schweine haltenden Betriebe um 17,8% zu verzeichnen. Somit wurden 2013 noch 14 300 Betriebe mit einem Bestand von 3,5 Millionen Schweinen ermittelt. Der Durchschnittsbestand je Betrieb erhöhte sich von 210 Schweinen je Betrieb auf 248 Schweine. Nahezu zwei Drittel des bayerischen Schweinebestandes entfielen auf die Kategorie „andere Schweine“ (2 227 600 Tiere). Darin enthalten sind Eber, Mastschweine und Jungschweine. 29,4% des Schweinebestandes waren Ferkel (1 043 800 Tiere) mit einem Lebendgewicht von bis zu 20 kg. Weitere 7,8% wurden in der Kategorie Zuchtsauen (277 600 Tiere) ermittelt (vgl. Tabelle).

Bayernweit wurden 2013 von 26 600 Hühnerhaltern rund 11,1 Millionen Hühner gehalten. Dies bedeutete einen leichten Anstieg der Halteranzahl um 1,2% und eine Erhöhung des Bestandes um 5,8% gegenüber der Vorerhebung. Der Durchschnittsbestand eines landwirtschaftlichen Betriebes mit Hühnern war in den vergangenen drei Jahren von 398 Tieren je Betrieb auf 416 Tiere gestiegen. Die Hälfte des Hühnerbestandes waren Masthühner und Masthennen (5,6 Millionen Tiere). Weitere 35% entfielen auf die Kategorie der Legehennen (3,8 Millionen Tiere) und 14% auf Junghennen (1,6 Millionen Tiere). Gän-

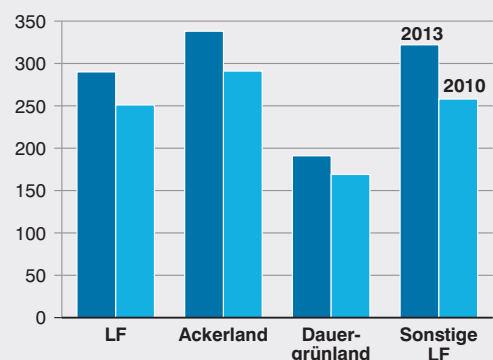
se, Enten oder Truthühner (981 300 Stück) wurden im Jahr 2013 von rund 2 500 bayerischen Betrieben gehalten.

Des Weiteren wurden zum 1. März 2013 von 5 200 Betrieben rund 332 300 Schafe, von 3 500 Betrieben 36 700 Ziegen und von 11 600 Betrieben 91 300 Pferde, Esel oder Maultiere gehalten.

Die Hälfte der landwirtschaftlich genutzten Fläche wurde gepachtet

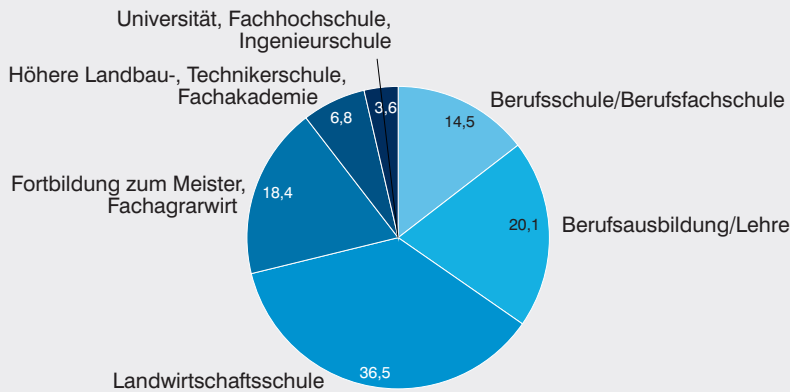
Von den 3 105 600 Hektar landwirtschaftlich genutzter Fläche bewirtschafteten im Jahr 2013 Bayerns Landwirte fast die Hälfte (1 514 200 Hektar) auf gepachteten Grundstücken. Bei einer nahezu unveränderten landwirtschaftlich genutzten Fläche gegenüber 2010 ist die Pachtfläche hingegen um 8,3% gestiegen. Davon wurden 105 900 Hektar von Familienangehörigen gepachtet, weitere 1 408 300 Hektar wurden von anderen Verpächtern zur Verfügung gestellt. Nach den Angaben der Landwirte kostete ein Hektar landwirtschaftlich genutzte Fläche 290 Euro (vgl. Abbildung 2). Im Vergleich zur Landwirtschaftszählung 2010 ist dies eine Steigerung um 15,5%. Der Durchschnittspachtpreis für einen Hektar Ackerland lag mit 338 Euro um 16,2% höher als in der Vorerhebung. Für Dauergrünland wurden im Durchschnitt 191 Euro gezahlt und damit 13,0% mehr als noch vor drei Jahren. Für die sonstige landwirtschaftlich genutzte Fläche wurde ein Jahrespachtentgelt von 322 Euro je Hektar ermittelt. Gegenüber 2010 ist dies eine Steigerung um 24,8%.

Durchschnittliches Jahrespachtentgelt pro Hektar für landwirtschaftlich genutzte Fläche (LF) in Bayern 2013 nach Kulturarten Abb. 2
in Euro



Leiter von landwirtschaftlichen Betrieben in Bayern 2013 nach Art der Berufsbildung in Prozent

Abb. 3



Mehr als zwei Drittel der Betriebsleiter in landwirtschaftlichen Betrieben sind 45 Jahre alt oder älter

In der Agrarstrukturhebung 2013 wurden rund 241 600 Arbeitskräfte ermittelt, die in landwirtschaftlichen Betrieben tätig sind. Verglichen mit 2010 war dies ein Rückgang um 6,1%. Durchschnittlich arbeiteten in einem landwirtschaftlichen Betrieb drei Personen. Überwiegend waren Familienarbeitskräfte (184 000 Personen) in den Betrieben beschäftigt. Nahezu zwei Drittel der Familienarbeitskräfte (116 700 Personen) arbeiteten in Teilzeit und etwas mehr als ein Drittel in Vollzeit (67 300 Personen). Rund 24 500 Personen waren ständig beschäftigte (familienfremde) Arbeitskräfte, d.h. Personen mit einem unbefristeten oder mindestens auf sechs Monate abgeschlossenen Arbeitsvertrag. Davon waren rund 12 300 Personen Teilzeitkräfte und 12 200 Vollzeitkräfte. Zudem wurden in Bayern etwa 33 200 Saisonarbeitskräfte erfasst.

Von 93 300 Betriebsleitern in den bayerischen landwirtschaftlichen Betrieben waren 92,6% (86 400 Personen) männlich und 7,4% (6 900 Personen) weiblich. Der Anteil der Betriebsleiter, die im letzten Jahr 45 Jahre alt oder älter waren, hat sich in den letzten drei Jahren von 65,3% auf 69,6% erhöht.

62 500 Betriebsleiter absolvierten eine landwirtschaftliche Berufsausbildung. Die weiteren 30 700 Betriebsinhaber verfügten ausschließlich über praktische landwirtschaftliche Erfahrungen. Von den Be-

triebsleitern mit landwirtschaftlicher Berufsausbildung absolvierte mehr als ein Drittel eine Landwirtschaftsschule (vgl. Abbildung 3). Eine Lehre mit einem landwirtschaftlichen Abschluss schlossen 20,1% ab. Weitere 18,4% gaben an, den Titel eines Meisters oder Fachagrарwirts zu führen. Etwas weniger Landwirte besuchten die Berufs- oder Berufsfachschule (14,5%), eine höhere Landbauschule/Technikerschule/Fachakademie (6,8%) oder eine Fachhochschule/Universität (3,6%).

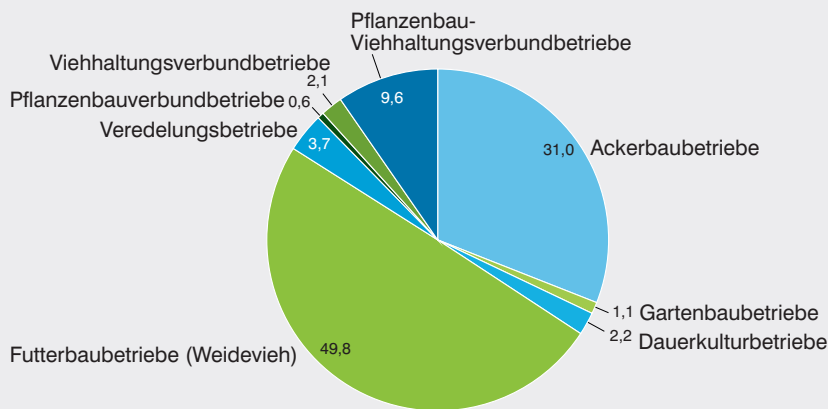
Überwiegend Futterbaubetriebe in Bayern

Die Einteilung der landwirtschaftlichen Betriebe nach deren betriebswirtschaftlicher Ausrichtung dient dazu, einen wirtschaftlichen Vergleich der Betriebe untereinander anzustellen. Die Zuordnung zur betriebswirtschaftlichen Ausrichtung erfolgt über die monetäre Bewertung der unterschiedlichen Produktionszweige. Die Hälfte der landwirtschaftlichen Betriebe aus der Agrarstrukturhebung sind Futterbaubetriebe bzw. Weideviehbetriebe (vgl. Abbildung 4). Dazu zählen Betriebe, deren Standardoutput¹ für Weidevieh oder Futter für Weidevieh mehr als zwei Drittel des Standardoutputs am Betrieb insgesamt ausmacht. Rund ein Drittel der bayerischen Betriebe hat sich auf Ackerbau spezialisiert. Landwirtschaftliche Betriebe ohne eindeutigen Schwerpunkt zählen zu den Verbundbetrieben. 9,6% aller Betriebe wurden den Pflanzenbau-Viehhaltungsverbundbetrieben zugeordnet, weitere 2,1% den Viehhaltungsverbundbetrieben und 0,6% den Pflanzenbauverbundbetrieben. In der Landwirtschaft werden Betriebe, die den

¹ Der Standardoutput eines Produktionszweiges ist der durchschnittliche Geldwert (in Euro) der Erzeugung zu Ab-Hof-Preisen in einer bestimmten Region (NUTS 2) und gibt die Marktleistung dieses Produktionszweiges wieder.

Landwirtschaftliche Betriebe in Bayern 2013 nach betriebswirtschaftlicher Ausrichtung
in Prozent

Abb. 4



überwiegenden Teil ihres Umsatzes mit Tieren oder Tierprodukten erzielen, als Veredelungsbetriebe bezeichnet. Dies betrifft 3,7% der Einheiten aus der Agrarstrukturerhebung. Weitere 1,1% haben sich auf Gartenbau spezialisiert und 2,2% auf den Anbau von Dauerkulturen.

Jeder fünfte Betrieb hat einen oder mehrere Mähdrescher im Alleinbesitz

Zur Bewirtschaftung der Flächen stellt der Einsatz von landwirtschaftlichen Maschinen eine Erleichterung für die Landwirte dar. Von den in der Agrarstrukturerhebung ermittelten landwirtschaftlichen Betrieben hatten 98,1% (91 500 Betriebe) Traktoren, Einachsschlepper und Erntemaschinen im Alleinbesitz. Im Durchschnitt besitzt ein bayerischer landwirtschaftlicher Betrieb drei Traktoren, Geräteträger, Systemschlepper oder andere Zugmaschinen. Einen oder mehrere Mähdrescher im Alleinbesitz hat nur etwa jeder fünfte landwirtschaftliche Betrieb. Rund 27% der landwirtschaftlichen Betriebe besitzen selbstfahrende oder angehängte vollmechanisierte Erntemaschinen.

Rund 69 100 landwirtschaftliche Betriebe und damit 74,1% der in der Agrarstrukturerhebung 2013 ermittelten landwirtschaftlichen Betriebe nutzten Trak-

toren, Einachsschlepper und Erntemaschinen von Lohnunternehmen, Maschinenringen oder Maschinengemeinschaften. Mehr als die Hälfte der landwirtschaftlichen Betriebe (50 600 Betriebe) verwendete einen Mähdrescher, der von mehreren Betrieben genutzt wurde. Ein Drittel der landwirtschaftlichen Betriebe (31 300 Betriebe) nutzte Traktoren, Systemschlepper und andere Zugmaschinen überbetrieblich. Rund 41 700 Landwirtschaftsbetriebe und damit 44,7% verwendeten andere selbstfahrende oder angehängte vollmechanisierte Erntemaschinen in einer Maschinengemeinschaft.

Ausblick

Die nächste Agrarstrukturerhebung wird im Jahr 2016 durchgeführt. Die erfragten Merkmale sind ähnlich wie in der Agrarstrukturerhebung 2013, jedoch werden bestimmte Fragestellungen erweitert. Zudem wird die Agrarstrukturerhebung 2016 um neue Themenkomplexe ergänzt. Themenkomplexe, die in der Vergangenheit in anderen Erhebungen enthalten waren, werden in der Agrarstrukturerhebung 2016 wieder aufgegriffen. Bestimmte Merkmalskomplexe werden dann in einer Totalerhebung erfasst, so dass regionale Ergebnisse vorliegen.

Handwerk in Bayern

Ergebnisse der registerbasierten Handwerkszählung 2011

Dipl.-Kffr. Martina Martin

Mit der Handwerkszählung 2011 erfolgte das vierte Mal in Folge eine registergestützte Auswertung für das Handwerk. Wurden Strukturmerkmale über das Handwerk bis einschließlich 1995 in mehrjährigem Abstand durch Befragung aller selbstständigen Handwerksunternehmen erhoben, werden diese seit dem Berichtsjahr 2008 in jährlichem Turnus durch Auswertungen des statistischen Unternehmensregisters und weiterer Verwaltungsdaten ermittelt. Mit dieser Umstellung, die auf der grundsätzlichen Etablierung der Verwaltungsdatenverwendung in der amtlichen Statistik fußt, wurde zusätzlich zur Entlastung der Handwerksunternehmen von Berichtspflichten ein erweitertes Informationsangebot erreicht. Anders als bei den früher erhebungsbasierten Zählungen, die allein die Unternehmen des zulassungspflichtigen Handwerks einbezogen, sind aufgrund der Anfang 2004 novelliert in Kraft getretenen Handwerksordnung bei den zwischenzeitlich registergestützten Zählungen auch die Unternehmen des zulassungsfreien Handwerks in den Auswertungen mit berücksichtigt. Der vorliegende Artikel fasst die wichtigsten Ergebnisse der registerbasierten Handwerkszählung in Bayern 2011 zusammen, die seit Ende März 2014 vorliegen, und liefert damit einen Überblick über die Struktur und die regionale Verteilung des bayerischen Handwerks in diesem Berichtsjahr.

Vorbemerkung

Im Rahmen der amtlichen Handwerksstatistiken werden die vierteljährliche Handwerksberichterstattung und die jährliche Handwerkszählung unterschieden.¹ Während die vierteljährliche Handwerksberichterstattung, die der laufenden Beobachtung der konjunkturellen Lage im Handwerk dient, Messzahlen und Veränderungsraten zur unterjährigen Entwicklung des Handwerks nachweist, liefert die Handwerkszählung Strukturangaben über das Handwerk in Form absoluter Werte. Die Handwerkszählung wurde bis einschließlich 1995 als Totalerhebung durchgeführt, die in mehrjährigem Abstand stattfand und bei der die Handwerksunternehmen direkt befragt wurden. In den Jahren 1996 bis einschließlich 2007 fand keine Handwerkszählung statt. Erst seit dem Berichtsjahr 2008 gibt es die Handwerkszählung wieder, und zwar in jährlichem Turnus per Auswertungen des statistischen Unternehmensregisters und weiterer Verwaltungsdaten. Diese Umstellung, die auf dem grundsätzlichen Bemühen fußt, die Erhebungen der amtlichen Statistik durch Ver-

waltungsdatenverwendung für alle Beteiligten belastungsärmer zu gestalten, hat nicht nur den positiven Effekt, dass die Handwerksunternehmen von ihren Berichtspflichten befreit wurden, sondern hat aufgrund der Anfang 2004 novelliert in Kraft getretenen Handwerksordnung auch den Vorteil, dass die Auswertungen ausgeweitet werden konnten. Waren in die früher erhebungsbasierte Handwerkszählung ausschließlich Unternehmen des zulassungspflichtigen Handwerks einbezogen, sind bei der zwischenzeitlich registergestützten Handwerkszählung auch die Unternehmen des zulassungsfreien Handwerks in den Auswertungen mit berücksichtigt.

Auswertung auf Basis des statistischen Unternehmensregisters

Für die jährliche Handwerkszählung ab dem Berichtsjahr 2008 wird das statistische Unternehmensregister (im Folgenden kurz Unternehmensregister genannt) ausgewertet, welches über nahezu sämtliche Wirtschaftsbereiche (und zwar über die Wirtschaftsabschnitte B-N und P-S gemäß Klassifikati-

¹ Relevante Rechtsgrundlagen in der jeweils geltenden Fassung sind

- Bundesstatistikgesetz (BStatG) vom 22. Januar 1987 (BGBl. I S. 462, 565)
- Statistikregistergesetz (StatRegG) vom 16. Juni 1998 (BGBl. I S. 1300, 2903)
- Verwaltungsdatenverwendungsgesetz (VwDVG) vom 4. November 2010 (BGBl. I S. 1480)
- Handwerkstatistikgesetz (HwStatG) vom 7. März 1994 (BGBl. I S. 417).

on der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008, WZ 2008) alle Unternehmen und Betriebe umfasst, die steuerbaren Umsatz aus Lieferungen und Leistungen und/oder sozialversicherungspflichtig Beschäftigte aufweisen. Quellen zur Pflege des Unternehmensregisters sind hauptsächlich Dateien aus Verwaltungsbereichen, wie der Bundesagentur für Arbeit, der Finanzbehörden oder der Handwerkskammern, aber auch Angaben aus Bereichsstatistiken, wie z. B. den Erhebungen des Produzierenden Gewerbes, des Handels oder des Dienstleistungsbereichs. Bei der Auswertung des Unternehmensregisters für Zwecke der Handwerkszählung werden alle selbstständigen Handwerksunternehmen einbezogen, die im Berichtsjahr steuerbare Umsätze aus Lieferungen und Leistungen aufwiesen und/oder zum 31. Dezember des Berichtsjahres sozialversicherungspflichtig Beschäftigte hatten. Angaben zu handwerklichen Neben-

betrieben und innerbetrieblichen handwerklichen Abteilungen bleiben unberücksichtigt. Die berichts-jahrbezogene Auswertung zielt auf eine Darstellung des Gesamtbestands an Handwerksunternehmen in ähnlicher Form wie dies vormals durch die erhebungs-basierte Handwerkszählung erreicht wurde. Der nachgewiesene Unternehmensbestand bezieht sich auf die zuletzt im Unternehmensregister verarbeiteten Verwaltungsdaten des Berichtsjahres, wobei im Unterschied zur Erhebung zu berücksichtigen ist, dass durch die Registerpflegearbeiten zum Teil Auswertungsmerkmale (wie beispielsweise der Gemeindeschlüssel) fortgeschrieben worden sind und daher nicht mehr dem Stand der ursprünglichen Verwaltungsdatenlieferung entsprechen. Da die bislang jährlichen administrativen Datenlieferungen an das Unternehmensregister mit einer Zeitverzögerung von etwa 18 Monaten erfolgen und diese

Tab. 1 Gewerbegruppen und Gewerbebezüge

Nr. der Klassi- fikation	Zulassungspflichtiges Handwerk <i>Anlage A der Handwerksordnung</i>	Nr. der Klassi- fikation	Zulassungsfreies Handwerk <i>Anlage B, Abschnitt 1 der Handwerksordnung</i>
	Gewerbebezweig		Gewerbebezweig
I Bauhauptgewerbe			
01	Maurer und Betonbauer	02	Betonstein- und Terrazzohersteller
03	Zimmerer		
04	Dachdecker		
05	Straßenbauer		
06	Wärme-, Kälte- und Schallschutzisolierer		
07	Brunnenbauer		
11	Gerüstbauer		
II Ausbaugewerbe			
02	Ofen- und Luftheizungsbauer	01	Fliesen-, Platten- und Mosaikleger
09	Stuckateure	03	Estrichleger
10	Maler und Lackierer	12	Parkettleger
23	Klempner	13	Rolladen- und Sonnenschutztechniker ¹
24	Installateur und Heizungsbauer	27	Raumausstatter
25	Elektrotechniker		
27	Tischler		
39	Glaser		
III Handwerke für den gewerblichen Bedarf			
13	Metallbauer	04	Behälter- und Apparatebauer
14	Chirurgiemechaniker	07	Metallbildner
16	Feinwerkmechaniker	08	Galvaniseure
18	Kälteanlagenbauer	09	Metall- und Glockengießer
19	Informationstechniker	10	Schneidwerkzeugmechaniker
21	Landmaschinenmechaniker	14	Modellbauer
22	Büchsenmacher	17	Böttcher
26	Elektromaschinenbauer	33	Gebäudereiniger
29	Seiler	34	Glasveredler
40	Glasbläser und Glasapparatebauer	35	Feinoptiker
		36	Glas- und Porzellanmaler
		37	Edelsteinschleifer und -graveure
		39	Buchbinder
		40	Drucker ¹
		41	Siebdrucker
		42	Flexografen
		53	Schilder- und Lichtreklamehersteller

¹ Neben Änderungen in der Bezeichnung gibt es auch inhaltliche Änderungen gegenüber der bisherigen Handwerksordnung.

Noch: Tab. 1 **Gewerbegruppen und Gewerbebezüge**

Nr. der Klassi- fikation	Zulassungspflichtiges Handwerk <i>Anlage A der Handwerksordnung</i>	Nr. der Klassi- fikation	Zulassungsfreies Handwerk <i>Anlage B, Abschnitt 1 der Handwerksordnung</i>
	Gewerbebezug		Gewerbebezug
IV Kraftfahrzeuggewerbe			
15	Karosserie- und Fahrzeugbauer		
17	Zweiradmechaniker		
20	Kraftfahrzeugtechniker		
41	Mechaniker für Reifen- und Vulkanisationstechnik ¹		
V Lebensmittelgewerbe			
30	Bäcker	28	Müller
31	Konditoren	29	Brauer und Mälzer
32	Fleischer	30	Weinküfer
VI Gesundheitsgewerbe			
33	Augenoptiker		
34	Hörgeräteakustiker		
35	Orthopädietechniker		
36	Orthopädieschuhmacher		
37	Zahntechniker		
VII Handwerke für den privaten Bedarf ²			
08	Steinmetzen und Steinbildhauer	05	Uhrmacher
12	Schornsteinfeger	06	Graveure
28	Boots- und Schiffbauer	11	Gold- und Silberschmiede
38	Friseure	15	Drechsler (Elfenbeinschnitzer) und Holzspielzeugmacher
		16	Holzbildhauer
		18	Korb- und Flechtwerkgestalter ¹
		19	Maßschneider ¹
		20	Textilgestalter (Sticker, Weber, Klöppler, Posamentierer, Stricker) ^{1,3}
		21	Modisten
		22	weggefallen ¹
		23	Segelmacher
		24	Kürschner
		25	Schuhmacher
		26	Sattler und Feintäschner
		31	Textilreiniger
		32	Wachszieher
		38	Fotografen
		43	Keramiker
		44	Orgel- und Harmoniumbauer
		45	Klavier- und Cembalobauer
		46	Handzuginstrumentenmacher
		47	Geigenbauer
		48	Bogenmacher
		49	Metallblasinstrumentenmacher
		50	Holzblasinstrumentenmacher
		51	Zupfinstrumentenmacher
		52	Vergolder

¹ Neben Änderungen in der Bezeichnung gibt es auch inhaltliche Änderungen gegenüber der bisherigen Handwerksordnung.

² Aufgrund einer Änderung der Handwerksordnung beim zulassungsfreien Handwerk im Gewerbebezug 20 „Textilgestalter“ können die Ergebnisse für die Gewerbebezug VII ab dem Berichtsjahr 2011 nicht mit den Ergebnissen früherer Berichtsjahre verglichen werden.

³ Ab dem Berichtsjahr 2011 sind Sticker (früher Gewerbebezug 20), Weber (früher Gewerbebezug 22) und die Gewerbebezüge Klöppler (29), Posamentierer (32) und Stricker (34) aus der früheren Anlage B Abschnitt 2 der Handwerksordnung im „neuen“ Gewerbebezug 20 „Textilgestalter“ enthalten. Siehe auch Fußnote 2.

dann erst mit den bereits vorhandenen Registerdaten sukzessive zusammengeführt und in ihrer neuen Zusammenfassung plausibilisiert werden müssen, was aufgrund des sehr großen Einheitenbestands im Unternehmensregister einen gut einjährigen Aufbereitungsaufwand verursacht, bevor schließlich Auswertungen auf Basis des so aktualisierten Registerdatenbestands möglich sind, ist zwangsläufig die Folge, dass auch Registerauswertungen zum Handwerk für ein Berichtsjahr jeweils nur mit Zeitver-

zug zu diesem Berichtsjahr vorliegen können. Dem entsprechend liegen die Ergebnisse der jüngsten Handwerkszählung, mithin die Ergebnisse der Registerauswertung für das Handwerk zum Berichtsjahr 2011, bundesweit erst seit dem 28. März 2014 vor.²

Abgrenzung des Handwerks durch die Handwerksordnung

Handwerksunternehmen sind in nahezu allen Wirtschaftsbereichen aktiv. Sie sind nicht nur im Verar-

² Siehe Pressemitteilung Nr. 82 des Bayerischen Landesamts für Statistik und Datenverarbeitung vom 28. März 2014 unter www.statistik.bayern.de/presse.

beitenden Gewerbe oder im Baugewerbe tätig, sondern beispielsweise auch im Handel oder in anderen Dienstleistungsbereichen. Die zulassungspflichtigen Handwerke sind in der Anlage A, die zulassungsfreien Handwerke in der Anlage B, Abschnitt 1 der Handwerksordnung genannt (vgl. Tabelle 1). Um ein zulassungspflichtiges Handwerk ausüben zu können, ist der Eintrag in die Handwerksrolle aufgrund einer Meisterprüfung oder einer anerkannten vergleichbaren Qualifikation Voraussetzung. Für das zulassungsfreie Handwerk ist eine solche Qualifikation dagegen nicht erforderlich. Handwerksunternehmen sind Unternehmen, die in die Handwerksrolle oder in das Verzeichnis der Gewerbe, die als zulassungsfreie Handwerke betrieben werden können, eingetragen sind.

Die nachfolgenden Ausführungen fassen die wichtigsten Ergebnisse der registerbasierten Handwerkszählung in Bayern 2011 zusammen und vermitteln damit einen Überblick über die Struktur und die re-

gionale Verteilung des bayerischen Handwerks in diesem Berichtsjahr. In fachlicher und regionaler Hinsicht tiefer gegliederte Daten, auch zu den vorausgehenden registerbasierten Handwerkszählungen, sind im Statistischen Bericht „Handwerk in Bayern – Ergebnisse der Registerauswertung“ (Berichtsnummer: E52003) veröffentlicht, welcher auch ausführliche Erläuterungen zu den im Folgenden verwandten Merkmalen bzw. Begriffen beinhaltet. Diese Jahresberichte stehen jeweils als PDF- und EXCEL-Dateien zum kostenfreien Download unter www.statistik.bayern.de/veroeffentlichungen zur Verfügung.³

Ausgewählte Ergebnisse

Im Berichtsjahr 2011 waren in Bayern insgesamt 103 221 Unternehmen im zulassungspflichtigen oder im zulassungsfreien Handwerk tätig, und damit kaum weniger als im Berichtsjahr 2008 (103 857 Handwerksunternehmen). Diese selbstständigen Handwerksunternehmen erzielten 2011 einen Jahresumsatz von 99,7 Milliarden Euro (+20,4% ge-

³ Weitere Ergebnisveröffentlichungen zum Handwerk in Bayern finden sich unter www.statistik.bayern.de/statistik oder unter www.genesis.de-statis.de/genesis/online/logon?language=de&sequenz=statistikTabellen&selectionname=53111.

Tab. 2 Handwerksunternehmen, tätige Personen und Umsatz in Bayern seit 2008 nach Zulassungspflicht

Bezeichnung	Hand- werks- unter- nehmen ¹	Tätige Personen am 31.12. des Berichtsjahres				Umsatz ³ im Berichtsjahr	
		ins- gesamt ²	darunter		je Unter- nehmen	ins- gesamt	je tätige Person
			sozial- versiche- rungs- pflichtig Beschäf- tigte	gering- fügig entlohnte Beschäf- tigte			
	Anzahl						Mrd. €
2011							
Zulassungspflichtiges Handwerk	84 221	729 597	561 406	80 603	9	91,5	125 473
Zulassungsfreies Handwerk	19 000	156 040	93 383	42 885	8	8,1	52 139
Handwerk insgesamt	103 221	885 637	654 789	123 488	9	99,7	112 552
2010							
Zulassungspflichtiges Handwerk	85 555	718 447	549 170	80 275	8	84,6	117 805
Zulassungsfreies Handwerk	18 537	153 916	91 772	42 812	8	8,0	51 721
Handwerk insgesamt	104 092	872 363	640 942	123 087	8	92,6	106 145
2009							
Zulassungspflichtiges Handwerk	85 965	712 267	542 375	80 374	8	82,2	115 338
Zulassungsfreies Handwerk	17 734	150 330	88 785	43 059	8	7,5	49 885
Handwerk insgesamt	103 699	862 597	631 160	123 433	8	89,7	103 931
2008							
Zulassungspflichtiges Handwerk	86 851	680 004	510 096	79 266	8	75,7	111 354
Zulassungsfreies Handwerk	17 006	133 378	78 272	37 362	8	7,1	53 096
Handwerk insgesamt	103 857	813 382	588 368	116 628	8	82,8	101 801

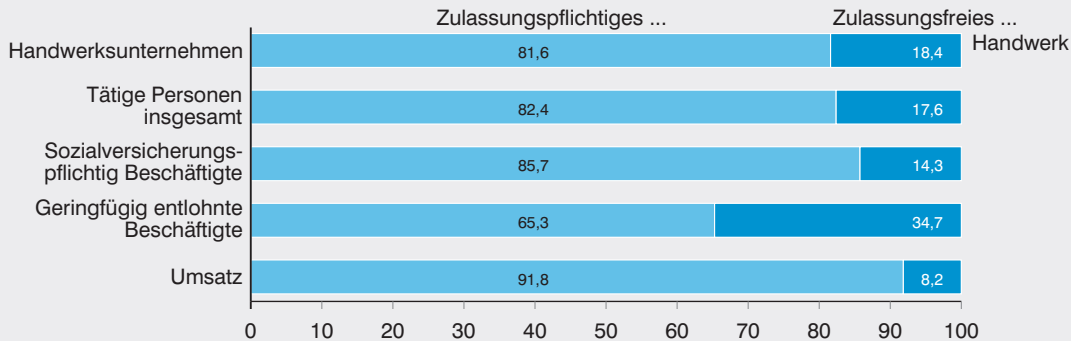
¹ Nur Unternehmen (einschl. der inzwischen inaktiven Unternehmen) mit steuerbarem Umsatz aus Lieferungen und Leistungen und/oder mit sozialversicherungspflichtig Beschäftigten im Berichtsjahr 2011.

² Einschl. tätiger Unternehmer (geschätzt).

³ Mit geschätzten Umsätzen bei Organschaftsmitgliedern; ohne Umsatzsteuer.

Handwerksunternehmen*, tätige Personen** und Umsatz*** in Bayern 2011 nach Zulassungspflicht in Prozent

Abb. 1



* Nur Unternehmen (einschl. der inzwischen inaktiven Unternehmen) mit steuerbarem Umsatz aus Lieferungen und Leistungen und/oder mit sozialversicherungspflichtig Beschäftigten im Berichtsjahr 2011.

** Einschl. tätiger Inhaber (geschätzt).

*** Mit geschätzten Umsätzen bei Organschaftsmitgliedern; ohne Umsatzsteuer.

Tab. 3 Handwerksunternehmen, tätige Personen und Umsatz in Bayern 2011
nach Beschäftigtengrößenklassen

Beschäftigten- größenklasse (Unternehmen mit ... tätigen Personen)	Hand- werks- unter- nehmen ¹	Tätige Personen am 31.12.2011				Umsatz ³ 2011	
		ins- gesamt ²	darunter		je Unter- nehmen	ins- gesamt	je tätige Person
			sozial- versiche- rungs- pflichtig Beschäf- tigte	gering- fügig entlohnte Beschäf- tigte			
	Anzahl					Mrd. €	€
Handwerk insgesamt							
unter 5	64 924	126 590	45 930	13 334	2	10,6	84 040
5 bis 9	20 072	131 177	87 647	22 449	7	11,2	85 117
10 bis 19	10 737	143 210	109 399	22 564	13	14,4	100 706
20 bis 49	5 352	156 471	128 888	22 040	29	18,4	117 885
50 oder mehr	2 136	328 189	282 925	43 101	154	45,0	137 142
Insgesamt	103 221	885 637	654 789	123 488	9	99,7	112 552
Zulassungspflichtiges Handwerk							
unter 5	50 496	102 690	39 548	10 785	2	9,1	88 640
5 bis 9	17 706	115 927	78 812	18 544	7	10,2	87 639
10 bis 19	9 586	127 755	99 351	18 368	13	13,3	103 740
20 bis 49	4 705	137 465	116 027	16 565	29	17,1	124 325
50 oder mehr	1 728	245 760	227 668	16 341	142	41,9	170 649
Insgesamt	84 221	729 597	561 406	80 603	9	91,5	125 473
Zulassungsfreies Handwerk							
unter 5	14 428	23 900	6 382	2 549	2	1,5	64 277
5 bis 9	2 366	15 250	8 835	3 905	6	1,0	65 948
10 bis 19	1 151	15 455	10 048	4 196	13	1,2	75 621
20 bis 49	647	19 006	12 861	5 475	29	1,4	71 311
50 oder mehr	408	82 429	55 257	26 760	202	3,1	37 242
Insgesamt	19 000	156 040	93 383	42 885	8	8,1	52 139

1 Nur Unternehmen (einschl. der inzwischen inaktiven Unternehmen) mit steuerbarem Umsatz aus Lieferungen und Leistungen und/oder mit sozialversicherungspflichtig Beschäftigten im Berichtsjahr 2011.

2 Einschl. tätiger Unternehmer (geschätzt).

3 Mit geschätzten Umsätzen bei Organschaftsmitgliedern; ohne Umsatzsteuer.

genüber 2008) und verfügten am 31.12.2011 über einen Beschäftigtenstamm von 885 637 tätigen Personen (+8,9%), darunter 73,9% sozialversicherungspflichtig Beschäftigte (+11,3%) und 13,9% geringfügig entlohnte Beschäftigte (+5,9%). Dementsprechend errechnete sich für das Handwerk in Bayern im Berichtsjahr 2011 ein durchschnittlicher Jahresumsatz je tätige Person von 112 552 Euro gegenüber vergleichbaren 101 801 Euro im Berichtsjahr 2008 (vgl. Tabelle 2). Je Handwerksunternehmen waren im Mittel neun Personen tätig (Berichtsjahr 2008: acht Personen).

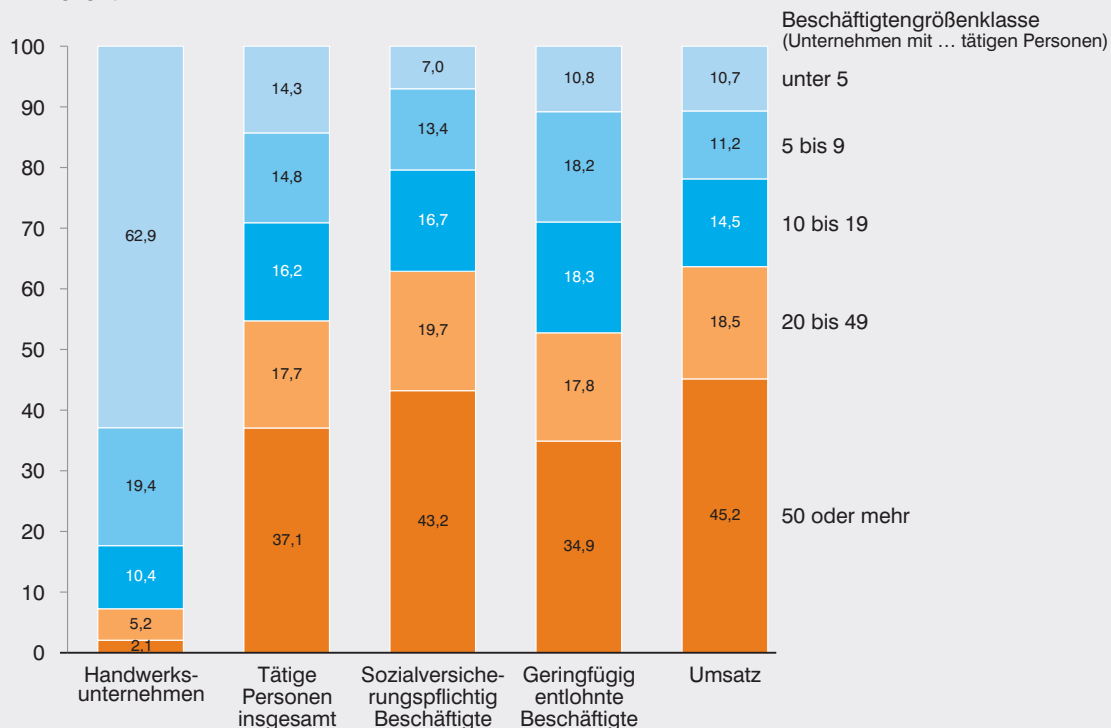
Gut vier Fünftel der bayerischen Handwerksunternehmen üben ein zulassungspflichtiges Gewerbe aus

84 221 bzw. 81,6% der bayerischen Handwerksunternehmen im Berichtsjahr 2011 übten ein zulassungspflichtiges Gewerbe aus (zu den maßgeblichen Gewerbegruppen und Gewerbebranchen siehe Tabelle 1),

wobei den Gewerbebranchen „Kraftfahrzeugtechniker“ (8 455 Unternehmen mit 96 157 tätigen Personen), „Elektrotechniker“ (8 460 Unternehmen mit 66 554 tätigen Personen) sowie „Maurer und Betonbauer“ (5 676 Unternehmen mit 65 560 tätigen Personen) gemessen an der Zahl der Unternehmen und der dort tätigen Personen das größte Gewicht zukommt. In diesen 84 221 zulassungspflichtigen Handwerksunternehmen waren Ende 2011 insgesamt 729 597 Personen tätig, und damit 82,4% aller im Handwerk tätigen Personen, von denen 561 406 bzw. 76,9% sozialversicherungspflichtig beschäftigt waren und 80 603 bzw. 11,0% in einem geringfügig entlohnenden Beschäftigungsverhältnis standen. Alle zulassungspflichtigen Handwerksunternehmen zusammen erwirtschafteten im Berichtsjahr 2011 einen Umsatz in Höhe von insgesamt 91,5 Milliarden Euro, was 91,8% des gesamten Handwerksumsatzes (99,7 Milliarden Euro) entspricht (vgl. Abbildung 1). Von den 19 000 zulassungsfreien Handwerksunternehm-

Handwerksunternehmen*, tätige Personen und Umsatz*** in Bayern 2011 nach Beschäftigtengrößenklassen**
in Prozent

Abb. 2



* Nur Unternehmen (einschl. der inzwischen inaktiven Unternehmen) mit steuerbarem Umsatz aus Lieferungen und Leistungen und/oder mit sozialversicherungspflichtig Beschäftigten im Berichtsjahr 2011.

** Einschl. tätiger Inhaber (geschätzt).

*** Mit geschätzten Umsätzen bei Organschaftsmitgliedern; ohne Umsatzsteuer.

men wurden dagegen mit 156 040 tätigen Personen gut 8,1 Milliarden Euro Umsatz erzielt.

Sechs von zehn Handwerksunternehmen beschäftigen maximal vier Personen

Differenziert man die Handwerksunternehmen nach Größenklassen tätiger Personen, zeigt sich, dass im bayerischen Handwerk, und zwar sowohl im zulassungspflichtigen als auch im zulassungsfreien Handwerk, Unternehmen mit weniger als fünf tätigen Personen überwiegen (vgl. Tabelle 3). So beschäftigten im Berichtsjahr 2011 immerhin 62,9% aller Handwerksunternehmen jeweils höchstens vier Personen. Bei insgesamt 126 590 tätigen Personen in dieser Unternehmensgrößenklasse kam dieser ein Beschäftigtenanteil von 14,3% zu und bei 10,6 Milliarden Euro Umsatz ein Umsatzanteil von 10,7%. Demgegenüber zählten zu den großen Handwerksunternehmen mit 50 oder mehr tätigen Personen lediglich 2 136 Firmen (2,1%), die allerdings nicht nur

die meisten Arbeitskräfte beschäftigten (37,1%), sondern auch den bedeutendsten Beitrag zum gesamten Umsatz (45,2%) im bayerischen Handwerk leisteten (vgl. Abbildung 2).

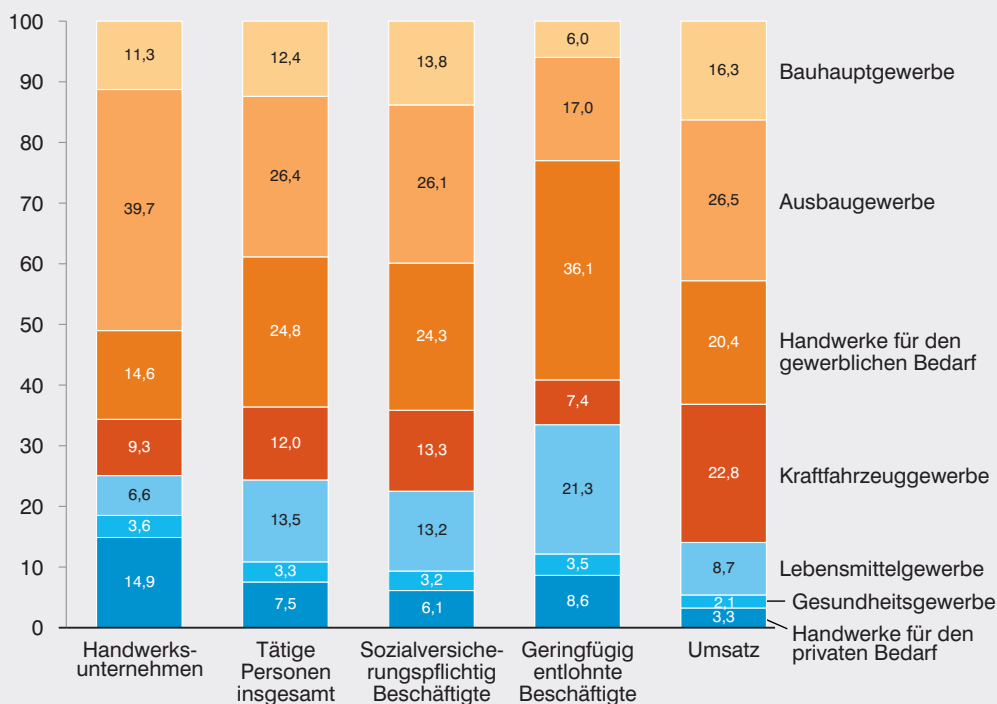
Die meisten Handwerksunternehmen sind im Ausbaugewerbe tätig

Je nach ausgeübtem Gewerbe lassen sich alle Handwerksunternehmen jeweils einer der in der Handwerksordnung definierten, sieben Gewerbegruppen zuordnen, wobei es allerdings sowohl zur Gewerbegruppe „IV Kraftfahrzeuggewerbe“ als auch zur Gewerbegruppe „VI Gesundheitsgewerbe“ keine Gewerbebezüge (Berufe) im zulassungsfreien Handwerk gibt (vgl. Tabelle 1).

Betrachtet man das bayerische Handwerk nach Gewerbegruppen, stellt das Ausbaugewerbe (die Gewerbegruppe II) hinsichtlich aller drei Strukturmerkmale – der Anzahl an Unternehmen und tätigen

Handwerksunternehmen*, tätige Personen und Umsatz*** in Bayern 2011 nach Gewerbegruppen**
in Prozent

Abb. 3



* Nur Unternehmen (einschl. der inzwischen inaktiven Unternehmen) mit steuerbarem Umsatz aus Lieferungen und Leistungen und/oder mit sozialversicherungspflichtig Beschäftigten im Berichtsjahr 2011.

** Einschl. tätiger Inhaber (geschätzt).

*** Mit geschätzten Umsätzen bei Organschaftsmitgliedern; ohne Umsatzsteuer.

Personen sowie der Höhe des Umsatzes – auch im Berichtsjahr 2011 die bedeutendste Gewerbegruppe dar (vgl. Abbildung 3). Diesem Wirtschaftssektor waren 41 029 Handwerksunternehmen mit 234 241 tätigen Personen zugeordnet (vgl. Tabelle 4), die insgesamt einen Umsatz von 26,4 Milliarden Euro erwirtschafteten, darunter 31 911 Unternehmen (77,8%) im zulassungspflichtigen Handwerk mit 206 775 tätigen Personen (88,3%) und 24,0 Milliarden Euro Jahresumsatz (90,8%). Je Handwerksunternehmen waren in der Branche durchschnittlich sechs Personen beschäftigt; der Durchschnittsumsatz je tätige Person betrug insgesamt 112 866 Euro (bzw. 116 047

Euro im zulassungspflichtigen Handwerk). Gemessen an der Zahl der Unternehmen standen im Ranking der Gewerbegruppen die Gewerbegruppe „VII Handwerke für den privaten Bedarf“ (15 354 Unternehmen) und die Gewerbegruppe „III Handwerke für den gewerblichen Bedarf“ (15 107 Unternehmen) an zweiter bzw. dritter Stelle. Die mit Abstand am schwächsten vertretene Gewerbegruppe im bayerischen Handwerk ist die Gewerbegruppe „VI Gesundheitsgewerbe“ (3 752 Unternehmen), die ausschließlich im zulassungspflichtigen Handwerk die folgenden fünf Handwerksberufe (Gewerbebezüge) subsumiert: Augenoptiker (1 414 Unternehmen), Hör-

Tab. 4 Handwerksunternehmen, tätige Personen und Umsatz in Bayern 2011 nach Gewerbegruppen

Gewerbegruppe	Hand- werks- unter- nehmen ¹	Tätige Personen am 31.12.2011				Umsatz ³ 2011	
		ins- gesamt ²	darunter		je Unter- nehmen	ins- gesamt	je tätige Person
			sozial- versiche- rungs- pflichtig Beschäf- tigte	gering- fügig entlohnte Beschäf- tigte			
Handwerk insgesamt							
I Bauhauptgewerbe	11 629	109 838	90 417	7 375	9	16 215 124	147 628
II Ausbaugewerbe	41 029	234 241	170 730	21 016	6	26 437 842	112 866
III Handwerke für den gewerblichen Bedarf	15 107	219 216	158 952	44 636	15	20 304 885	92 625
IV Kraftfahrzeuggewerbe	9 565	106 555	87 356	9 122	11	22 716 860	213 194
V Lebensmittelgewerbe	6 785	119 672	86 174	26 335	18	8 628 138	72 098
VI Gesundheitsgewerbe	3 752	29 386	21 043	4 347	8	2 136 105	72 691
VII Handwerke für den privaten Bedarf	15 354	66 729	40 117	10 657	4	3 241 280	48 574
Insgesamt	103 221	885 637	654 789	123 488	9	99 680 234	112 552
Zulassungspflichtiges Handwerk							
I Bauhauptgewerbe	11 560	109 472	90 173	7 328	9	16 176 774	147 771
II Ausbaugewerbe	31 911	206 775	155 865	17 912	6	23 995 535	116 047
III Handwerke für den gewerblichen Bedarf	9 927	119 561	99 073	10 249	12	17 184 140	143 727
IV Kraftfahrzeuggewerbe	9 565	106 555	87 356	9 122	11	22 716 860	213 194
V Lebensmittelgewerbe	6 291	113 381	82 069	24 672	18	7 751 589	68 368
VI Gesundheitsgewerbe	3 752	29 386	21 043	4 347	8	2 136 105	72 691
VII Handwerke für den privaten Bedarf	11 215	44 467	25 827	6 973	4	1 583 420	35 609
Insgesamt	84 221	729 597	561 406	80 603	9	91 544 423	125 473
Zulassungsfreies Handwerk							
I Bauhauptgewerbe	69	366	244	47	5	38 350	104 781
II Ausbaugewerbe	9 118	27 466	14 865	3 104	3	2 442 307	88 921
III Handwerke für den gewerblichen Bedarf	5 180	99 655	59 879	34 387	19	3 120 745	31 315
IV Kraftfahrzeuggewerbe	-	-	-	-	-	-	-
V Lebensmittelgewerbe	494	6 291	4 105	1 663	13	876 549	139 334
VI Gesundheitsgewerbe	-	-	-	-	-	-	-
VII Handwerke für den privaten Bedarf	4 139	22 262	14 290	3 684	5	1 657 860	74 470
Insgesamt	19 000	156 040	93 383	42 885	8	8 135 811	52 139

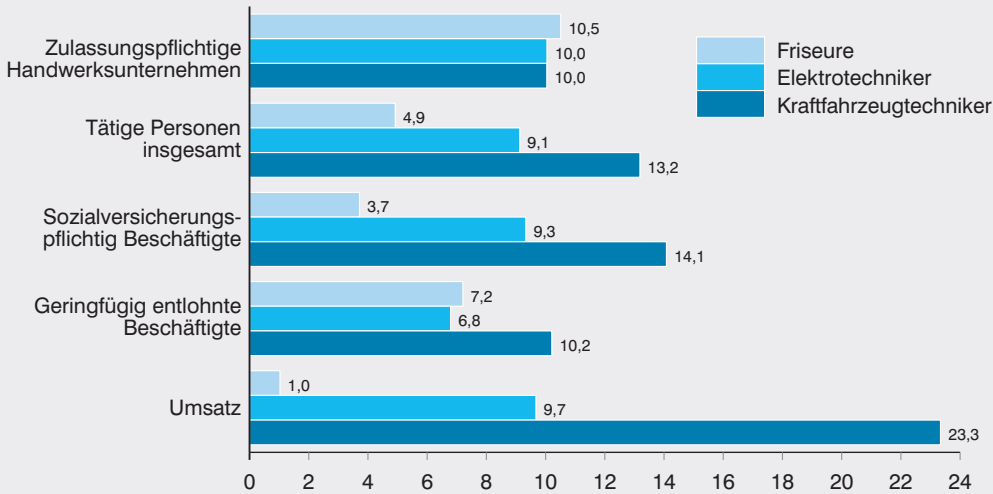
1 Nur Unternehmen (einschl. der inzwischen inaktiven Unternehmen) mit steuerbarem Umsatz aus Lieferungen und Leistungen und/oder mit sozialversicherungspflichtig Beschäftigten im Berichtsjahr 2011.

2 Einschl. tätiger Unternehmer (geschätzt).

3 Mit geschätzten Umsätzen bei Organschaftsmitgliedern; ohne Umsatzsteuer.

Zulassungspflichtige Handwerksunternehmen*, tätige Personen und Umsatz*** in Bayern 2011 nach ausgewählten Gewerbebezügen**
in Prozent

Abb. 4



* Nur Unternehmen (einschl. der inzwischen inaktiven Unternehmen) mit steuerbarem Umsatz aus Lieferungen und Leistungen und/oder mit sozialversicherungspflichtig Beschäftigten im Berichtsjahr 2011.

** Einschl. tätiger Inhaber (geschätzt).

*** Mit geschätzten Umsätzen bei Organschaftsmitgliedern; ohne Umsatzsteuer.

geräteakustiker (151 Unternehmen), Orthopädie-techniker (248 Unternehmen), Orthopädienschuhmacher (380 Unternehmen) und Zahntechniker (1 559 Unternehmen).

Im Vergleich dazu ergibt sich ein ganz anderes Bild, wenn die Kennziffer „Umsatz je tätige Person“ als Bewertungsmaßstab herangezogen wird. Danach nahm die Gewerbegruppe „IV Kraftfahrzeuggewerbe“ mit 213 194 Euro Umsatz pro Arbeitskraft die Spitzenposition im Ranking der sieben Gewerbegruppen ein, während der Gewerbegruppe „VII Handwerke für den privaten Bedarf“ (darunter der Gewerbebezweig „Friseur“) die Rolle des Schlusslichts zukam, und zwar mit 48 574 Euro Umsatz je tätige Person.

Im zulassungspflichtigen Handwerk stellt das Friseurgewerbe die meisten Unternehmen

Den Blick auf das zulassungspflichtige Handwerk fokussiert, zeigt sich, dass im Berichtsjahr 2011 erwartungsgemäß wiederum der Gewerbebezweig „Friseur“ am stärksten vertreten war. Mit 8 852 Firmen befüllte sich der Unternehmensanteil der Branche auf 10,5%. Da in diesem Beruf mit 35 887 Personen jedoch vergleichsweise wenige Personen tätig waren, lag der Beschäftigtenanteil der Branche bei le-

diglich 4,9%. Die Rangfolge der gemessen am Unternehmensanteil bedeutendsten Gewerbebezüge setzte sich mit den Branchen „Elektrotechniker“ und „Kraftfahrzeugtechniker“ (jeweils 10,0%) fort (vgl. Abbildung 4).

Jedes dritte Handwerksunternehmen ist im Kammerbezirk München und Oberbayern ansässig

Die Ergebnisse der Handwerkszählung werden abweichend von der üblichen regionalen Darstellung amtlicher Erhebungsergebnisse nicht nach Regierungsbezirken, sondern nach Handwerkskammerbezirken dargestellt. Die sechs Handwerkskammerbezirke, die es in Bayern gibt, unterscheiden sich regional betrachtet von den sieben bayerischen Regierungsbezirken allerdings alleine dadurch, dass sich der Handwerkskammerbezirk Niederbayern-Oberpfalz, wie es der Name vermuten lässt, komplett über die beiden Regierungsbezirke Niederbayern und Oberpfalz erstreckt.

Von den im Berichtsjahr 2011 festgestellten 103 221 Handwerksunternehmen entfielen allein gut ein Drittel (36,1%) auf den Kammerbezirk München und Oberbayern sowie fast ein Fünftel (19,2%) auf den Kam-

Tab. 5 Handwerksunternehmen, tätige Personen und Umsatz in Bayern 2011 nach Handwerkskammerbezirken

Handwerkskammerbezirk	Handwerks- unter- nehmen ¹	Tätige Personen am 31.12.2011				Umsatz ³ 2011	
		ins- gesamt ²	darunter		je Unter- nehmen	ins- gesamt	je tätige Person
			sozial- versiche- rungs- pflichtig Beschäf- tigte	gering- fügig entlohnte Beschäf- tigte			
	Anzahl					Mrd. €	€
Handwerk insgesamt							
München und Oberbayern	37 227	287 809	209 524	39 393	8	34,5	119 751
Niederbayern-Oberpfalz	19 807	201 946	154 540	26 905	10	25,3	125 323
Oberfranken	8 733	72 694	55 140	8 525	8	7,8	107 916
Mittelfranken	12 253	107 451	78 008	16 729	9	9,5	88 825
Unterfranken	10 427	92 901	68 204	13 916	9	9,3	99 644
Schwaben	14 774	122 836	89 373	18 020	8	13,3	107 950
Insgesamt	103 221	885 637	654 789	123 488	9	99,7	112 552
Zulassungspflichtiges Handwerk							
München und Oberbayern	29 003	230 287	174 967	25 016	8	31,3	135 907
Niederbayern-Oberpfalz	17 058	175 972	139 246	19 074	10	23,8	135 406
Oberfranken	7 383	63 515	49 812	6 079	9	7,3	114 523
Mittelfranken	9 817	78 275	60 196	7 875	8	8,3	105 667
Unterfranken	8 579	76 317	57 881	9 572	9	8,5	111 882
Schwaben	12 381	105 231	79 304	12 987	8	12,3	117 225
Insgesamt	84 221	729 597	561 406	80 603	9	91,5	125 473
Zulassungsfreies Handwerk							
München und Oberbayern	8 224	57 522	34 557	14 377	7	3,2	55 071
Niederbayern-Oberpfalz	2 749	25 974	15 294	7 831	9	1,5	57 011
Oberfranken	1 350	9 179	5 328	2 446	7	0,6	62 199
Mittelfranken	2 436	29 176	17 812	8 854	12	1,3	43 642
Unterfranken	1 848	16 584	10 323	4 344	9	0,7	43 329
Schwaben	2 393	17 605	10 069	5 033	7	0,9	52 509
Insgesamt	19 000	156 040	93 383	42 885	8	8,1	52 139

1 Nur Unternehmen (einschl. der inzwischen inaktiven Unternehmen) mit steuerbarem Umsatz aus Lieferungen und Leistungen und/oder mit sozialversicherungspflichtig Beschäftigten im Berichtsjahr 2011.

2 Einschl. tätiger Unternehmer (geschätzt).

3 Mit geschätzten Umsätzen bei Organschaftsmitgliedern; ohne Umsatzsteuer.

merbezirk Niederbayern-Oberpfalz (vgl. Tabelle 5). Die entsprechenden Unternehmensanteile in den vier anderen bayerischen Handwerkskammerbezirken bezifferten sich zwischen 8,5 % (Oberfranken) und 14,3 % (Schwaben). In den 25 kreisfreien Städten Bayerns hatten insgesamt 21 956 Handwerksunternehmen ihren Sitz, darunter weit mehr als zwei Drittel (15 953 Unternehmen bzw. 72,7 %) in den 8 bayerischen Großstädten, in den 71 Landkreisen zusammen 81 265 Handwerksunternehmen. Die mit Abstand meisten Handwerksunternehmen unter den kreisfreien Städten verbuchten die Landeshauptstadt München (8 316) sowie die Städte Nürnberg (2 863) und Augsburg (1 511). Vergleichbare Spitzenreiter unter den Landkreisen sind die Landkreise Rosenheim (2 988), München (2 629) und Augsburg (2 048).

Bezogen auf 10 000 Einwohner (des auf Basis des Zensus 2011 fortgeschriebenen Bevölkerungsstands

am 31.12.2011) waren dagegen die meisten Handwerksunternehmen für den Kammerbezirk Niederbayern-Oberpfalz festzustellen (88) und die wenigsten für den Kammerbezirk Mittelfranken (73). Während damit insbesondere der Kammerbezirk Niederbayern-Oberpfalz, aber auch der Kammerbezirk München und Oberbayern (85), überdurchschnittlich punkteten, lag das Vergleichsergebnis des Kammerbezirks Schwaben auf Höhe des Landesmittels (83) und dasjenige der anderen Kammerbezirke darunter. Auf Kreisebene errechneten sich die meisten Handwerksunternehmen je 10 000 Einwohner für die Landkreise Miesbach (134), Bad Tölz-Wolfratshausen (129), Rosenheim und Garmisch-Partenkirchen (jeweils 122). Unter den kreisfreien Städten wies die Stadt Erlangen (47) den niedrigsten Wert auf, unter den Landkreisen der Landkreis Neu-Ulm (66).

Ergebnisse der Arbeitskostenerhebung in Bayern 2012

Marion Geiger, Master in Economics

Als Auswertung der Kosten des Faktors Arbeit bietet die Arbeitskostenerhebung eine wichtige Entscheidungsgrundlage bei Standortentscheidungen von Unternehmen. Dafür liefert die Arbeitskostenerhebung alle vier Jahre zuverlässige Daten über die Höhe und Struktur der Arbeitskosten. Im Jahr 2012 lagen die Nettoarbeitskosten je geleistete Stunde der Beschäftigten in Bayern bei 31,94 Euro. Sie waren damit höher als der Bundesdurchschnitt von 30,70 Euro. Die höchsten Arbeitskosten waren im Wirtschaftszweig der „Energieversorgung“ (46,27 Euro) zu verzeichnen.

Informationen zur Statistik

Die Erhebung der Arbeitskosten findet bereits seit 1966 in allen Mitgliedstaaten der Europäischen Union statt und ist somit eine Statistik, bei der EU-weite Ergebnisse vorliegen.

Die Auswahlgrundlage der Arbeitskostenerhebung besteht aus allen Unternehmen mit mindestens zehn Beschäftigten aus nahezu allen Branchen der Wirtschaft. Nicht erfasst werden die „Land- und Forstwirtschaft, Fischerei“ sowie die „Privaten Haushalte“ und „Exterritoriale Organisationen und Körperschaften“. Die Daten zu den Bereichen „Öffentliche Verwaltung, Verteidigung; Sozialversicherung“ sowie „Erziehung und Unterricht“ werden nicht erhoben, sondern aus der Personalstandstatistik gewonnen. Erhoben wurden vom Bayerischen Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung alle in einer Stichprobe gezogenen Unternehmen mit Sitz in Bayern. Für die Ergebnisdarstellung auf Ebene einzelner Betriebe fand in der Aufbereitungsphase eine örtliche Zuordnung der Betriebe auf die Bundesländer statt. Auf diese Weise beziehen sich alle in diesem Aufsatz dargelegten Ergebnisse auf Betriebe, die sich in Bayern befinden, unabhängig davon, ob sie zu Unternehmen aus anderen Bundesländern gehören.

Neben den vierjährigen Ergebnissen aus der Arbeitskostenerhebung wird vom Statistischen Bundesamt für Deutschland insgesamt quartalsweise der Arbeitskostenindex berechnet. Dazu werden die

Ergebnisse der Arbeitskostenerhebung mit Hilfe der Ergebnisse der Vierteljährlichen Verdiensterhebung und weiterer Datenquellen fortgeschrieben.

Die Arbeitskostenerhebung ist in § 5 des Gesetzes über die Statistik der Verdienste und Arbeitskosten (VerdStatG) vom 21. Dezember 2006 geregelt.

Die Arbeitskosten umfassen die Bruttoverdienste der Beschäftigten zuzüglich aller weiteren von den Arbeitgebern getragenen Aufwendungen, die in Zusammenhang mit der Beschäftigung stehen. Die Gliederung der Arbeitskosten ist nach dem harmonisierten Schlüssel der statistischen Ämter der Europäischen Union (Verordnung (EG) 1737/2005) festgelegt. Demnach werden Bruttoarbeitskosten insgesamt ausgewiesen, die sich aus den Nettoarbeitskosten (D) zuzüglich der Lohnsubventionen (D.5) (Lohnzuschüsse) zusammensetzen. Die Nettoarbeitskosten enthalten:

- das Arbeitnehmerentgelt (D.1) mit den Verdiensten in Form von Geld- oder Sachleistungen sowie den Sozialbeiträgen der Arbeitgeber,
 - die Kosten für die berufliche Aus- und Weiterbildung (D.2),
 - die sonstigen Aufwendungen (D.3) und
 - die als Arbeitskosten zu wertenden Steuern auf die Lohnsumme oder die Beschäftigtenzahl (D.4).
- Eine Darstellung der Gliederung der Nettoarbeitskosten findet sich in Abbildung 1.

Die Daten der Arbeitskostenerhebung werden vor allem von der Kommission der Europäischen Union und der Internationalen Arbeitsorganisation (ILO) benötigt. Diese führen internationale Vergleiche der Arbeitskosten durch. Außerdem werden die Daten auf nationaler Ebene von der Bundesregierung und den Landesregierungen sowie den Arbeitgeber- und Arbeitnehmerverbänden nachgefragt. Darüber hinaus nutzen Unternehmen die Informationen zu den Arbeitskosten als Planungs- und Entscheidungshilfe, wie beispielsweise für Standortentscheidungen, selbst.

Ergebnisse 2012 nach Kostenarten

Die Bruttoarbeitskosten insgesamt über alle Wirtschaftszweige hinweg je Vollzeiteinheit lagen 2012 in Bayern bei 55 161 Euro. Tabelle 1 zeigt die Arbeitskosten in Bayern 2012 nach ausgewählten Kos-

tenarten. Die Lohnsubventionen vom Staat, die dem Arbeitgeber erstattet wurden, machten 84 Euro aus, so dass die Nettoarbeitskosten 55 077 Euro betrugen. Diesen Betrag mussten Unternehmen demnach als Arbeitskosten je Vollzeiteinheit durchschnittlich aufwenden.

Wie in Abbildung 1 dargestellt, setzen sich die Nettoarbeitskosten aus Arbeitnehmerentgelt (54 792 Euro), Kosten für die berufliche Aus- und Weiterbildung (250 Euro), sonstige Aufwendungen (94 Euro) und Steuern auf die Lohnsumme oder Beschäftigtenzahl (25 Euro) zusammen.

Den Hauptbestandteil der Arbeitskosten machten mit 77,5 % (42 730 Euro) die Bruttoverdienste aus. Der Anteil der Bruttoverdienste im Produzierenden Gewerbe war mit 78,5 % dabei höher als im Dienst-

Tab. 1 Durchschnittliche jährliche Arbeitskosten je Arbeitnehmer in Bayern 2012 nach ausgewählten Kostenarten

Schlüssel ¹	Kostenart	Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungsbereich		Produzierendes Gewerbe		Dienstleistungsbereich	
		€	%	€	%	€	%
	Bruttoarbeitskosten insgesamt	55 161	100	59 085	100	52 865	100
D	Nettoarbeitskosten (Bruttoarbeitskosten abzüglich Lohnsubventionen)	55 077	99,9	59 021	99,9	52 770	99,8
D.5	Lohnsubventionen (dem Arbeitgeber erstattete Lohn- und Gehaltszahlungen)	(84)	(0,2)	/	/	95	0,2
D.1	Arbeitnehmerentgelt	54 792	99,3	58 655	99,3	52 532	99,4
D.11	Bruttoverdienste	42 730	77,5	46 386	78,5	40 591	76,8
D.111	Bruttoverdienste (ohne Auszubildende)	42 121	76,4	45 789	77,5	39 975	75,6
D.112	Bruttoverdienste der Auszubildenden	609	1,1	597	1,0	616	1,2
D.12	Sozialbeiträge der Arbeitgeber	12 063	21,9	12 270	20,8	11 941	22,6
D.121	tatsächliche Sozialbeiträge der Arbeitgeber (ohne Auszubildende) ²	8 719	15,8	10 088	17,1	7 918	15,0
D.122	unterstellte Sozialbeiträge der Arbeitgeber (ohne Auszubildende) ³	3 177	5,8	2 040	3,5	3 843	7,3
D.123	Sozialbeiträge der Arbeitgeber für Auszubildende	166	0,3	142	0,2	181	0,3
D.2	Kosten für die berufliche Aus- und Weiterbildung	250	0,5	295	0,5	224	0,4
D.3	sonstige Aufwendungen ⁴	94	0,2	118	0,2	79	0,2
D.4	Steuern auf die Lohnsumme oder Beschäftigtenzahl ⁵	25	0,0	17	0,0	29	0,1
	Nachrichtlich						
	Lohnnebenkosten ⁶	12 431	22,5	12 700	21,5	12 274	23,2
	darunter gesetzliche Lohnnebenkosten ⁷	10 071	18,3	10 219	17,3	9 984	18,9
	Personalnebenkosten insgesamt ⁸	23 824	43,2	25 647	43,4	22 758	43,1
	darunter gesetzliche Personalnebenkosten ⁹	11 507	20,9	11 800	20,0	11 336	21,4

1 Harmonisierter Schlüssel der statistischen Ämter der Europäischen Union nach Verordnung (EG) 1737/2005.

2 Zahlungen der Arbeitgeber an Versicherungsträger oder Bildung von Rückstellungen, um ihren Arbeitnehmern Anspruch auf Sozialleistungen zu sichern.

3 Sozialleistungen der Arbeitgeber direkt an ihre Arbeitnehmer, d. h. ohne Zwischenschaltung eines Versicherungsträgers und ohne Rückstellungen zu bilden.

4 Anwerbungskosten, vom Arbeitgeber gestellte Berufskleidung.

5 Ausgleichsabgabe nach Schwerbehindertenrecht (Teil 2 SGB IX).

6 Arbeitskosten insgesamt abzüglich Bruttoverdienste (D.11). Entspricht den „indirekten Kosten“ der Internationalen Arbeitsorganisation (ILO).

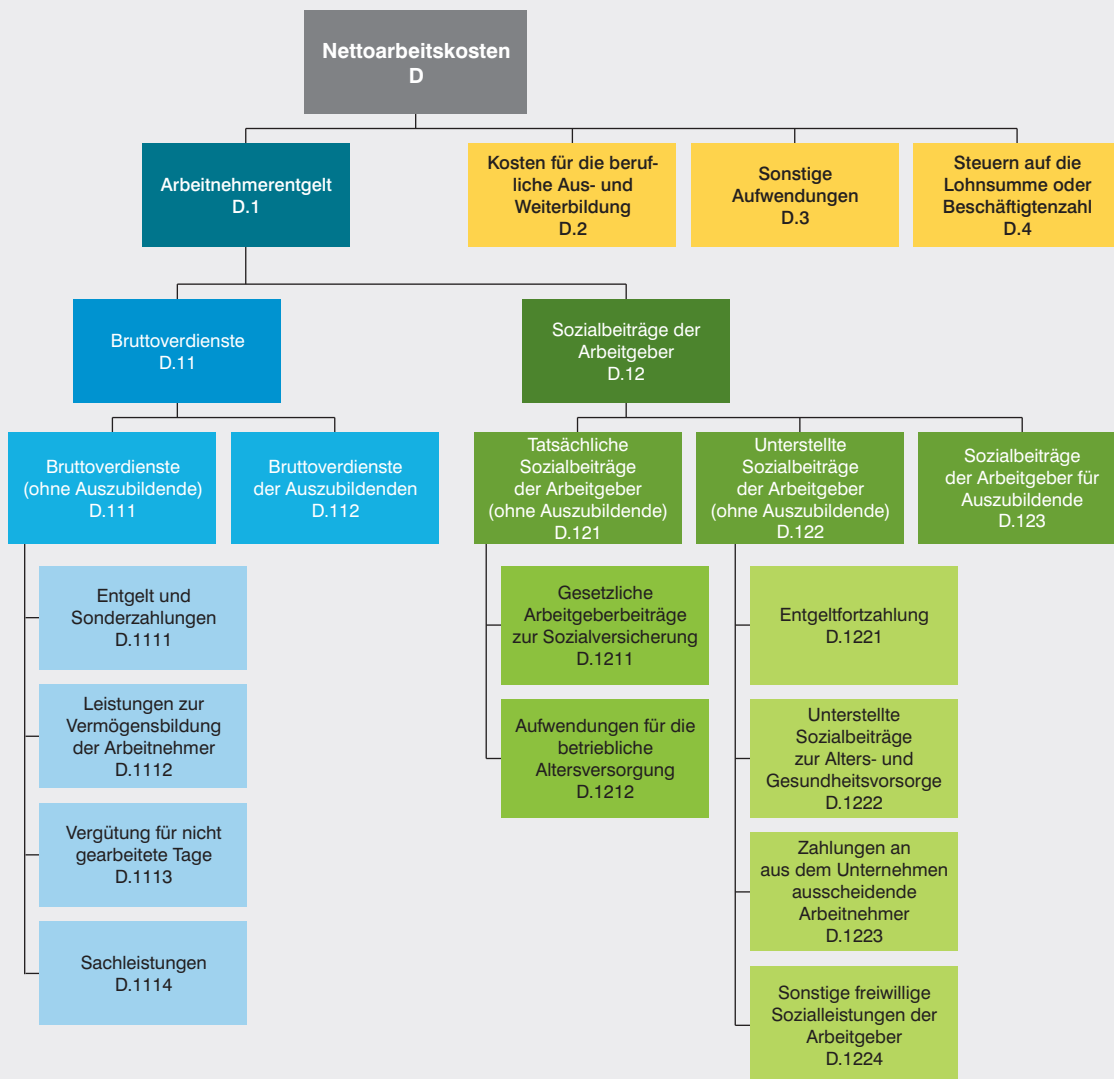
7 Gesetzliche Arbeitgeberbeiträge zur Sozialversicherung, Entgeltfortzahlung, unterstellte Sozialbeiträge zur Alters- und Gesundheitsvorsorge von Beamten, Sozialbeiträge der Arbeitgeber für Auszubildende, Steuern auf die Lohnsumme oder Beschäftigtenzahl.

8 Arbeitskosten insgesamt abzüglich Entgelt für die geleistete Arbeitszeit (in der vorliegenden Tabelle nicht aufgeführt; entspricht D.1111).

9 Gesetzliche Arbeitgeberbeiträge zur Sozialversicherung, Vergütung gesetzlicher Feiertage, Entgeltfortzahlung, unterstellte Sozialbeiträge zur Alters- und Gesundheitsvorsorge von Beamten, Steuern auf die Lohnsumme oder Beschäftigtenzahl.

Gliederung der Nettoarbeitskosten

Abb. 1



leistungsbereich mit 76,8%. Neben den Bruttoverdiensten waren die Sozialbeiträge der Arbeitgeber mit 21,9% (12 063 Euro) der zweithöchste Kostentreiber. Im Dienstleistungsbereich war der Anteil der Sozialbeiträge an den Arbeitskosten mit 22,6% höher als im Produzierenden Gewerbe (20,8%).

Die Lohnnebenkosten betragen im Jahr 2012 im Durchschnitt 12 431 Euro. Der gesetzliche Teil der Lohnnebenkosten machte mit 10 071 Euro einen großen Teil davon aus. Die Lohnnebenkosten lagen im Dienstleistungsbereich (12 274 Euro) unter denen im Produzierenden Gewerbe (12 700 Euro). Bei

den Personalnebenkosten (insgesamt: 23 824 Euro) zeigt sich ebenfalls, dass diese im Produzierenden Gewerbe mit 25 647 Euro über denen des Dienstleistungsbereichs mit 22 758 Euro lagen. Auch prozentual zu den gesamten Arbeitskosten machten die Personalnebenkosten im Produzierenden Gewerbe mit 43,4% einen höheren Anteil aus als im Dienstleistungsbereich mit 43,1%.

Arbeitskosten 2012 im Vergleich zu den Arbeitskosten 2008

Ein Vergleich der Arbeitskosten von 2008 zu 2012 zeigt, dass die Bruttoarbeitskosten insgesamt in



Die Lohnnebenkosten entsprechen den Arbeitskosten insgesamt abzüglich der Bruttoverdienste (D.11). Die Lohnnebenkosten werden von der Internationalen Arbeitsorganisation (ILO) als „indirekte Kosten“ bezeichnet. Zu den gesetzlichen Lohnnebenkosten zählen die gesetzlichen Arbeitgeberbeiträge zur Sozialversicherung, die Entgeltfortzahlung, die unterstellten Sozialbeiträge zur Alters- und Gesundheitsvorsorge von Beamten, die Sozialbeiträge der Arbeitgeber für Auszubildende und die Steuern auf die Lohnsumme oder die Beschäftigtenzahl.

Die Personalnebenkosten insgesamt entsprechen den Arbeitskosten insgesamt abzüglich des Entgelts für die geleistete Arbeitszeit. Ein wichtiger Bestandteil der Lohnnebenkosten ist der gesetzlich vorgeschriebene Anteil. Zu den gesetzlichen Personalnebenkosten zählen die gesetzlichen Arbeitgeberbeiträge zur Sozialversicherung, die Vergütung gesetzlicher Feiertage, die Entgeltfortzahlungen, die unterstellten Sozialbeiträge zur Alters- und Gesundheitsvorsorge von Beamten und die Steuern auf die Lohnsumme oder die Beschäftigtenzahl.

als die darin beinhalteten gesetzlichen Lohnnebenkosten (8,2%). Dies deutet darauf hin, dass die freiwillig bezahlten Lohnnebenkosten in dem Vierjahreszeitraum nur sehr gering angestiegen sind. Die gleiche Beobachtung liegt auch für die Personalnebenkosten – in stärker ausgeprägter Form – vor. Sie stiegen von 2008 auf 2012 um 6,9%, die gesetzlichen Personalkosten um 9,6%.

Ergebnisse 2012 nach Größe des Unternehmens und Wirtschaftszweigen

Abbildung 2 veranschaulicht den Zusammenhang zwischen den Bruttoverdiensten und Lohnnebenkosten zur Unternehmensgröße. Es ist zu erkennen, dass mit zunehmender Unternehmensgröße sowohl die Bruttoverdienste als auch die Lohnnebenkosten steigen und dadurch auch die gesamten Bruttoarbeitskosten.

Tendenziell müssen mit zunehmender Anzahl an Beschäftigten die Unternehmen also höhere Arbeitskosten tragen. Sind die Bruttoverdienste bei Unternehmen mit 10 bis 49 Beschäftigten durchschnittlich bei 35 585 Euro je Vollzeiteinheit, so liegen sie bei Unternehmen mit 1 000 und mehr Beschäftigten im Durchschnitt bei 47 939 Euro. Insgesamt mussten kleine Unternehmen (mit 10 bis 49 Beschäftigten) mit 44 306 Euro Arbeitskosten rechnen, während ein

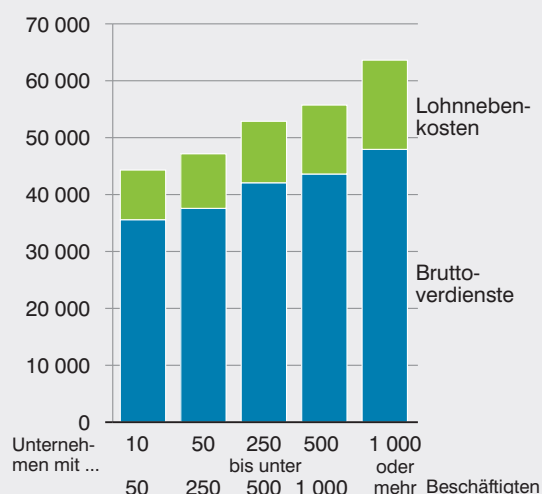
den vier Jahren um 7,4% angestiegen sind. Der Vergleich der Kostenarten und die Veränderung der Arbeitskosten 2012 gegenüber 2008 sind in Tabelle 2 dargestellt.

Die Bruttoverdienste sind von 2008 auf 2012 von 39 723 Euro auf 42 730 Euro (um 7,6%) gestiegen, während die Sozialbeiträge der Arbeitgeber mit 6,6% etwas weniger stark gewachsen sind. Ein Rückgang der Ausgaben war lediglich bei den Lohnsubventionen (-2,3%) und bei den Steuern auf die Lohnsumme oder Beschäftigtenzahl (-3,8%) zu verzeichnen. Der höchste Anstieg dagegen war bei den Kosten für die berufliche Aus- und Weiterbildung zu finden (17,4%). Während 2008 hier noch 213 Euro ausgegeben wurden, waren es im Jahr 2012 bereits 250 Euro.

Die durchschnittlichen Lohnnebenkosten sind von 2008 auf 2012 mit 6,7% weniger stark angestiegen

Bruttoarbeitskosten unterteilt in Bruttoverdienste und Lohnnebenkosten in Bayern 2012 nach der Größe des Unternehmens

Abb. 2



Tab. 2 Durchschnittliche jährliche Arbeitskosten je Arbeitnehmer in Bayern in den Jahren 2008 und 2012 nach ausgewählten Kostenarten

Schlüssel ¹	Kostenart	2008	2012	Veränderung 2012 gegenüber 2008 in Prozent
		€		
	Bruttoarbeitskosten insgesamt	51 370	55 161	7,4
D	Nettoarbeitskosten (Bruttoarbeitskosten abzüglich Lohnsubventionen)	51 284	55 077	7,4
D.5	Lohnsubventionen (dem Arbeitgeber erstattete Lohn- und Gehaltszahlungen)	86	(84)	- 2,3
D.1	Arbeitnehmerentgelt	51 044	54 792	7,3
D.11	Bruttoverdienste	39 723	42 730	7,6
D.111	Bruttoverdienste (ohne Auszubildende)	39 176	42 121	7,5
D.112	Bruttoverdienste der Auszubildenden	547	609	11,3
D.12	Sozialbeiträge der Arbeitgeber	11 321	12 063	6,6
D.121	tatsächliche Sozialbeiträge der Arbeitgeber (ohne Auszubildende) ²	8 200	8 719	6,3
D.122	unterstellte Sozialbeiträge der Arbeitgeber (ohne Auszubildende) ³	2 977	3 177	6,7
D.123	Sozialbeiträge der Arbeitgeber für Auszubildende	143	166	16,1
D.2	Kosten für die berufliche Aus- und Weiterbildung	213	250	17,4
D.3	sonstige Aufwendungen ⁴	87	94	8,0
D.4	Steuern auf die Lohnsumme oder Beschäftigtenzahl ⁵	26	25	- 3,8
	Nachrichtlich			
	Lohnnebenkosten ⁶	11 647	12 431	6,7
	darunter gesetzliche Lohnnebenkosten ⁷	9 305	10 071	8,2
	Personalnebenkosten insgesamt ⁸	22 283	23 824	6,9
	darunter gesetzliche Personalnebenkosten ⁹	10 501	11 507	9,6

¹ Harmonisierter Schlüssel der statistischen Ämter der Europäischen Union nach Verordnung (EG) 1737/2005.

² Zahlungen der Arbeitgeber an Versicherungsträger oder Bildung von Rückstellungen, um ihren Arbeitnehmern Anspruch auf Sozialleistungen zu sichern.

³ Sozialleistungen der Arbeitgeber direkt an ihre Arbeitnehmer, d. h. ohne Zwischenschaltung eines Versicherungsträgers und ohne Rückstellungen zu bilden.

⁴ Anwerbungskosten, vom Arbeitgeber gestellte Berufskleidung.

⁵ Ausgleichsabgabe nach Schwerbehindertenrecht (Teil 2 SGB IX).

⁶ Arbeitskosten insgesamt abzüglich Bruttoverdienste (D.11). Entspricht den „indirekten Kosten“ der Internationalen Arbeitsorganisation (ILO).

⁷ Gesetzliche Arbeitgeberbeiträge zur Sozialversicherung, Entgeltfortzahlung, unterstellte Sozialbeiträge zur Alters- und Gesundheitsvorsorge von Beamten, Sozialbeiträge der Arbeitgeber für Auszubildende, Steuern auf die Lohnsumme oder Beschäftigtenzahl.

⁸ Arbeitskosten insgesamt abzüglich Entgelt für die geleistete Arbeitszeit (in der vorliegenden Tabelle nicht aufgeführt; entspricht D.11111).

⁹ Gesetzliche Arbeitgeberbeiträge zur Sozialversicherung, Vergütung gesetzlicher Feiertage, Entgeltfortzahlung, unterstellte Sozialbeiträge zur Alters- und Gesundheitsvorsorge von Beamten, Steuern auf die Lohnsumme oder Beschäftigtenzahl.

großes Unternehmen (mit 1 000 oder mehr Beschäftigten) 63 618 Euro zahlen musste.

Die gleiche Tendenz gilt für die Lohnnebenkosten. Diese nehmen jedoch nicht nur absolut, sondern auch anteilig an den gesamten Arbeitskosten mit der Unternehmensgröße zu. Während kleine Unternehmen (10 bis 49 Beschäftigte) einen Anteil von 19,7% der Arbeitskosten für Lohnnebenkosten ausgeben, war es bei großen Unternehmen (1 000 oder mehr Beschäftigte) mit 24,6% ein deutlich höherer Anteil. Eine mögliche Erklärung sind hier die freiwilligen Lohnnebenkosten. Größere Unternehmen sind eher bereit, freiwillige Lohnnebenkosten zu bezahlen, während kleinere Unternehmen lediglich für die gesetzlich vorgeschriebenen Lohnnebenkosten aufkommen.

Neben der Unternehmensgröße spielt für die Höhe der Arbeitskosten der Wirtschaftszweig, in dem der Betrieb tätig ist, eine große Rolle. Tabelle 3 zeigt die Nettoarbeitskosten je geleistete Stunde (einschließlich Auszubildende) in Bayern und Deutschland insgesamt für das Jahr 2012 nach Wirtschaftszweigen. Auffallend ist, dass die Werte stark streuen. In Bayern lagen die Arbeitskosten zwischen 17,81 Euro und 46,27 Euro. Die höchsten Nettoarbeitskosten je geleistete Stunde waren in Bayern im Wirtschaftsbereich der „Energieversorgung“ mit 46,27 Euro zu verzeichnen. In Deutschland insgesamt dagegen lagen die höchsten Arbeitskosten im Bereich der „Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen“ (47,11 Euro). Der geringste Wert der Arbeitskosten lag sowohl in Bayern (17,81 Euro) als auch in Deutschland insgesamt (15,81 Euro) im Bereich des „Gastgewerbes“.

Tab. 3 Durchschnittliche Nettoarbeitskosten je geleistete Stunde (einschließlich Auszubildende) in Bayern und Deutschland 2012 nach Wirtschaftszweigen

Wirtschaftszweig	Nettoarbeitskosten	
	Bayern	Deutschland
	€	
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	28,06	40,88
Verarbeitendes Gewerbe	35,98	35,02
Energieversorgung	46,27	46,82
Wasserversorgung; Abwasser- und Abfallentsorgung und Beseitigung von Umweltverschmutzungen	24,57	27,38
Baugewerbe	25,65	25,13
Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen	27,10	25,91
Verkehr und Lagerei	25,76	25,49
Gastgewerbe	17,81	15,81
Information und Kommunikation	42,12	41,31
Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	43,36	47,11
Grundstücks- und Wohnungswesen	36,66	32,84
Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen	39,16	38,23
Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	20,05	18,36
Öffentliche Verwaltung, Verteidigung und Sozialversicherung	33,34	32,98
Erziehung und Unterricht	35,79	34,68
Gesundheits- und Sozialwesen	28,02	26,64
Kunst, Unterhaltung und Erholung	33,11	26,50
Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	28,97	26,36
Insgesamt	31,94	30,70

Insgesamt waren in mehr Wirtschaftszweigen die Arbeitskosten in Bayern höher als in Deutschland insgesamt. Am Durchschnittswert der erfassten Wirtschaft („Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungsbereich“) ist zu erkennen, dass der Faktor Arbeit am Standort Bayern mit 31,94 Euro je geleistete Stunde teurer war, als in Deutschland insgesamt mit 30,70 Euro. Im Vergleich aller Bundesländer liegt Bayern nach Hessen, Hamburg, Baden-Württemberg und Nordrhein-Westfalen an fünfthöchster Position.

Ein Vergleich der Verteilung der Bruttoverdienste und Lohnnebenkosten zeigt, dass im Wirtschaftszweig O „Öffentliche Verwaltung, Verteidigung; Sozialversicherung“ der Anteil an Lohnnebenkosten mit 31,3% besonders hoch ist. Grund hierfür sind die unterstellten Sozialbeiträge zur Alters- und Gesundheitsvorsorge von Beamten, die mit 12,82% an den Bruttoarbeitskosten stark ins Gewicht fallen. Im Wirtschaftszweig M „Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen“ dagegen machen die Lohnnebenkosten nur 18,6% der gesamten Arbeitskosten aus. Abbildung 3 zeigt die Verteilung der Bruttoverdienste und der Lohnnebenkosten auf die Arbeitskosten insgesamt in Bayern 2012 nach den einzelnen Wirtschaftszweigen. Im Durchschnitt über alle Wirtschaftszweige lagen

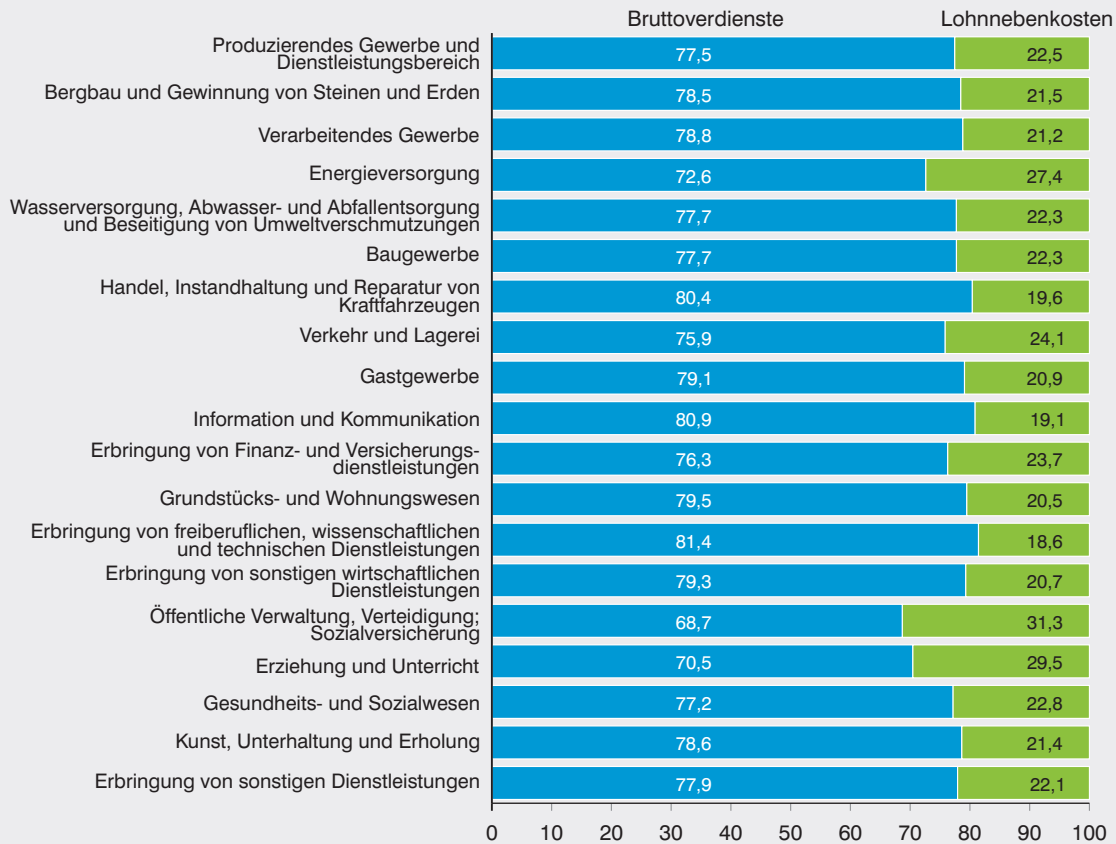
die Lohnnebenkosten bei 22,5%, während die Bruttoverdienste 77,5% ausmachten.

Der Arbeitskostenindex: kurzfristige Ergebnisse

Neben der vierjährigen Erhebung der Arbeitskosten wird vom Statistischen Bundesamt mit Hilfe einer Fortschreibung jedes Quartal der Arbeitskostenindex für Deutschland insgesamt berechnet. Er hilft in den Jahren, in denen keine Erhebung stattfindet, die Kosten für den Faktor Arbeit fortzuschätzen. Neben dem Gesamtindex werden vom Statistischen Bundesamt ein Index für Bruttoverdienste und ein Index der Lohnnebenkosten berechnet. Bei den Indizes werden die Kosten den geleisteten Arbeitsstunden gegenübergestellt. Die Daten für die Fortschätzung der Arbeitskosten je geleistete Stunde kommen unter anderem aus der Vierteljährlichen Verdiensterhebung, der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung, der Erwerbstätigenrechnung sowie der Arbeitszeit- und Volumenrechnung des Instituts für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung. Beim Arbeitskostenindex werden für die einzelnen Wirtschaftszweige die Arbeitskosten als Index ausgewiesen. Ebenso werden Veränderungsrate berechnet und in der Datenbank GENESIS beim Statistischen Bundesamt veröffentlicht. Ergebnisse auf Ebene der Bundesländer gibt es beim Arbeitskostenindex nicht¹.

1 Weitere Erläuterungen zum Arbeitskostenindex finden sich unter: www.destatis.de/DE/Publikationen/Qualitätsberichte/VerdiensteArbeitskosten/Arbeitskostenindex.pdf?__blob=publicationFile

Anteil der durchschnittlichen jährlichen Bruttoverdienste und Lohnnebenkosten an den Bruttoarbeitskosten je Vollzeiteinheit in Bayern 2012 nach Wirtschaftszweigen in Prozent Abb. 3



Fazit

Die Arbeitskostenerhebung liefert mit ihren Daten eine gute Grundlage, für eine Kostenanalyse des Faktors Arbeit. Die Daten können nach verschiedenen Kriterien ausgewertet werden. Auf betriebswirtschaftlicher Ebene sind sie bei anstehenden Standortentscheidungen für Unternehmen von großer Bedeutung. Im internationalen Vergleich werden die Ergebnisse der Arbeitskostenerhebung zur Beur-

teilung der Wettbewerbsfähigkeit ganzer Volkswirtschaften herangezogen. Da diese Entscheidungen jedoch nicht nur alle vier Jahre anstehen, die Daten aber lediglich alle vier Jahre primärstatistisch erhoben werden, ist der vom Statistischen Bundesamt berechnete Arbeitskostenindex in den Jahren ohne Arbeitskostenerhebung eine wichtige ergänzende Entscheidungshilfe.

Beiträge zur bayerischen Handwerksstatistik.¹⁾

Referent: Regierungsassessor Georg Däschlein.

Inhalt: Einleitung. — I. Die Organisationen des Handwerks. — II. Das Ausbildungs- und Prüfungswesen. — III. Der Haushalt der Handwerkskammern. — Tabellenwerk.

Einleitung.

Durch Entschließung des K. Staatsministeriums des K. Hauses und des Äußern vom 6. August 1909 wurden die bayerischen Handwerkskammern — einer Anregung des K. Statistischen Landesamts entsprechend — veranlaßt, ihren Jahresberichten statistische Übersichten nach einheitlichem Muster²⁾ beizugeben. Diese Übersichten behandeln zunächst die gewerblichen Verbände, und zwar besonders eingehend die Innungen; des weiteren beschäftigen sie sich mit dem Lehrlingswesen sowie mit den Gesellen- und Meisterprüfungen, endlich mit dem Haushaltswesen der Handwerkskammern. Die Übersichten liegen für die Jahre 1900 bis 1910 nunmehr vor.

Dieses Material bildet die Grundlage der nachfolgenden Erörterungen. Für einzelne Kapitel, wie das Genossenschaftswesen und die Lehrlingsausbildung im Handwerk, ist behufs tieferer Durchdringung auch sonstiges Material in breiterem Umfange herangezogen worden; ferner ist zur Abrundung der Darlegungen über das Ausbildungswesen auch den Meisterkursen ein eigenes Kapitel gewidmet.

I. Die Organisationen des Handwerks.

Die statistischen Aufzeichnungen der Handwerkskammern behandeln die Zahl der bayerischen Handwerkervereinigungen und die Zahl der in ihnen zum Mengengeschlossenen Handwerker.

Als Handwerkervereinigungen kommen hierbei in Betracht: Innungen, Gewerbevereine, Genossenschaften und sonstige gewerbliche Vereinigungen. Für die Berücksichtigung ist grundsätzliche Voraussetzung, daß die Mitglieder sämtlich oder doch überwiegend Handwerker sind. Naturgemäß kann es namentlich bei Genossenschaften unsicher sein, ob sie nach dem eben bezeichneten Kriterium als Handwerkervereinigung aufzufassen sind. Ebenso haften den Angaben über die Mitgliederzahlen eine gewisse Unsicherheit an. Diese Angaben umfassen grundsätzlich nur die Handwerkermitglieder; die Beurteilung, welche Mitglieder einer Vereinigung als Handwerker zu rechnen sind, ist den berichtenden Vereinsvorständen überlassen und daher von subjektiven Auffassungen sehr abhängig³⁾.

¹⁾ Untersuchungen über das bayerische Handwerk auf Grund der Ergebnisse der Betriebszählung von 1907 enthält Heft 82 der Beiträge zur Statistik des Königreichs Bayern.

²⁾ Diese Muster sind in der Denkschrift des K. Staatsministeriums des K. Hauses und des Äußern „Gewerbeförderung in Bayern“ vom Jahre 1909 Seite 96—101 abgedruckt.

³⁾ Die Unsicherheit der Ergebnisse kommt u. a. darin zum Ausdruck, daß die nunmehr gebotenen Zahlen von den entsprechenden der Denkschrift „Gewerbeförderung in Bayern“ 1909 sowie von den entsprechenden Daten der früheren Jahresberichte der Handwerkskammern vielfach nicht unerheblich abweichen. Auch gegenüber den Ergebnissen der Handwerkererhebung vom Jahre 1905 („Zeitschrift“ 1908 S. 190 fg.) treten verschiedentliche Abweichungen zutage.

Unter den hiernach gebotenen Vorbehalten läßt das vorliegende Zahlenmaterial ersehen, wie sich die Entwicklung der einzelnen Organisationsformen, vor allem der Innungen und der Gewerbevereine, in dem letzten Jahrzehnt gestaltet hat, und wieviele Handwerkermitglieder diese Organisationsformen in sich vereinigen. Es läßt sich namentlich auch verfolgen, welche der beiden Hauptformen, die Innungen oder die Gewerbevereine, die raschere, lebhaftere Entwicklung genommen haben, und wie sich innerhalb der Innungen das Verhältnis zwischen freien und Zwangs-, fachlichen und gemischten Innungen gestaltet hat.

Dagegen ist das gewonnene Zahlenmaterial nicht geeignet zur Beantwortung der Frage, wieviele organisierte Handwerker es in Bayern überhaupt gibt. Es wäre selbstverständlich durchaus verfehlt, wollte man zu diesem Behufe die Mitglieder der sämtlichen Handwerkervereinigungen zusammenzählen; denn da eine und dieselbe Person gleichzeitig Mitglied einer Innung, eines Gewerbevereins¹⁾, einer oder sogar mehrerer Genossenschaften sein kann, so wären Doppelzählungen hierbei unvermeidlich. Auf der anderen Seite weisen unsere Tabellen nur die Mitglieder der Handwerkervereinigungen aus; nun gibt es aber auch eine Reihe von Handwerkern, die sich sonstigen gewerblichen Korporationen angeschlossen haben, in denen die Nichthandwerker überwiegen, ganz abgesehen davon, daß zahlreiche Handwerker bei landwirtschaftlichen Darlehenskassenvereinen als Mitglieder beteiligt sind.

Einzelne Handwerkskammern haben gelegentlich versucht, für ihren Bezirk festzustellen, wieviele (selbständige) Handwerker überhaupt vorhanden seien; so die niederbayerische Handwerkskammer, welche für das Jahr 1903 einen Stand von annähernd 20 000 selbständigen Handwerkern²⁾ ermittelte, die unterfränkische Handwerkskammer, deren Erhebungen für das Jahr 1906 die Zahl von 26 665 Handwerkern³⁾ ergaben, ferner die schwäbische Handwerkskammer, in deren Bezirk Ende 1907 33 334 Handwerker⁴⁾ gezählt wurden⁵⁾. Derartige Erhebungen können bei den Schwierigkeiten der Abgrenzung zwischen Fabrik und Handwerk⁶⁾ nur unsichere Resultate liefern;

¹⁾ In der Pfalz z. B. gehört die Mehrzahl der Innungsmitglieder gleichzeitig auch Gewerbevereinen an; Denkschrift „Gewerbeförderung in Bayern“ 1909 S. 40.

²⁾ Jahresber. d. Handwerkskammer f. Niederbayern 1903 S. 20.

³⁾ Jahresber. d. Handwerkskammer f. Unterfranken 1908 S. 37.

⁴⁾ Jahresber. d. Handwerkskammer f. Schwaben 1907 S. 113.

⁵⁾ Siehe auch die eingehenden Zusammenstellungen der oberpfälzischen Handwerkskammer in deren Jahresbericht für 1900/01 Seite 129—172.

⁶⁾ Vergl. hierzu die Denkschrift des Deutschen Handwerks- und Gewerbeamtstages „Fabrik und Handwerk“ vom Jahre 1909. Zur Klärung der strittigen Abgrenzung tagte am 7. April 1911 im Reichsamt des Innern eine Konferenz, ohne freilich eine Einigung zu erzielen.

mit Rücksicht hierauf sind Angaben über die Handwerkerzahl in die jährlichen Übersichten der Handwerkskammern bisher nicht aufgenommen. Sollte die gegenwärtige Bewegung der bayerischen Handwerkskammern Erfolg haben, welche darauf abzielt, einen Teil der Kosten der Handwerkskammern den Gemeinden mit Rückgriff gegen die Kammerangehörigen zu überweisen, so wäre allerdings eine fortlaufende Statistik über die Zahl der Handwerker (im Sinne von Angehörigen der Handwerkskammern) ohne weiteres ermöglicht; denn jene Art der Kostenaufbringung würde die Anlage und Führung eines Umlagenkatasters für sämtliche Kammerangehörige voraussetzen¹⁾.

1. Die Innungen.

Die Gesamtzahl der Innungen betrug im Jahre 1900: 250, 1910 dagegen 648, ist also ganz beträchtlich gestiegen. Die größte Mehrung brachte das Jahr 1906 mit einem Zuwachs von 58 Innungen; auch die Jahre 1910, 1903 und 1907 lassen einen besonders namhaften Zugang (53, 50 und 47 Innungen) ersehen. Die rege Gründungstätigkeit des letzten Jahrzehnts ist wohl zum überwiegenden Teil auf die Wirksamkeit der Handwerkskammern zurückzuführen.

Für die einzelnen Regierungsbezirke ist die Entwicklung der Innungsorganisationen aus folgender Übersicht zu ersehen:

Regierungsbezirk	Zahl der Innungen		Meh- rung	Regierungsbezirk	Zahl der Innungen		Meh- rung
	1910	1900			1910	1900	
Schwaben . . .	143	57	86	Mittelfranken	74	40	34
Oberbayern . .	103	42	61	Oberfranken	68	26	42
Pfalz	88	34	54	Oberpfalz . . .	56	15	41
Unterfranken	81	24	57	Niederbayern	35	12	23

Die Unterschiede, die sich in der Innungsorganisation der einzelnen Kreise zeigen, sind sonach ganz beträchtliche: Schwaben, welches in der Bildung von Innungen am fortgeschrittensten ist, weist doppelt so viel Innungen auf wie Mittelfranken und viermal so viel als Niederbayern. Bemerkenswert ist ferner die Zunahme der Innungen namentlich in Oberbayern sowie in Unterfranken, dessen Innungen von 1900 bis 1910 der Zahl nach sich mehr als verdreifacht haben.

Unter den Innungen gab es im Jahre 1900 83 Zwangsinnungen, sohin 33,2%. In den folgenden Jahren beträgt der Prozentanteil der Zwangsinnungen nach der Anzahl:

1901	34,4 %	1906	24,6 %
1902	31,0 "	1907	25,5 "
1903	30,1 "	1908	27,3 "
1904	28,0 "	1909	31,4 "
1905	25,0 "	1910	34,7 "

Während hiernach bis zum Jahre 1906 der Prozentanteil der Zwangsinnungen zurückging, ist seit 1907 eine stetige Zunahme desselben zu verzeichnen, so daß er sich gegenwärtig auf ähnlicher Höhe wie im Jahre 1901 hält.

Den freien Innungen kommt nach diesen Zahlen ein beträchtliches Übergewicht gegenüber den Zwangsinnungen zu. Dieses Übergewicht tritt auch innerhalb der einzelnen Regierungsbezirke fast durchweg zutage und ist namentlich in Schwaben, der Pfalz und in Unterfranken sehr ausgeprägt; nur in zwei Regierungsbezirken, in Oberbayern und Niederbayern, sind die Zwangsinnungen gegenüber den übrigen Innungen in der Überzahl.

Die Mitgliederzahl der Innungen hat sich in der Zeit von 1900 bis 1910 von 17 646 auf 39 097, sohin auf mehr als das Doppelte gehoben. Die Zunahme ist eine stetige und verteilt sich ziemlich gleichmäßig auf die einzelnen Jahre.

¹⁾ Vergl. die einschlägige badische Statistik (Statistisches Jahrbuch für Baden 1910/11 S. 140).

Die Verteilung der Innungsmitglieder auf die einzelnen Regierungsbezirke sowie die Entwicklung der Mitgliederziffern erhellt aus der folgenden Zusammenstellung:

Regierungs- bezirk	Zahl der Innungs- mitglieder 1910 1900	Meh- rung	Regierungs- bezirk	Zahl der Innungs- mitglieder 1910 1900	Meh- rung
Oberbayern . .	9856 4335	5521	Pfalz	3815 2163	1652
Schwaben . . .	6714 3014	3700	Oberpfalz . . .	3062 746	2316
Mittelfranken	5458 4306	1152	Niederbayern	2655 573	2082
Unterfranken	5193 1555	3638	Oberfranken	2344 954	1390

Hiernach haben Oberbayern, Schwaben und Unterfranken eine sehr beträchtliche Steigerung der Mitgliederziffern aufzuweisen.

Wie sich der Anteil der Zwangsinnungen an der Gesamtheit der Innungsmitglieder stellt, zeigt folgende Übersicht; es gehörten von 100 Innungsmitgliedern zu Zwangsinnungen:

1901	50,5	1906	38,2
1902	47,7	1907	38,4
1903	44,7	1908	39,2
1904	41,0	1909	43,2
1905	39,2	1910	47,2

Auch hier tritt also für die letzten Jahre eine zunehmende Bedeutung der Zwangsinnungen in die Erscheinung. In 3 Regierungsbezirken, nämlich in Oberbayern, Niederbayern und Mittelfranken, bilden die Mitglieder der Zwangsinnungen die Mehrheit unter den Innungsmitgliedern überhaupt; dagegen sind sie in den übrigen Kreisen in der Minderheit. Namentlich in Schwaben und Unterfranken gehört die große Mehrheit den freien Innungen an.

Welches ist die durchschnittliche Stärke einer Innung? Zieht man sämtliche Innungen des Königreichs in Betracht, so treffen auf eine Innung an Mitgliedern:

1900	71	1904	65	1908	61
1901	70	1905	64	1909	62
1902	67	1906	62	1910	60
1903	65	1907	61		

Daß die durchschnittliche Stärke der Innungen sich verringert hat, dürfte mit der lebhaften Gründungstätigkeit der letzten Jahre zusammenhängen.

Für die Zwangsinnungen ergibt sich eine größere durchschnittliche Mitgliederzahl; zu einer Zwangsinnung gehören nämlich im Durchschnitt:

1901	103 Mitglieder	1906	96 Mitglieder
1902	103 "	1907	91 "
1903	97 "	1908	87 "
1904	98 "	1909	85 "
1905	98 "	1910	82 "

Die durchschnittliche Stärke der freien (Fach- und gemischten) Innungen wird durch folgende Zahlen ausgedrückt:

1901	53	1906	51
1902	51	1907	50
1903	52	1908	51
1904	53	1909	51
1905	52	1910	49

Setzt man die Zahl der Innungsmitglieder in Beziehung zur mittleren Bevölkerungsziffer, so ergibt sich nachstehende Übersicht. Es trafen auf je 10 000 Einwohner in Bayern:

Jahr	Innungsmitglieder überhaupt	Mitglieder von Zwangsinnungen	Mitglieder von freien Innungen
1901	31,5	15,9	15,6
1902	32,0	15,5	17,1
1903	36,4	16,3	20,1
1904	39,4	16,5	22,9
1905	42,7	16,5	25,9
1906	46,1	17,6	28,5
1907	49,1	18,9	30,2
1908	51,1	20,0	31,1
1909	53,0	23,2	30,6
1910	57,1	27,0	30,1

Wie die einzelnen Gewerbe an der Innungsorganisation sich beteiligen, ist aus den Tabellen II und III detailliert zu entnehmen. Faßt man deren Hauptinhalt in einer gedrängten Übersicht zusammen,

so ergeben sich bei Einordnung der Gewerbszweige nach ihrer Wichtigkeit die folgenden Reihen. Es waren im Jahre 1910 inkorporiert in:

Innungen überhaupt			Zwangsinnungen			freien Fachinnungen		
	absolut	in % der Innungsmitglied. überhaupt		absolut	in % der Zwangsinnungsmitglied.		absolut	in % der freien Fachinnungsmitglied.
1. Huf- u. Wagenschmiede	5 616	19,0	1. Huf- u. Wagenschmiede	5 110	27,0	1. Bäcker	3 225	29,1
2. Bäcker	5 297	17,9	2. Schuhmacher	2 432	13,1	2. Metzger	1 673	15,1
3. Metzger	3 387	11,5	3. Bäcker	2 072	11,2	3. Schuhmacher	827	7,5
4. Schuhmacher	3 259	11,0	4. Metzger	1 714	9,3	4. Schreiner u. Drechsler	663	6,0
5. Bader und Friseure	1 704	5,8	5. Schneider	1 380	7,3	5. Maurer	622	5,6
6. Schneider	1 545	5,2	6. Bader und Friseure	1 142	6,3	6. Bader und Friseure	562	5,1
7. Schreiner u. Drechsler	1 498	5,1	7. Konditoren u. Lebküchl.	947	5,1	7. Huf- u. Wagenschmiede	506	4,6
8. Konditoren u. Lebküchl.	1 058	3,6	8. Schreiner u. Drechsler	835	4,5	8. Sattler u. Tapezierer	168	1,5
9. Kaminkehrer	660	2,3	9. Kaminkehrer	590	2,9	9. Maler u. Lackierer	167	1,5
10. Maurer	644	2,2	10. Spengler	236	1,3	10. Schneider	165	1,5
11. Spengler	358	1,3	11. Zimmerleute	159	0,9	11. Kaminkehrer	130	1,2
12. Maler u. Lackierer	265	0,9	12. Hafner	139	0,7	12. Spengler	122	1,1
13. Sattler u. Tapezierer	245	0,8	13. Maler u. Lackierer	98	0,5	13. Konditoren u. Lebküchl.	111	1,0
14. Hafner	236	0,8	14. Sattler u. Tapezierer	77	0,4	14. Hafner	97	0,9
15. Zimmerleute	214	0,7	15. Kupferschmiede	34	0,2	15. Zimmerleute	55	0,5
16. Kupferschmiede	34	0,1	16. Maurer	22	0,1	16. Sonstige	1 975	17,8
17. Sonstige	3 554	12,0	17. Sonstige	1 579	8,3			

Es sind sonach vor allem Huf- und Wagenschmiede, Bäcker, Metzger und Schuhmacher, die fachlich in Innungen sich zusammengeschlossen haben. Für die gemischten Innungen ist eine berufliche Ausecheidung der Mitglieder nach dem zur Verfügung stehenden Material nicht möglich.

Überblickt man die in Tabelle II dargestellte Entwicklung seit 1900, so zeigt sich bei der Mehrzahl der Berufe eine lebhaftere Zunahme der Innungsorganisation. Vor allem gilt dies von den Huf- und Wagenschmieden, die 1900 in 10 Innungen 659 Innungsmitglieder zählten, 1910 dagegen in 87 Innungen 5616 Innungsmitglieder, davon allein 5110 Mitglieder in 74 Zwangsinnungen. Die Organisation dieses Gewerbes hat in sämtlichen Regierungsbezirken (Tabelle III) festen Boden gewonnen, voran in Oberbayern und in Schwaben; am wenigsten hat sie bisher in der Pfalz und in Niederbayern Fuß gefaßt. Auch der Zusammenschluß der Metzger, Bäcker und der Schuhmacher in Innungen hat ganz erhebliche Fortschritte gemacht. Bei folgenden Gewerbsarten hat sich, was Zwangsinnungen anlangt, die Mitgliederzahl im Jahre 1910 gegenüber 1900 vermindert: bei den Konditoren und Lebküchlern um 22, bei den Sattlern und Tapezierern um 109.

Über sonstige Fragen, namentlich über die Geschäftstätigkeit der Innungen¹⁾, geben die statistischen Übersichten der Handwerkskammern keine Aufschlüsse; zu Informationen hierüber muß daher auch heute noch auf die Sondererhebungen von 1905/1907 (Zeitschrift 1908 S. 190 fg.) zurückgegriffen werden. Über Innungsschulwesen vergleiche jedoch Zeitschrift 1911 S. 272 fg., über Innungsarbeitsnachweise a. a. O. 1912 S. 6 fg., über Innungskrankenkassen a. a. O. 1910 S. 597 fg.

2. Innungsausschüsse und Innungsverbände.

Innungsausschüsse und Innungsverbände sind Rechtsformen für den Zusammenschluß mehrerer Innungen behufs gemeinsamer Vertretung gewerblicher Interessen und Durchführung größerer Aufgaben, wie Unterhaltung von Fachschulen, Arbeits-

nachweisen, Unterstützungskassen u. dergl. Der Innungsausschuß stellt die lokale Vereinigung von Innungen dar; hierzu können sich nur Innungen vereinigen, die der nämlichen Aufsichtsbehörde unterstehen, während zum Innungsverband solche Innungen zusammentreten, welche nicht derselben Aufsichtsbehörde unterstellt sind.

Die genannten Einrichtungen haben in Bayern keine sonderliche Verbreitung gefunden; es gibt insgesamt nur 17 Innungsausschüsse und -verbände. In Niederbayern besteht überhaupt keine Vereinigung von Innungen. In der Oberpfalz wurde 1904 ein 45 Innungen und Gewerbevereine umfassender „Verband der Innungen und Gewerbevereine der Oberpfalz und von Regensburg“ gegründet, der seit 1909 als „Kreisverband des bayerischen Handwerker- und Gewerbebundes“ erscheint, den Innungsverbänden im Sinne der Gewerbeordnung aber nicht zuzuzählen ist. In Oberbayern, Oberfranken und Mittelfranken besteht je 1 Innungsausschuß in Trostberg, Bamberg und Nürnberg. Unterfranken zählt 1 Innungsausschuß in Aschaffenburg und 2 Innungsverbände in Würzburg und Schweinfurt; außerdem hat der Verband Bayerischer Konditoren-Innungen in Würzburg seinen Sitz. In der Pfalz finden sich 2 Innungsausschüsse mit dem Sitz in Kaiserslautern und Neustadt a. H., ferner an Innungsverbänden der Bäckerzweigverband „Pfalz“ (im Zentralverband Deutscher Bäckerinnungen „Germania“) mit dem Sitz in Ludwigshafen und der Bezirksverein „Rheinpfalz“ (im Deutschen Fleischerverband) mit dem Sitz in Neustadt a. H. Der Schneiderinnungsverband der Pfalz mit dem Sitz in Kaiserslautern ist im Jahre 1910 in Liquidation getreten. Schwaben ist mit 3 Innungsausschüssen (in Augsburg, Kempten und Sonthofen) und mit 3 Innungsverbänden (für Schmiede, Wagner und Bäcker) vertreten.

3. Gewerbevereine.

In der Organisation des Handwerks sind neben den Innungen auch die Gewerbevereine von besonderer Bedeutung. Sie können teilweise auf eine lange Geschichte zurückblicken¹⁾, so der Polytechnische Zentralverein für Unterfranken in Würzburg, dessen Anfänge auf das Jahr 1806 zurückführen, oder der

¹⁾ Nach dem Revisionsbericht des oberbayerischen Berufsbeauftragten für 1909 halten viele kleine ländliche Innungen jährlich kaum eine Versammlung ab oder es ist nur ein schwacher Besuch zu verzeichnen. Jahresbericht der oberbayerischen Handwerkskammer für 1909 S. 53.

¹⁾ Die Anfänge des deutschen Gewerbevereinswesens liegen allenthalben in den ersten Jahrzehnten des vorigen Jahrhunderts. Außerhalb Bayern entstanden: 1817 in Frankfurt a. M. die „Gesellschaft zur Beförderung nützlicher Künste und deren

Tabellen zum Bayerischen Zahlenspiegel

Bezeichnung	Einheit	2011	2012	2013	2013		2014			
		Monatsdurchschnitt			April	Mai	Februar	März	April	Mai
Bevölkerung und Erwerbstätigkeit										
Bevölkerungsstand										
(Wertespalten 1 bis 3: zum 31.12.; sonst: Monatsende, ab Wertespalte 2: Basis Zensus 2011)	1 000	12 443	12 520	12 604	12 533	12 541	...	...	...	...
Natürliche Bevölkerungsbewegung										
Eheschließungen ¹	Anzahl	4 940	5 148	...	3 512	7 380	...	...	...	...
je 1 000 Einwohner	Anzahl	4,7	4,9	...	3,4	6,9	...	...	...	...
Lebendgeborene ²	Anzahl	8 641	8 921	...	9 003	8 798	...	...	...	...
G je 1 000 Einwohner	Anzahl	8,2	8,5	...	8,7	8,3	...	...	...	...
Gestorbene ³	Anzahl	10 247	10 453	...	12 155	9 974	...	...	...	...
je 1 000 Einwohner	Anzahl	9,8	9,9	...	11,8	9,4	...	...	...	...
und zwar im 1. Lebensjahr Gestorbene	Anzahl	27	23	...	17	21	...	...	...	...
je 1 000 Lebendgeborene	Anzahl	3,1	2,6	...	1,9	2,4	...	...	...	...
in den ersten 7 Lebenstagen Gestorbene	Anzahl	15	12	...	10	10	...	...	...	...
je 1 000 Lebendgeborene	Anzahl	1,7	1,4	...	1,1	1,1	...	...	...	...
Überschuss										
der Geborenen bzw. der Gestorbenen (-)	Anzahl	-1 607	-1 532	...	-3 152	-1 176	...	...	...	...
je 1 000 Einwohner	Anzahl	- 1,5	- 1,5	...	- 3,1	- 1,1	...	...	...	...
Totgeborene ²	Anzahl	26	25	...	25	27	...	...	...	...
Wanderungen										
(Wertespalten 4 bis 9: vorläufige Ergebnisse)										
Zuzüge über die Landesgrenze	Anzahl	25 756	28 295	30 527	32 208	26 434	27 250	...	...	...
darunter aus dem Ausland	Anzahl	15 086	17 733	20 014	21 703	17 896	18 647	...	...	...
Fortzüge über die Landesgrenze	Anzahl	19 417	20 663	22 390	20 867	18 172	23 383	...	...	...
darunter in das Ausland	Anzahl	10 028	11 391	13 050	11 558	10 608	15 472	...	...	...
Zuzüge aus den anderen Bundesländern	Anzahl	10 670	10 563	10 514	10 505	8 538	8 603	...	...	...
Fortzüge in die anderen Bundesländer	Anzahl	9 389	9 272	9 340	9 309	7 564	7 911	...	...	...
Wanderungsgewinn bzw. -verlust (-)	Anzahl	6 339	7 632	8 137	11 341	8 262	3 867	...	...	...
Innerhalb des Landes Umgezogene ⁴	Anzahl	41 749	42 140	43 522	43 262	38 642	38 983	...	...	...
		2012	2013	2012	2013			2014		
		Jahresdurchschnitt		Sept.	Dez.	März	Juni	Sept.	Dez.	März
Arbeitsmarkt ⁵										
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort ⁶	1 000	4 843,8	4 930,7	4 913,8	4 858,9	4 862,8	4 913,0	5 008,9	4 938,1	...
Frauen	1 000	2 211,3	2 258,9	2 236,4	2 231,8	2 233,6	2 242,5	2 287,4	2 272,1	...
Ausländer	1 000	451,1	492,5	466,6	456,2	469,8	491,8	512,0	496,4	...
Teilzeitbeschäftigte ⁷	1 000	...	1 231,4	...	1200,8	1210,4	1 224,8	1 246,4	1 244,0	...
darunter Frauen ⁷	1 000	...	1 021,2	...	998,5	1005,8	1 014,1	1 032,7	1 032,3	...
nach zusammengefassten Wirtschaftsabschnitten (WZ 2008)										
A Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	1 000	23,3	24,3	25,0	20,9	23,0	26,1	26,3	21,8	...
B-F Produzierendes Gewerbe	1 000	1 647,8	1 668,4	1 672,9	1 646,0	1 645,7	1 665,5	1 696,1	1 666,5	...
B-E Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe	1 000	1 373,5	1 391,5	1 384,8	1 381,1	1 380,0	1 382,4	1 404,3	1 399,2	...
C Verarbeitendes Gewerbe	1 000	1 304,7	1 321,2	1 315,3	1 312,3	1 310,9	1 312,3	1 333,0	1 328,6	...
F Baugewerbe	1 000	274,3	277,0	288,1	264,9	265,7	283,1	291,8	267,3	...
G-U Dienstleistungsbereiche	1 000	3 169,6	3 235,2	3 212,8	3 189,1	3 191,3	3 218,8	3 283,6	3 247,1	...
G-I Handel, Verkehr und Gastgewerbe	1 000	1 072,1	1 088,8	1 088,1	1 075,5	1 075,3	1 081,8	1 106,0	1 092,2	...
J Information und Kommunikation	1 000	168,1	172,7	170,3	170,6	171,6	172,0	174,1	173,3	...
K Finanz- und Versicherungsdienstleister	1 000	186,8	188,9	188,0	188,3	187,9	187,2	190,6	189,7	...
L Grundstücks- und Wohnungswesen	1 000	29,3	29,9	29,7	29,6	29,8	30,0	30,0	29,9	...
M-N Freiberufliche, wissenschaftliche, technische Dienst- leister; sonst. wirtschaftlichen Dienstleister	1 000	578,3	597,7	593,5	578,6	578,9	598,7	616,5	596,8	...
O-Q Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozial- versicherung; Erziehung und Unterricht; Gesundheit und Sozialwesen	1 000	962,5	985,5	968,4	975,1	975,7	977,6	993,6	995,3	...
R-U Kunst, Unterhaltung und Erholung; sonstige Dienstleister; Private Haushalte; Exterritoriale Organisationen u Körperschaften	1 000	172,6	171,6	174,8	171,3	172,1	171,4	172,9	170,0	...
		2012	2013	2013	2014					
		Jahresdurchschnitt		August	Sept.	Oktober	Juli	August	Sept.	Oktober
Arbeitslose	1 000	248,8	264,5	264,1	253,6	242,5	253,0	262,8	258,8	...
darunter Frauen	1 000	118,7	123,5	129,9	125,4	118,8	121,9	128,0	126,5	...
Arbeitslosenquote insgesamt ^{8, 9}	%	3,7	3,8	3,8	3,6	3,5	3,6	3,7	3,7	...
Frauen	%	3,7	3,8	4,0	3,8	3,6	3,7	3,9	3,8	...
Männer	%	3,6	3,9	3,6	3,5	3,4	3,5	3,6	3,6	...
Ausländer	%	8,5	8,8	8,5	8,4	8,2	8,1	8,3	8,2	...
Jugendliche	%	3,0	3,2	4,1	3,4	2,7	3,2	4,2	4,0	...
Kurzarbeiter ¹⁰	1 000	18,2	19,9	7,7	10,2	11,8	...	...	...	...
Gemeldete Stellen ¹¹	1 000	70,1	64,4	67,5	67,6	66,2	73,3	75,7	77,0	...

* Diese Positionen werden von allen Statistischen Ämtern der Länder im „Zahlenspiegel“ und unter www.statistikportal.de unter dem jeweiligen Thema veröffentlicht.

1 Nach dem Ereignisort.

2 Nach der Wohngemeinde der Mutter;

p = vorläufige Ergebnisse nach dem Ereignisort.

3 Ohne Totgeborene; nach der Wohngemeinde der Verstorbenen;

p = vorläufige Ergebnisse nach dem Ereignisort.

4 Ohne Umzüge innerhalb der Gemeinden.

5 Auswertungen aus der Beschäftigungsstatistik der Bundes-

agentur für Arbeit. Zahlenwerte vorläufig.

6 Einschließlich Fälle ohne Angabe zur Wirtschaftsgliederung.

7 Daten ab Stichtag 30.09.2011 nicht verfügbar.

8 Arbeitslose in Prozent der abhängigen zivilen Erwerbspersonen.

9 Ab Januar 2009: Arbeitslose in Prozent aller zivilen Erwerbspersonen.

10 Durch Änderung der Rechtsgrundlagen sind die Zahlen der Kurzarbeiter mit den Vorjahreswerten nicht vergleichbar.

11 Ab Juli 2010 ohne geförderte Stellen.

Bezeichnung	Einheit	2011	2012	2013	2013		2014			
		Monatsdurchschnitt			Juli	August	Mai	Juni	Juli	August
Landwirtschaft										
Schlachtungen ¹										
Anzahl										
Gewerbl. Schlachtungen u. Hausschl. (ohne Geflügel) ...	1 000	547,4	528,4	520,7	526,2	473,2	486,9	497,3	512,8	446,8
darunter Rinder	1 000	74,7	75,0	74,1	65,5	61,3	62,9	67,1	75,2	63,3
darunter Kälber ²	1 000	2,1	1,8	1,7	1,4	1,2	1,3	1,3	1,1	1,1
Jungrinder ³	1 000	0,5	0,6	0,5	0,4	0,4	0,4	0,5	0,4	0,4
Schweine	1 000	461,4	442,3	436,1	450,7	404,1	415,4	419,9	429,6	376,9
Schafe	1 000	10,6	10,4	9,9	9,2	7,3	8,0	8,5	7,4	6,1
darunter gewerbl. Schlachtungen (ohne Geflügel)	1 000	539,5	522,1	515,3	522,7	470,3	483,7	494,1	509,5	444,2
darunter Rinder	1 000	73,6	74,1	73,2	65,0	60,6	62,4	66,5	74,7	62,8
darunter Kälber ²	1 000	1,9	1,7	1,5	1,3	1,1	1,2	1,3	1,0	1,0
Jungrinder ³	1 000	0,4	0,5	0,4	0,4	0,4	0,4	0,5	0,4	0,4
Schweine	1 000	456,2	438,2	432,9	448,8	402,6	413,7	418,1	427,9	375,5
Schafe	1 000	9,1	9,2	8,7	8,3	6,6	7,2	7,7	6,6	5,4
Durchschnittliches Schlachtgewicht ⁴										
Rinder	kg	339,0	341,2	343,0	342,1	337,6	347,8	346,1	342,9	342,2
darunter Kälber ²	kg	103,5	108,1	109,7	108,1	109,4	112,2	112,8	109,4	114,0
Jungrinder ³	kg	183,1	186,2	177,0	188,6	187,6	184,9	173,0	189,5	184,5
Schweine	kg	94,9	95,4	95,4	94,3	93,8	95,8	95,1	94,7	95,0
Gesamtschlachtgewicht ⁵										
Gewerbl. Schlachtungen u. Hausschl. (ohne Geflügel) ..	1 000 t	69,4	68,0	67,3	65,1	58,7	61,9	63,6	66,6	57,6
darunter Rinder	1 000 t	25,3	25,6	25,4	22,4	20,7	21,9	23,2	25,8	21,6
darunter Kälber ²	1 000 t	0,2	0,2	0,2	0,1	0,1	0,1	0,2	0,1	0,1
Jungrinder ³	1 000 t	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1
Schweine	1 000 t	43,8	42,2	41,6	42,5	37,9	39,8	39,9	40,7	35,8
Schafe	1 000 t	0,2	0,2	0,2	0,2	0,1	0,2	0,2	0,1	0,1
darunter gewerbliche Schlachtungen (ohne Geflügel) ..	1 000 t	68,5	67,4	66,7	64,7	58,4	61,5	63,0	66,2	57,3
darunter Rinder	1 000 t	25,0	25,3	25,2	22,2	20,5	21,7	23,0	25,6	21,5
darunter Kälber ²	1 000 t	0,2	0,2	0,2	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1
Jungrinder ³	1 000 t	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1
Schweine	1 000 t	43,3	41,8	41,3	42,3	37,8	39,6	39,7	40,5	35,7
Schafe	1 000 t	0,2	0,2	0,2	0,2	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1
Geflügel										
Hennenhaltungsplätze ⁶	1 000	3 731	3 900	3 964	3 991	3 990	4 713	4 712	4 918	4 749
Legehennenbestand ⁶	1 000	3 249	3 431	3 472	3 441	3 486	4 076	4 110	4 170	...
Konsumeier ⁶	1 000	81 101	86 410	86 782	86 514	87 968	104 504	101 184	94 432	...
Geflügelfleisch ⁷	1 000 t	12,6	13,3	13,4	13,9	12,3	14,6	14,6	15,5	13,4
Getreideanlieferungen ^{8,9}										
Roggen und Wintermenggetreide	1 000 t	8,3r	8,8	5,3r	5,0r	17,6r	2,4	2,6	12,5	...
Weizen	1 000 t	132,6r	130,0r	53,1r	37,9r	113,7r	25,8	22,9	37,7	...
Gerste	1 000 t	46,4	33,6r	12,6r	14,9r	18,9r	2,4	3,4	16,4	...
Hafer und Sommermenggetreide	1 000 t	1,7	1,6	0,6	0,3r	0,9r	0,2	0,1	0,3	...
Vermahlung von Getreide ^{8,9}										
Getreide insgesamt	1 000 t	98,5	98,7r	107,4	113,8	109,1r	102,9	98,4	110,0	...
darunter Roggen und -gemenge	1 000 t	12,1	11,7r	11,5	12,5	11,2	10,7	10,2	11,1	...
Weizen und -gemenge	1 000 t	86,5	87,0r	95,9	101,4	97,9	92,3	88,3	98,9	...
Vorräte in zweiter Hand ^{8,9}										
Roggen und Wintermenggetreide	1 000 t	37,2r	46,3	40,5r	22,2r	56,2r	29,6r	26,9	46,5	...
Weizen	1 000 t	519,3r	511,3	439,6r	128,1r	575,1r	324,9r	253,5	335,0	...
Gerste	1 000 t	360,3r	320,3	219,0r	165,3r	251,2r	134,1r	102,1	287,9	...
Hafer und Sommermenggetreide	1 000 t	7,8	8,7	8,7	6,1r	10,0r	4,9	4,2	3,8	...
Mais	1 000 t	115,9r	147,0	76,0r	34,9r	29,1r	38,5r	50,9	24,9	...
Bierabsatz										
Bierabsatz insgesamt	1 000 hl	...	...	...	2 503r	2 167r	2 038	2 400	2 518	1 985
dav. Bier der Steuerklassen bis 10	1 000 hl	...	...	...	199	130r	133	188	193	107
11 bis 13	1 000 hl	...	...	...	2 285r	1 585r	1 883	2 170	2 279	1 461
14 oder darüber	1 000 hl	...	...	...	18r	7r	22	42	47	18
dar. Ausfuhr zusammen	1 000 hl	...	...	...	547	440r	450	510	531	393
dav. in EU-Länder	1 000 hl	...	...	...	341r	303	273	320	336	257
in Drittländer	1 000 hl	...	...	...	206r	137r	177	190	195	136

* Diese Positionen werden von allen Statistischen Ämtern der Länder im „Zahlenspiegel“ und unter www.statistikportal.de unter dem jeweiligen Thema veröffentlicht.

1 Gewerbliche Schlachtungen und Hausschlachtungen von Tieren inländischer und ausländischer Herkunft.

2 Höchstens 8 Monate alt. Ergebnisse ab 2009 mit Vorjahren wegen methodischer Änderungen nur eingeschränkt vergleichbar.

3 Kälber über 8, aber höchstens 12 Monate alt.

4 Von gewerblich geschlachteten Tieren inländischer Herkunft.

5 bzw. Schlachtmenge, einschl. Schlachtfette, jedoch ohne Innereien.

6 In Betrieben mit einer Haltungskapazität von mindestens 3 000 Legehennen.

7 2009 Geflügelschlachtungen in Geflügelschlachtereien mit einer Schlachtkapazität von mindestens 2 000 Tieren im Monat, ab 2010 alle Geflügelschlachtereien, die nach dem EV-Hygiene-recht im Besitz einer Zulassung sind.

8 Nach Angaben des Bayerischen Staatsministeriums für Landwirtschaft und Forsten.

9 Anlieferung vom Erzeuger an Handel, Genossenschaften, Mühlen und sonstige Verarbeitungsbetriebe. In den Spalten „Monatsdurchschnitt“ sind die Gesamtlieferungen im Jahr angegeben.

Bezeichnung	Einheit	2011	2012	2013	2013		2014			
		Monatsdurchschnitt			Juli	August	Mai	Juni	Juli	August
Gewerbeanzeigen ¹										
* Gewerbeanmeldungen ²	1 000	12,0	11,0	10,8	12,5	10,4	10,1	9,4	10,5	...
* Gewerbeabmeldungen ³	1 000	9,7	9,6	9,3	10,0	8,1	8,0	7,7	9,0	...
		2012	2013	2013			2014			
		Monatsdurchschn.		Juni	Juli	August	Mai	Juni	Juli	August
Produzierendes Gewerbe										
Verarbeitendes Gewerbe, Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden ⁴										
* Betriebe mit 50 oder mehr Beschäftigten	Anzahl	3 839	3 874	3 890	3 888	3 889	3 842	3 842	3 840	3 840
* Beschäftigte	1 000	1 088	1 095	1 089	1 095	1 100	1 104	1 107	1 112	1 115
davon										
Vorleistungsgüterproduzenten	1 000	372	374	372	375	376	385	385	387	388
Investitionsgüterproduzenten	1 000	516	525	522	523	526	522	524	525	527
Gebrauchsgüterproduzenten	1 000	40	35	35	35	35	35	35	35	35
Verbrauchsgüterproduzenten	1 000	159	159	158	160	161	159	161	162	163
Energie	1 000	2	2	2	2	2	2	2	2	2
* Geleistete Arbeitsstunden	1 000	139 399	140 284	139 546	154 270	125 792	141 444	132 277	153 877	123 925
* Bruttoentgelte	Mill. €	4 250	4 438	4 521	4 822	4 187	4 875	4 907	5 076	4 313
* Umsatz (ohne Mehrwertsteuer)	Mill. €	26 746	26 935	27 428	28 639	24 601	28 004	27 889	29 672	23 579
davon										
Vorleistungsgüterproduzenten	Mill. €	6 822	6 827	6 952	7 394	6 569	7 286	7 134	7 670	6 599
Investitionsgüterproduzenten	Mill. €	15 217	15 427	15 849	16 185	13 358	16 023	15 998	17 089	12 609
* Gebrauchsgüterproduzenten	Mill. €	.	.	.	.	.	.	.	.	.
* Verbrauchsgüterproduzenten	Mill. €	3 042	3 120	3 060	3 408	3 187	3 111	3 176	3 415	3 123
* Energie	Mill. €	.	.	.	.	.	.	.	.	.
* darunter Auslandsumsatz	Mill. €	14 213	14 546	14 849	15 226	13 172	15 276	15 258	16 227	12 789
Index der Produktion für das Verarbeitende Gewerbe, Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden (2010 ± 100) ⁴										
Verarbeitendes Gewerbe, Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden										
von Steinen und Erden	%	105,9	105,8	108,2	113,7	96,6	111,0	108,3	119,1	...
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	%	97,7	96,8	113,3	125,0	104,3	109,4	106,9	116,1	...
Verarbeitendes Gewerbe	%	106,0	105,8	108,1	113,6	96,5	111,0	108,3	119,1	...
Vorleistungsgüterproduzenten	%	103,9	104,5	108,3	114,5	100,2	112,2	109,0	119,2	...
Investitionsgüterproduzenten	%	108,1	107,3	109,8	113,1	93,7	112,8	109,7	120,7	...
Gebrauchsgüterproduzenten	%	.	.	.	.	.	.	.	.	...
Verbrauchsgüterproduzenten	%	104,0	104,7	103,7	115,3	104,7	105,2	106,2	115,3	...
Energie	%	.	.	.	.	.	.	.	.	...
Index des Auftragseingangs im Verarbeitenden Gewerbe (preisbereinigt) (2010 ± 100) ⁴										
Verarbeitendes Gewerbe ⁵ insgesamt										
Inland	%	105,5	110,5	112,8	113,1	102,2	116,1	116,9	119,5	100,9
Ausland	%	102,4	104,3	102,1	112,7	95,7	111,5	102,0	113,2	94,7
Vorleistungsgüterproduzenten	%	107,4	114,6	119,6	113,3	106,4	119,0	126,6	123,6	104,9
Investitionsgüterproduzenten	%	100,8	105,8	106,7	108,2	97,0	112,0	108,9	114,1	95,3
Gebrauchsgüterproduzenten	%	107,5	113,1	116,7	115,2	104,4	119,2	121,7	122,3	103,0
Verbrauchsgüterproduzenten	%	101,0	94,9	90,2	94,3	82,3	91,2	94,1	101,3	84,0
Verbrauchsgüterproduzenten	%	104,7	105,5	94,8	122,4	115,9	99,3	98,9	117,8	115,5

* Diese Positionen werden von allen Statistischen Ämtern der Länder im „Zahlenspiegel“ und unter www.statistikportal.de unter dem jeweiligen Thema veröffentlicht.

1 Ohne Reisegewerbe.

2 Vormalig nur Neugründungen und Zuzüge (ohne Umwandlungen und Übernahmen), ab sofort Gewerbebeanmeldungen insgesamt.

3 Vormalig nur vollständige Aufgaben und Fortzüge (ohne Umwandlungen und Übernahmen), ab sofort Gewerbeabmeldungen insgesamt.

4 In der Abgrenzung der WZ 2008. Abweichungen gegenüber früher veröffentlichten Zahlen sind auf den Ersatz vorläufiger durch endgültige Ergebnisse zurückzuführen oder ergeben sich durch spätere Korrekturen.

5 Nur auftragseingangsmeldepflichtige Wirtschaftsklassen.

Bezeichnung	Einheit	2011	2012	2013	2013		2014				
		Monatsdurchschnitt			Jul	August	Mai	Juni	Jul	August	
Baugewerbe ¹											
Bauhauptgewerbe/Vorbereitende Baustellenarbeiten, Hoch- und Tiefbau ²											
Tätige Personen im Bauhauptgewerbe ³	Anzahl	128 467	130 624	139 246	144 765	135 506	139 193	139 541	139 811	140 886	
Geleistete Arbeitsstunden	1 000	12 887	12 481	13 374	18 114	12 648	14 681	14 443	16 990	12 612	
dav. für Wohnungsbauten	1 000	5 737	5 600	6 050	8 239	5 368	6 699	6 507	7 657	5 424	
gewerblichen und industriellen Bau ⁴	1 000	3 591	3 506	3 724	4 716	3 657	3 945	3 965	4 558	3 647	
Verkehrs- und öffentliche Bauten	1 000	3 558	3 376	3 601	5 159	3 623	4 037	3 971	4 775	3 541	
Entgelte	Mill. €	299,2	310,5	338,3	379,5	341,1	353,3	357,8	373,6	357,7	
Baugewerblicher Umsatz (ohne Umsatzsteuer)	Mill. €	1 446,4	1 482,4	1 611,0	2 110,0	1 671,0	1 696,5	1 768,9	2 008,2	1 735,1	
dav. Wohnungsbau	Mill. €	560,9	573,4	629,1	861,5	580,4	706,1	736,4	809,4	684,0	
gewerblicher und industrieller Bau	Mill. €	486,4	507,8	524,6	633,6	574,6	532,0	570,6	646,6	568,0	
öffentlicher und Verkehrsbau	Mill. €	399,0	401,2	457,4	614,9	516,0	458,3	462,0	552,3	483,0	
Messzahlen (2010 ≙ 100)											
Index des Auftragseingangs im Bauhauptgewerbe insg.	Messzahl	116,9	124,8	118,4	132,7	122,9	135,1	135,6	136,4	107,8	
davon Wohnungsbau	Messzahl	111,0	119,3	125,2	160,9	134,8	142,2	140,3	132,3	104,0	
gewerblicher und industrieller Bau	Messzahl	130,1	130,3	116,8	118,3	105,9	124,5	123,7	138,5	104,8	
öffentlicher und Verkehrsbau	Messzahl	108,0	123,2	115,7	130,2	133,8	142,2	145,6	136,8	113,7	
darunter Straßenbau	Messzahl	110,9	133,9	127,1	171,3	125,8	183,6	173,3	151,0	120,1	
Ausbaugewerbe/Bauinstallation u. sonst. Ausbaugewerbe ^{5,6}											
Beschäftigte im Ausbaugewerbe	Anzahl	48 891	50 226	59 121	.	.	.	60 480	.	.	
Geleistete Arbeitsstunden	1 000	5 040	5 110	6 065	.	.	.	18 264	.	.	
Entgelte	Mill. €	117,3	122,9	148,8	.	.	.	459,6	.	.	
Ausbaugewerblicher Umsatz (ohne Mehrwertsteuer)	Mill. €	515,8	514,3	621,1	.	.	.	1 769,5	.	.	
Energie- und Wasserversorgung											
Betriebe	Anzahl	258	253	253	254	254	249	249	245	245	
Beschäftigte	Anzahl	30 060	29 895	29 734	29 640	29 637	29 439	29 371	29 360	29 326	
Geleistete Arbeitsstunden ⁷	1000	3 675	3 621	3 556	3 990	3 112	3 516	3 183	3 928	3 001	
Bruttolohn- und -gehaltssumme	Mill. Euro	122	124	128	118	116	117	130	123	118	
Bruttostromerzeugung der Kraftwerke der allg. Versorgung ⁸ ...	Mill. kWh	5 908,6	6 055,2	5 595,1	4 037,1	4 958,5	4 527,6	5 016,8	4 815,2	.	
Nettostromerzeugung der Kraftwerke der allg. Versorgung ⁸	Mill. kWh	5 601,2	5 749,6	5 303,8	3 827,9	4 685,9	4 275,3	4 751,5	4 573,1	.	
dar. in Kraft-Wärme-Kopplung	Mill. kWh	509,2	520,7	490,3	254,1	226,2	341,6	308,9	278,4	.	
Nettowärmeerzeugung der Kraftwerke der allg. Versorgung ⁸ ...	Mill. kWh	999,4	1 014,3	1 058,3	507,9	498,4	722,7	558,1	517,6	.	
Handwerk (Messzahlen) ⁹											
Beschäftigte (Ende des Vierteljahres) (30.09.2009 ≙ 100)	Messzahl	.	.	.	.	.	.	100,8	.	.	
Umsatz ¹⁰ (VjD 2009 ≙ 100) (ohne Mehrwertsteuer)	Messzahl	.	.	.	.	.	.	108,3	.	.	
Bautätigkeit und Wohnungswesen											
Baugenehmigungen											
Wohngebäude ¹¹ (nur Neu- und Wiederaufbau)	Anzahl	2 013	1 901	1 980	2 392	2 097	2 247	2 023	2 188	2 160	
darunter mit 1 oder 2 Wohnungen	Anzahl	1 807	1 681	1 733	2 074	1 873	2 012	1 748	1 891	1 905	
Umbauter Raum	1 000 m³	2 523	2 465	2 611	3 332	2 594	2 860	2 641	2 817	2 845	
Veranschlagte Baukosten	Mill. €	718	716	776	975	774	886	809	870	883	
Wohnfläche ¹²	1 000 m²	433	427	453	573	450	495	456	493	495	
Nichtwohngebäude (nur Neu- und Wiederaufbau)	Anzahl	815	726	709	877	783	747	723	705	653	
Umbauter Raum	1 000 m³	4 460	4 187	4 265	6 282	4 586	3 951	5 021	4 337	3 864	
Veranschlagte Baukosten	Mill. €	599	569	559	664	642	513	519	648	572	
Nutzfläche	1 000 m²	658	606	619	833	698	561	614	644	554	
Wohnungen insgesamt (alle Baumaßnahmen)	Anzahl	4 381	4 416	4 677	5 933	4 820	5 074	5 010	4 896	5 038	
Wohnräume ¹³ insgesamt (alle Baumaßnahmen)	Anzahl	19 585	18 922	19 747	24 971	19 866	21 493	20 178	21 047	21 473	
		2011	2012	2013 ¹⁴	2013 ¹⁴		2014 ¹⁴				
		Monatsdurchschnitt			Juni	Jul	April	Mai	Juni	Jul	
Handel und Gastgewerbe											
Außenhandel											
Einfuhr insgesamt (Generalhandel) ¹⁵	Mill. €	12 140,0	12 299,3	12 280,3	12 579,6	13 499,2	12 302,5	12 103,6	12 260,5	13 377,3	
darunter Güter der Ernährungswirtschaft	Mill. €	635,1	638,7	639,5	636,5	646,9	645,5	663,6	644,2	644,3	
Güter der gewerblichen Wirtschaft	Mill. €	11 021,6	11 224,5	10 688,8	10 953,6	11 849,0	10 724,1	10 560,7	10 686,8	11 800,9	
davon Rohstoffe	Mill. €	1 594,4	1 680,2	1 578,6	2 062,4	1 970,0	986,7	1 194,5	1 177,2	1 408,7	
Halbwaren	Mill. €	546,6	541,1	523,8	534,9	493,9	573,9	498,0	504,5	537,7	
Fertigwaren	Mill. €	8 880,6	9 003,1	8 586,3	8 356,4	9 385,1	9 163,4	8 868,2	9 005,1	9 854,5	
davon Vorerzeugnisse	Mill. €	985,2	1 007,5	954,2	927,0	1 165,6	814,5	821,2	814,5	863,3	
Enderzeugnisse	Mill. €	7 895,4	7 995,6	7 632,1	7 429,4	8 219,5	8 349,0	8 046,9	8 190,6	8 991,1	

* Diese Positionen werden von allen Statistischen Ämtern der Länder im „Zahlenspiegel“ und unter www.statistikportal.de unter dem jeweiligen Thema veröffentlicht.

1 Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 2008).

2 Nach den Ergebnissen der Ergänzungserhebung hochgerechnet.

3 Einschl. unbezahlt mithelfende Familienangehörige.

4 Einschl. landwirtschaftliche Bauten sowie für Unternehmen der Bahn und Post.

5 Ergebnisse der Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 oder mehr Beschäftigten.

6 Beim Ausbaugewerbe seit 1997 nur noch vierteljährliche Veröffentlichungen.

7 Seit Januar 2002 geleistete Stunden der gesamten Belegschaft.

8 Umgerechnet auf einen oberen Heizwert = 35 169,12 kJ/m³.

9 Ohne handwerkliche Nebenbetriebe, Beschäftigte einschl. tätiger Inhaber; beim Handwerk kein Monatsdurchschnitt, da eine vierteljährliche Erhebung.

10 Die Messzahlen beziehen sich auf ein Vierteljahresergebnis, die Angaben erscheinen unter dem jeweils letzten Quartalsmonat.

11 Einschl. Wohnheime.

12 Ohne Wohnflächen in sonstigen Wohneinheiten.

13 Einschl. Küchen und Räume in sonstigen Wohneinheiten.

14 Die Monatsergebnisse sind generell vorläufig. Rückwirkend korrigiert werden nur die Jahresergebnisse.

15 Ab 2003 Nachweis einschl. „nicht aufgliederbares Intra-handelsergebnis“.

Bezeichnung	Einheit	2011	2012	2013 ¹	2013 ¹		2014 ¹			
		Monatsdurchschnitt			Juni	Juli	April	Mai	Juni	Juli
Noch: Außenhandel, Einfuhr insgesamt										
darunter ² aus										
* Europa ³	Mill. €	8 478,1	8 180,6	8 394,2	8 476,7	9 041,6	8 642,1	8 556,3	8 529,9	9 141,7
* dar. aus EU-Ländern ⁴ insgesamt	Mill. €	6 741,3	6 803,3	7 112,3	7 106,3	7 595,2	7 494,5	7 432,0	7 435,4	7 916,7
dar. aus Belgien	Mill. €	310,4	331,3	327,0	379,6	320,4	316,0	304,1	310,2	355,7
Bulgarien	Mill. €	28,0	31,0	31,6	27,1	37,1	33,9	33,0	34,1	38,9
Dänemark	Mill. €	60,9	61,7	59,3	56,5	51,9	64,9	60,5	60,4	55,4
Finnland	Mill. €	39,7	38,7	37,4	37,5	40,7	39,5	37,5	47,5	40,4
Frankreich	Mill. €	554,0	527,3	515,4	521,7	545,7	542,6	495,2	521,1	557,9
Griechenland	Mill. €	30,7	24,9	24,1	27,5	22,7	24,9	28,9	26,0	23,9
Irland	Mill. €	172,4	193,5	163,2	81,9	323,8	75,8	93,3	79,8	87,5
Italien	Mill. €	857,1	853,5	859,5	909,2	964,2	885,3	855,8	903,0	920,2
Luxemburg	Mill. €	19,1	19,0	20,1	19,3	20,5	20,6	17,1	20,7	22,8
Niederlande	Mill. €	588,1	592,7	625,4	642,2	650,9	636,2	632,6	641,2	662,3
Österreich	Mill. €	1 233,3	1 205,2	1 261,2	1 263,6	1 356,3	1 276,5	1 312,7	1 256,3	1 384,3
Polen	Mill. €	338,2	362,3	402,2	408,4	407,0	439,6	422,3	442,7	442,0
Portugal	Mill. €	47,2	54,1	63,6	66,8	69,7	67,1	67,7	65,3	75,8
Rumänien	Mill. €	173,9	164,5	169,3	151,6	170,9	206,4	233,8	214,0	266,1
Schweden	Mill. €	95,9	105,7	130,8	144,4	154,2	126,8	114,6	122,2	120,3
Slowakei	Mill. €	235,5	240,9	238,8	242,4	228,3	247,1	247,6	266,5	245,1
Slowenien	Mill. €	74,0	82,2	81,6	75,1	82,6	84,6	83,5	81,8	89,7
Spanien	Mill. €	212,2	299,9	299,3	311,1	329,2	314,1	328,6	344,8	348,0
Tschechische Republik	Mill. €	774,4	766,5	817,0	761,3	834,4	890,5	865,3	812,5	909,5
Ungarn	Mill. €	453,6	442,3	484,2	459,7	493,6	686,3	650,7	627,1	659,7
Vereinigtes Königreich	Mill. €	403,7	370,9	444,8	459,7	435,2	454,5	482,6	492,2	544,4
Russische Föderation	Mill. €	710,5	699,3	599,7	702,6	675,9	434,6	450,4	387,7	465,1
* Afrika ³	Mill. €	414,4	567,9	513,2	725,7	556,4	268,5	261,7	354,7	473,8
dar. aus Südafrika	Mill. €	47,1	41,7	41,6	30,9	47,9	44,4	30,6	29,1	33,9
* Amerika	Mill. €	1 000,1	996,0	925,9	824,3	1 057,5	1 254,0	974,2	924,6	966,8
darunter aus den USA	Mill. €	812,9	831,2	768,2	679,1	897,3	1 096,7	847,9	780,5	822,6
* Asien ³	Mill. €	2 229,5	2 540,0	2 435,2	2 538,2	2 832,3	2 129,4	2 300,2	2 438,9	2 781,3
darunter aus der Volksrepublik China	Mill. €	1 146,1	1 097,3	942,4	888,6	1 047,6	827,9	876,6	1 018,1	1 124,0
Japan	Mill. €	305,8	275,1	246,9	226,2	246,5	247,2	198,5	202,4	257,3
* Australien, Ozeanien und übrige Gebiete	Mill. €	17,8	14,7	11,8	14,5	11,4	8,6	11,1	12,3	13,7
* Ausfuhr insgesamt (Spezialhandel) ⁵	Mill. €	13 334,9	13 715,7	14 085,3	14 092,7	15 316,7	14 178,7	14 021,9	14 130,4	15 714,5
* darunter Güter der Ernährungswirtschaft	Mill. €	660,2	696,4	692,0	686,2	720,6	710,0	724,6	728,8	753,9
* Güter der gewerblichen Wirtschaft	Mill. €	12 506,6	12 865,9	12 870,1	12 847,0	14 049,7	12 959,8	12 801,7	12 888,6	14 427,3
* davon Rohstoffe	Mill. €	83,2	79,5	73,2	71,3	73,2	77,0	88,8	79,4	79,3
* Halbwaren	Mill. €	603,9	583,7	565,9	590,8	583,7	539,5	552,9	586,6	630,5
* Fertigwaren	Mill. €	11 819,5	12 202,7	12 231,0	12 184,9	13 392,8	12 343,3	12 160,0	12 222,6	13 717,5
* davon Vorerzeugnisse	Mill. €	1 041,7	1 023,0	995,8	1 044,4	1 057,4	1 023,9	1 032,0	1 008,8	1 035,8
* Enderzeugnisse	Mill. €	10 777,8	11 179,8	11 235,2	11 140,5	12 335,4	11 319,4	11 127,9	11 213,8	12 681,8
darunter ² nach										
* Europa ³	Mill. €	8 640,5	8 540,1	8 793,5	8 913,8	9 356,9	8 775,5	8 703,2	8 840,0	9 602,3
* dar. in EU-Länder ⁴ insgesamt	Mill. €	7 322,8	7 221,4	7 511,1	7 638,1	7 859,7	7 463,7	7 494,0	7 586,2	8 235,2
dar. nach Belgien	Mill. €	439,1	551,8	569,0	481,7	471,6	428,4	409,8	392,3	407,5
Bulgarien	Mill. €	25,9	34,7	29,4	31,4	40,1	28,3	25,4	28,7	29,5
Dänemark	Mill. €	101,0	114,8	115,0	125,6	108,7	118,9	118,7	114,6	132,0
Finnland	Mill. €	93,0	96,0	99,7	95,1	98,2	92,2	92,3	92,5	101,3
Frankreich	Mill. €	947,1	938,6	990,1	1 089,0	1 110,7	965,7	930,5	972,9	1 055,5
Griechenland	Mill. €	49,5	43,3	47,1	58,9	50,6	47,5	44,0	44,0	48,1
Irland	Mill. €	49,6	51,1	59,6	51,3	62,0	53,1	51,9	50,3	60,7
Italien	Mill. €	959,5	878,4	875,2	949,2	950,9	880,7	897,6	903,2	946,2
Luxemburg	Mill. €	42,8	37,9	39,0	42,4	41,6	41,1	38,2	38,0	42,3
Niederlande	Mill. €	495,7	476,6	476,1	481,5	467,4	472,5	487,6	463,0	513,1
Österreich	Mill. €	1 161,7	1 129,0	1 117,8	1 153,1	1 155,6	1 104,5	1 086,0	1 109,1	1 165,2
Polen	Mill. €	361,9	349,6	377,4	389,0	374,5	394,8	382,6	400,2	555,0
Portugal	Mill. €	84,3	78,2	84,3	86,3	95,4	95,9	89,6	96,6	91,5
Rumänien	Mill. €	121,5	125,0	129,2	127,5	129,0	140,9	135,1	163,1	152,8
Schweden	Mill. €	242,4	254,4	255,0	252,9	230,9	270,0	289,9	288,0	260,7
Slowakei	Mill. €	159,9	150,5	158,7	162,7	147,1	164,0	164,6	170,4	147,8
Slowenien	Mill. €	55,1	54,2	54,0	55,1	55,8	59,7	56,6	53,6	58,8
Spanien	Mill. €	427,5	361,9	359,0	373,2	363,4	341,3	396,2	360,4	409,0
Tschechische Republik	Mill. €	433,2	408,3	444,0	457,3	462,0	494,7	473,0	493,4	496,0
Ungarn	Mill. €	200,8	203,0	214,1	218,6	225,2	229,7	217,4	225,2	230,8
Vereinigtes Königreich	Mill. €	812,5	825,7	929,3	863,9	1 117,7	946,7	1 014,5	1 037,9	1 231,8
Russische Föderation	Mill. €	338,1	385,9	365,5	357,1	445,2	386,3	315,8	330,6	378,3
* Afrika ³	Mill. €	243,0	268,6	255,4	294,6	293,6	278,8	234,8	236,9	246,0
dar. nach Südafrika	Mill. €	112,2	122,2	116,9	140,6	137,7	98,9	90,4	98,5	99,4
* Amerika	Mill. €	1 735,9	2 028,7	2 121,7	1 970,3	2 401,3	2 033,2	2 065,0	1 959,8	2 445,3
darunter in die USA	Mill. €	1 282,0	1 524,1	1 577,0	1 415,2	1 773,6	1 550,4	1 591,6	1 479,4	1 885,0
* Asien ³	Mill. €	2 588,2	2 745,8	2 776,4	2 771,5	3 112,3	2 955,8	2 883,0	2 937,8	3 267,4
darunter in die Volksrepublik China	Mill. €	1 185,2	1 237,2	1 292,1	1 315,5	1 417,9	1 434,2	1 441,5	1 473,8	1 527,5
nach Japan	Mill. €	256,6	301,8	295,2	268,2	328,4	255,7	243,9	258,3	320,7
* Australien, Ozeanien und übrige Gebiete	Mill. €	127,3	132,5	138,3	142,0	152,6	135,4	135,9	155,8	153,4

* Diese Positionen werden von allen Statistischen Ämtern der Länder im „Zahlenspiegel“ und unter www.statistikportal.de unter dem jeweiligen Thema veröffentlicht.

- 1 Die Monatergebnisse sind generell vorläufig. Rückwirkend korrigiert werden nur die Jahresergebnisse.
2 Ohne Schiffs- und Luftfahrzeugbedarf, Polargebiete und nicht ermittelte Länder und Gebiete.
3 Ceuta und Melilla werden bis einschließlich Berichtsjahr 2011 Europa und ab 2012 Afrika zugeordnet. Georgien, Armenien,

Aserbaidschan, Kasachstan, Turkmenistan, Usbekistan, Tadschikistan und Kirgistan werden bis einschließlich Berichtsjahr 2011 Europa und ab 2012 Asien zugeordnet.
4 EU 27. Ab Juli 2013 28.
5 Ab 2003 Nachweis einschl. „nicht aufgliederbares Intrahandelergebnis“.

Bezeichnung	Einheit	2011	2012 ¹	2013 ¹	2013 ¹		2014			
		Monatsdurchschnitt			Juli	August	Mai	Juni	Juli	August
Großhandel (2010 ± 100) ^{2,3}										
* Index der Großhandelsumsätze nominal	%	106,7	106,4	105,9	112,8	102,5	104,8	105,6	114,1	.
* Index der Großhandelsumsätze real ⁴	%	101,9	99,3	99,2	105,4	95,9	98,7	100,1	107,6	.
* Index der Beschäftigten im Großhandel	%	102,3	103,4	108,2	108,0	108,2	109,0	109,0	109,5	.
Einzelhandel (2010 ± 100) ^{2,5}										
* Index der Einzelhandelsumsätze nominal	%	103,6	107,3	110,0	111,4	106,6	113,2	105,2	114,0	107,9
Einzelhandel mit Waren verschiedener Art ⁶	%	103,0	107,3	111,7	115,1	110,3	116,0	109,2	115,3	108,6
Facheinzelhandel mit Nahrungsmitteln, Getränken und Tabakwaren ⁶	%	102,9	106,1	108,6	118,5	110,2	115,2	111,6	117,1	106,3
Apotheken; Facheinzelhandel mit medizinischen, orthopädischen und kosmetischen Artikeln ⁶	%	102,5	105,6	109,9	117,0	106,8	118,0	111,3	124,5	114,1
Sonstiger Facheinzelhandel ⁶	%	103,7	107,7	110,5	113,8	106,1	117,8	106,8	116,4	110,9
Einzelhandel (nicht in Verkaufsräumen)	%	109,1	119,5	123,8	116,4	111,9	120,7	114,9	133,9	125,8
* Index der Einzelhandelsumsätze real ⁴	%	102,2	103,8	105,0	106,6	102,3	107,2	99,9	108,7	102,9
* Index der Beschäftigten im Einzelhandel	%	101,6	103,4	105,3	104,9	105,5	106,6	106,7	104,2	104,3
Kfz-Handel (2010 ± 100) ^{2,7}										
* Index der Umsätze im Kfz-Handel nominal	%	105,1	102,6	101,9	112,8	94,0	112,0	104,4	113,0	.
* Index der Umsätze im Kfz-Handel real ⁴	%	103,7	100,4	99,8	110,5	91,9	109,7	102,1	110,4	.
* Index der Beschäftigten im Kfz-Handel	%	103,1	105,2	112,9	111,9	111,8	113,3	113,1	112,8	.
Gastgewerbe (2010 ± 100) ²										
* Index der Gastgewerbeumsätze nominal	%	104,9	111,6	114,4	131,3	127,3	126,4	119,9	131,3	132,0
Hotels, Gasthöfe, Pensionen und Hotels garnis	%	104,8	115,9	118,9	136,8	135,0	132,3	129,9	138,8	142,6
Sonstiges Beherbergungsgewerbe	%	99,3	110,6	107,0	112,0	110,7	142,6	143,1	148,3	144,3
Restaurants, Cafés, Eisdielen und Imbißhallen	%	104,9	107,9	110,1	124,8	120,4	124,2	111,5	124,9	124,1
Sonstiges Gaststättengewerbe	%	105,0	108,0	110,6	125,1	123,3	124,0	111,6	124,2	125,9
Kantinen und Caterer	%	105,8	113,1	116,3	134,1	101,2	118,8	113,6	129,9	103,0
* Index der Gastgewerbeumsätze real ⁴	%	103,4	107,9	108,0	124,0	120,3	116,9	110,7	121,5	122,2
* Index der Beschäftigten im Gastgewerbe	%	101,2	103,8	104,9	109,1	108,8	109,3	109,2	110,5	110,3
Fremdenverkehr ⁸										
* Gästeankünfte	1 000	2 486	2 596	1 808	3 652	3 490	2 952	3 111	3 604	3 647
* darunter Auslandsgäste	1 000	561	608	404	1 004	918	702	734	1 032	975
* Gästeübernachtungen	1 000	6 746	7 001	5 042	9 780	10 486	7 439	8 206	9 386	10 720
* darunter Auslandsgäste	1 000	1 174	1 274	893	2 029	1 990	1 456	1 478	2 066	2 114
Verkehr										
Straßenverkehr										
* Zulassung fabrikneuer Kraftfahrzeuge insgesamt ⁹	Anzahl	60 532	58 694	57 316	63 416	51 138	66 722	64 684	64 367	50 520
darunter Krafträder ¹⁰	Anzahl	2 873	2 974	2 934	4 266	3 219	4 668	4 104	3 997	2 930
* Personenkraftwagen und sonstige „M1“-Fahrzeuge	Anzahl	51 910	50 208	48 962	53 137	43 394	56 035	54 964	54 615	43 141
* Lastkraftwagen	Anzahl	3 999	3 722	3 603	3 742	3 063	4 125	3 874	3 852	2 994
* Zugmaschinen	Anzahl	1 450	1 472	1 459	1 823	1 152	1 490	1 430	1 524	1 205
sonstige Kraftfahrzeuge	Anzahl	204	219	242	380	209	262	228	305	172
Beförderte Personen im Schienennah- und gewerblichen Omnibuslinienverkehr insgesamt (Quartalsergebnisse) ¹¹	1 000	105 172	106 172	105 933	.	.	.	319 039	.	.
davon öffentliche und gemischtwirtschaftliche Unternehmen	1 000	91 334	92 455	92 138	.	.	.	274 686	.	.
private Unternehmen	1 000	13 838	13 717	13 795	.	.	.	44 354	.	.
* Straßenverkehrsunfälle insgesamt ¹²	Anzahl	29 227	30 364	31 040	35 634	29 173	33 636	30 247	33 180	...
* davon Unfälle mit Personenschaden	Anzahl	4 427	4 354	4 318	6 882	5 084	4 958	5 215	5 237	...
mit nur Sachschaden	Anzahl	24 800	26 011	26 722	28 752	24 089	28 678	25 032	27 943	...
* Getötete Personen ¹³	Anzahl	65	55	57	96	71	63	74	55	...
* Verletzte Personen	Anzahl	5 857	5 790	5 731	8 715	6 755	6 516	6 678	6 773	...
Luftverkehr Fluggäste										
Flughafen München Ankunft	1 000	1 569	1 594	1 606	1 779	1 729	1 747	1 846	1 863	...
Abgang	1 000	1 564	1 589	1 603	1 835	1 825	1 758	1 792	1 905	...
Flughafen Nürnberg Ankunft	1 000	164	149	137	143	155	134	160	142	...
Abgang	1 000	164	148	137	152	175	143	163	155	...
Flughafen Memmingen Ankunft	1 000	31	36	35	44	52	38	38	38	...
Abgang	1 000	32	36	35	48	54	39	37	41	...
Eisenbahnverkehr ¹⁴										
Güterempfang	1 000 t	2 578	2 501	2 444	2 584	2 465	2 509	2 237	...	...
Güterversand	1 000 t	2 043	1 902	1 966	2 092	2 088	2 015	1 885	...	...
Binnenschifffahrt										
* Güterempfang insgesamt	1 000 t	452	432	415	521	511	531	495	450	...
davon auf dem Main	1 000 t	250	252	218	241	212	287	204	235	...
auf der Donau	1 000 t	201	181	197	280	298	245	290	214	...
* Güterversand insgesamt	1 000 t	270	277	230	292	344	311	325	292	...
davon auf dem Main	1 000 t	189	180	161	183	220	222	165	214	...
auf der Donau	1 000 t	80	96	69	110	124	89	160	77	...

* Diese Positionen werden von allen Statistischen Ämtern der Länder im „Zahlenspiegel“ und unter www.statistikportal.de unter dem jeweiligen Thema veröffentlicht.

1 Die Monatersergebnisse der Bereiche Großhandel, Einzelhandel, Kfz-Handel, Gastgewerbe (Rückkorrektur über 24 Monate) und Fremdenverkehr (Rückkorrektur über 6 Monate) sind generell vorläufig und werden einschließlich der Vorjahresmonate laufend rückwirkend korrigiert.

2 Die monatlichen Handels- und Gastgewerbestatistiken werden als Stichprobenerhebungen durchgeführt. Abweichend hiervon werden (ab dem Berichtsmonat September 2012) die Ergebnisse zum Großhandel und zum Kfz-Handel in einer Vollerhebung im Mixmodell (Direktbefragung großer Unternehmen und Nutzung von Verwaltungsdaten für die weiteren Unternehmen) ermittelt.

3 Einschließlich Handelsvermittlung.

4 Einzelhandel, Kfz-Handel, Gastgewerbe und Großhandel in Preisen von 2010.

5 Einschließlich Tankstellen.

6 In Verkaufsräumen.

7 sowie Instandhaltung und Reparatur von Kfz. Ohne Tankstellen.

8 Abschnidegrenze für Beherbergungsbetriebe ab 2012 bei 10 Betten bzw. 10 Stellplätzen bei Campingplätzen.

9 Daten des Kraftfahrt-Bundesamtes.

10 Einschl. Leichtkrafträder, dreirädrige und leichte vierrädrige Kfz.

11 Die Ergebnisse des laufenden Jahres und des Vorjahres sind vorläufig.

12 Soweit durch die Polizei erfasst. Die einzelnen Monatersgebnisse des laufenden Jahres sind vorläufig.

13 Einschl. der innerhalb 30 Tagen an den Unfallfolgen verstorbenen Personen.

14 Ohne Berücksichtigung der Nachkorrekturen.

Bezeichnung	Einheit	2011	2012	2013	2013		2014			
		Monatsdurchschnitt ¹			Jul	August	Mai	Juni	Jul	August
Geld und Kredit										
Kredite und Einlagen ^{2, 3}										
Kredite an Nichtbanken insgesamt	Mill. €	486 599	483 106	470 253	.	.	.	459 281	.	.
dar. Kredite an inländische Nichtbanken ⁴	Mill. €	414 052	413 420	413 783	.	.	.	407 917	.	.
dav. kurzfr. Kredite an Nichtbanken insgesamt	Mill. €	78 921	66 245	58 005	.	.	.	50 945	.	.
Unternehmen und Privatpersonen ⁵	Mill. €	52 326	55 093	50 216	.	.	.	46 087	.	.
öffentliche Haushalte ⁶	Mill. €	26 595	11 153	7 789	.	.	.	4 858	.	.
mittelfr. Kredite an Nichtbanken insgesamt ⁷	Mill. €	59 421	61 530	58 885	.	.	.	59 009	.	.
Unternehmen und Privatpersonen ⁵	Mill. €	56 463	58 519	56 357	.	.	.	57 077	.	.
öffentliche Haushalte ⁶	Mill. €	2 958	3 011	2 528	.	.	.	1 932	.	.
langfr. Kredite an Nichtbanken insgesamt ⁸	Mill. €	348 257	355 331	353 364	.	.	.	349 327	.	.
Unternehmen und Privatpersonen ⁵	Mill. €	313 850	321 680	319 971	.	.	.	316 567	.	.
öffentliche Haushalte ⁶	Mill. €	34 407	33 651	33 393	.	.	.	32 760	.	.
Einlagen von Nichtbanken insgesamt ⁹ (Monatsende)	Mill. €	560 515	578 378	574 598	.	.	.	573 002	.	.
davon Sicht- und Termineinlagen ¹⁰	Mill. €	437 127	452 972	450 479	.	.	.	451 217	.	.
von Unternehmen und Privatpersonen ⁵	Mill. €	403 499	419 187	419 195	.	.	.	423 872	.	.
von öffentlichen Haushalten ⁶	Mill. €	33 627	33 785	31 284	.	.	.	27 345	.	.
Spareinlagen	Mill. €	123 389	125 405	124 119	.	.	.	121 785	.	.
darunter bei Sparkassen	Mill. €	49 994	49 593	49 206	.	.	.	48 301	.	.
bei Kreditbanken	Mill. €	29 793	31 565	30 017	.	.	.	27 754	.	.
Zahlungsschwierigkeiten										
Insolvenzen insgesamt	Anzahl	1 491	1 382	1 294	1 527	1 266	1 232	1 469	1 528	...
darunter mangels Masse abgelehnt	Anzahl	113	109	96	116	82	84	131	99	...
davon Unternehmen	Anzahl	284	274	252	272	241	237	241	258	...
darunter mangels Masse abgelehnt	Anzahl	81	77	65	75	61	59	79	72	...
Verbraucher	Anzahl	908	825	756	910	755	705	884	904	...
darunter mangels Masse abgelehnt	Anzahl	2	2	1	-	3	-	-	-	...
ehemals selbständig Tätige	Anzahl	261	251	248	302	243	237	289	301	...
darunter mangels Masse abgelehnt	Anzahl	19	20	20	26	12	12	29	13	...
sonstige natürliche Personen ¹¹ , Nachlässe	Anzahl	38	32	38	43	27	53	55	65	...
darunter mangels Masse abgelehnt	Anzahl	10	9	9	15	6	13	23	14	...
Voraussichtliche Forderungen insgesamt	1 000 €	315 812	490 994	391 681	632 802	360 293	333 277	667 479	348 878	...
davon Unternehmen	1 000 €	196 827	382 936	286 485	517 185	256 844	193 474	574 579	204 515	...
Verbraucher	1 000 €	52 915	44 660	43 629	57 737	42 577	65 668	40 184	50 284	...
ehemals selbständig Tätige	1 000 €	51 332	50 859	48 358	54 062	56 773	65 193	46 261	85 986	...
sonstige natürliche Personen ¹¹ , Nachlässe	1 000 €	14 739	12 539	13 209	3 819	4 099	8 942	6 455	8 093	...
Öffentliche Sozialleistungen										
Arbeitslosenversicherung (SGB III – Arbeitsförderung –)										
Empfänger von Arbeitslosengeld I	1 000	117,1	120,2	133,1	120,4	126,5	121,6	117,9	119,8	...
Ausgaben für Arbeitslosengeld I	Mill. €	136,1	134,1	151,3	132,5	132,8	147,0	137,9	135,1	135,7
Bedarfsgemeinschaften und Leistungsempfänger (SGB II – Grundsicherung für Arbeitsuchende –) ¹²										
Bedarfsgemeinschaften	1 000	245,0	232,3	232,6	233,3	232,4	234,9	233,8	...	...
Leistungsempfänger	1 000	445,6	420,4	421,9	424,0	422,5	428,0	427,0	...	...
davon von Arbeitslosengeld II	1 000	317,7	298,7	298,9	300,4	299,0	302,6	301,3	...	...
Sozialgeld	1 000	127,9	121,7	123,1	123,6	123,5	125,5	125,7	...	...
Steuern										
Gemeinschaftsteuern [*]										
davon Steuern vom Einkommen	Mill. €	.	.	.	.	.	.	.	.	.
davon Lohnsteuer	Mill. €	4 054,7	4 320,8	4 663,9	3 839,7	3 200,6	4 006,2	8 038,6	4 180,2	3 710,4
veranlagte Einkommensteuer	Mill. €	2 701,1	2 897,6	3 054,6	3 081,3	3 056,0	3 303,3	3 315,2	3 356,1	3 255,9
nicht veranlagte Steuern vom Ertrag	Mill. €	341,8	421,2	371,6	626,6	274,0	246,0	1 172,2	701,1	188,1
Abgeltungsteuer	Mill. €	109,1	109,3	122,8	112,8	61,9	92,3	54,5	75,5	87,0
Körperschaftsteuer	Mill. €	345,5	259,5	346,6	85,8	- 102,2	245,7	1 234,4	57,0	200,8
Steuern vom Umsatz [*]	Mill. €	.	.	.	.	.	.	.	.	.
davon Umsatzsteuer (Mehrwertsteuer)	Mill. €	1 676,3	1 731,0	1 905,1	1 862,3	1 916,2	2 130,8	2 029,2	2 128,8	1 963,8
Einfuhrumsatzsteuer [*]	Mill. €	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Bundessteuern [*]										
darunter Verbrauchsteuern	Mill. €	.	.	.	.	.	.	.	.	.
darunter Mineralölsteuer	Mill. €	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Solidaritätszuschlag	Mill. €	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Landessteuern										
darunter Erbschaftsteuer	Mill. €	204,0	221,1	240,4	250,5	244,6	335,7	263,7	267,4	249,4
Grunderwerbsteuer	Mill. €	70,6	83,0	89,8	103,6	88,6	175,0	110,1	120,2	97,3
Biersteuer	Mill. €	98,2	104,4	112,2	113,4	115,9	120,0	109,2	110,6	111,5
Biersteuer	Mill. €	12,7	12,5	12,3	12,0	16,4	15,3	11,6	15,6	18,3

* Diese Positionen werden von allen Statistischen Ämtern der Länder im „Zahlenspiegel“ und unter www.statistikportal.de unter dem jeweiligen Thema veröffentlicht.

1 Kredite und Einlagen: Stand Jahresende, ab 2005 Quartalsdurchschnitt.
2 Aus Veröffentlichungen der Deutschen Bundesbank Frankfurt am Main. – Quartalsergebnisse der in Bayern

tätigen Kreditinstitute (einschl. Bausparkassen), ohne Landeszentralbank und Postbank.

3 Stand am Jahres- bzw. Monatsende.

4 Ohne Treuhandkredite.

5 Ab 12/04 einschl. Kredite (Einlagen) an ausländischen öffentlichen Haushalten.

6 Ab 12/04 ohne Kredite (Einlagen) an ausländischen öffentlichen Haushalten.

7 Laufzeiten von über 1 Jahr bis 5 Jahre.

8 Laufzeiten über 5 Jahre.

9 Ohne Verbindlichkeiten gegenüber Geldmarktfonds und ohne Einlagen aus Treuhandkrediten.

10 Einschl. Sparbriefe.

11 Nachweis erst ab 2002 möglich.

12 Daten nach einer Wartezeit von drei Monaten.

☆ Aktuelle Daten nicht mehr verfügbar.

Bezeichnung	Einheit	2011	2012	2013	2013		2014			
		Monatsdurchschnitt			Juli	August	Mai	Juni	Juli	August
Noch: Steuern										
Gemeindesteuern ^{1, 2, 3}	Mill. €	758,9	779,7	830,4	.	.	.	2 702,2	.	.
darunter Grundsteuer A	Mill. €	7,0	7,0	7,0	.	.	.	23,2	.	.
Grundsteuer B	Mill. €	130,5	133,6	135,4	.	.	.	486,3	.	.
Gewerbesteuer (brutto)	Mill. €	617,4	634,9	683,8	.	.	.	2 179,8	.	.
Steuereinnahmen des Bundes ⁴	Mill. €	.	.	.	.	.	.	.	.	.
darunter Anteil an den Steuern vom Einkommen ^{4, 5}	Mill. €	1 576,2	1 682,1	1 835,3	1 517,3	1 168,0	1 348,6	3 412,8	1 662,7	1 401,0
Anteil an den Steuern vom Umsatz ⁴	Mill. €	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Anteil an der Gewerbesteuerumlage ^{4, 6}	Mill. €	23,2	26,1	26,5	87,3	0,0	0,0	0,0	8,1	78,1
Steuereinnahmen des Landes ⁴	Mill. €	.	.	.	.	.	.	.	.	.
darunter Anteil an den Steuern vom Einkommen ^{4, 5}	Mill. €	1 570,1	1 644,9	1 796,6	1 517,3	1 159,6	1 244,4	3 412,8	1 662,7	1 218,1
Anteil an den Steuern vom Umsatz ⁴	Mill. €	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Anteil an der Gewerbesteuerumlage ^{4, 6, 7}	Mill. €	88,6	98,3	99,8	297,3	30,8	15,8	0,0	365,1	- 41,0
Steuereinnahmen der Gemeinden/Gv ^{2, 3, 4}	Mill. €	1 124,8	1 168,0	1 257,9	.	.	.	4 102,5	.	.
darunter Anteil an der Lohn- u. veranl. Einkommensteuer ^{4, 8}	Mill. €	433,8	466,6	506,9	407,6	353,4	361,1	781,4	451,4	392,7
Anteil an den Steuern vom Umsatz ⁴	Mill. €	48,1	51,0	51,3	.	.	.	157,7	.	.
Gewerbesteuer (netto) ^{1, 9}	Mill. €	505,1	507,8	558,4	.	.	.	1 796,8	.	.
Verdienste										
		2012	2013	2012	2013					
		Jahreswert		2. Vj.	3. Vj.	3. Vj.	4. Vj.	1. Vj.	2. Vj.	3. Vj.
* Bruttomonatsverdienste ¹⁰ der vollzeitbeschäftigten										
Arbeitnehmer ¹¹ im Produzierenden Gewerbe und										
im Dienstleistungsbereich	€	...	...	3 517	3 535	3 608	3 643	3 629	3 673	...
männlich	€	...	...	3 764	3 764	3 840	3 868	3 846	3 891	...
weiblich	€	...	...	2 951	2 973	3 049	3 095	3 108	3 141	...
Leistungsgruppe ^{1, 12}	€	...	...	6 305	6 417	6 574	6 586	6 643	6 745	...
Leistungsgruppe ^{2, 12}	€	...	...	4 117	4 149	4 225	4 251	4 250	4 301	...
Leistungsgruppe ^{3, 12}	€	...	...	2 909	2 924	2 971	2 999	2 946	2 997	...
Leistungsgruppe ^{4, 12}	€	...	...	2 394	2 419	2 452	2 479	2 441	2 509	...
Leistungsgruppe ^{5, 12}	€	...	...	1 967	2 039	1 997	2 059	2 029	2 062	...
Produzierendes Gewerbe	€	...	...	3 604	3 622	3 722	3 779	3 754	3 843	...
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	€	...	...	3 189	3 181	3 232	3 208	3 068	3 147	...
Verarbeitendes Gewerbe	€	...	...	3 710	3 721	3 839	3 912	3 915	3 986	...
Energieversorgung	€	...	...	4 194	4 227	4 221	4 224	4 050	4 141	...
Wasserversorgung; Abwasser- und Abfallentsorgung und										
Beseitigung von Umweltverschmutzungen	€	...	...	3 050	3 032	3 149	3 141	3 079	3 138	...
Baugewerbe	€	...	...	3 009	3 039	3 023	3 005	2 889	3 141	...
Dienstleistungsbereich	€	...	...	3 452	3 470	3 528	3 549	3 542	3 556	...
Handel; Instandhaltung, u. Reparatur von Kraftfahrzeugen	€	...	...	3 434	3 417	3 516	3 528	3 522	3 516	...
Verkehr und Lagerei	€	...	...	2 790	2 817	2 762	2 829	2 835	2 881	...
Gastgewerbe	€	...	...	2 089	2 083	2 128	2 182	2 249	2 292	...
Information und Kommunikation	€	...	...	4 716	4 729	4 709	4 816	4 781	4 797	...
Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	€	...	...	4 510	4 547	4 495	4 534	4 566	4 567	...
Grundstücks- und Wohnungswesen	€	...	...	3 570	3 506	4 006	4 048	3 901	3 953	...
Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und										
technischen Dienstleistungen	€	...	...	4 347	4 366	4 447	4 477	4 397	4 478	...
Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	€	...	...	2 235	2 274	2 310	2 323	2 296	2 326	...
Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung	€	...	...	3 158	3 204	3 345	3 318	3 395	3 395	...
Erziehung und Unterricht	€	...	...	3 908	3 919	4 143	4 073	4 158	4 165	...
Gesundheits- und Sozialwesen	€	...	...	3 408	3 429	3 404	3 419	3 428	3 520	...
Kunst, Unterhaltung und Erholung	€	/	/	/	/	/	/	/	/	/
Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	€	...	...	3 177	3 228	3 330	3 412	3 370	3 379	...
		2009	2010	2011	2012	2013	2013	2014		
		Durchschnitt ¹³					Sept.	Juli	August	Sept.
* Verbraucherpreisindex (2010 = 100)										
Gesamtindex	%	98,9	100,0	102,1	104,3	105,8	106,3	106,9	107,0	107,1
Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke	%	98,8	100,0	102,8	106,0	109,6	109,3	110,8	110,0	110,6
Alkoholische Getränke und Tabakwaren	%	98,6	100,0	102,0	105,5	108,0	109,1	109,5	109,8	110,5
Bekleidung und Schuhe	%	100,0	100,0	101,7	104,6	106,2	108,9	102,1	106,0	112,0
Wohnung, Wasser, Strom, Gas und andere Brennstoffe	%	98,7	100,0	103,1	105,5	107,5	108,0	108,4	108,6	108,7
Möbel, Leuchten, Geräte u. a. Haushaltszubehör	%	100,0	100,0	100,4	101,2	102,4	102,3	102,8	102,7	102,6
Gesundheitspflege	%	99,4	100,0	100,5	103,1	98,7	99,0	101,1	101,2	101,2
Verkehr	%	96,7	100,0	104,9	108,2	108,2	109,0	109,6	109,0	108,9
Nachrichtenübermittlung	%	102,3	100,0	96,5	94,8	93,4	92,9	92,2	92,0	91,9
Freizeit, Unterhaltung und Kultur	%	101,0	100,0	99,5	100,6	103,2	103,3	106,8	106,7	104,2
Bildungswesen	%	98,5	100,0	100,9	102,8	97,3	104,5	76,7	76,7	77,0
Beherbergungs- und Gaststättendienstleistungen	%	98,7	100,0	100,4	102,5	105,2	106,4	108,5	108,7	109,1
Andere Waren und Dienstleistungen	%	98,5	100,0	101,5	102,8	104,2	104,6	106,5	106,5	106,7
Dienstleistungen ohne Nettokaltmiete	%	99,0	100,0	100,9	102,5	103,6	104,2	106,1	106,3	105,2
Nettokaltmiete	%	98,4	100,0	101,4	102,7	104,0	104,3	105,6	105,9	105,9

* Diese Positionen werden von allen Statistischen Ämtern der Länder im „Zahlenspiegel“ und unter www.statistikportal.de unter dem jeweiligen Thema veröffentlicht..

- 1 Vj. Kassenstatistik.
2 Quartalsbeträge (jeweils unter dem letzten Quartalsmonat nachgewiesen).
3 Einschl. Steueraufkommen der Landkreise.

- 4 Quelle: Bundesministerium der Finanzen (BMF).
5 März, Juni, September und Dezember:
Termin von Vierteljahreszahlungen.
6 April, Juli, Oktober und Dezember:
Termin von Vierteljahreszahlungen.
7 Einschl. Erhöhungsbetrag.
8 Einschl. Zinsabschlag.
9 Nach Abzug der Gewerbesteuerumlage.
10 Quartalswerte: ohne Sonderzahlungen;
Jahreswerte: mit Sonderzahlungen.

- 11 Einschl. Beamte, ohne Auszubildende.
12 Leistungsgruppe 1: Arbeitnehmer in leitender Stellung;
Leistungsgruppe 2: herausgehobene Fachkräfte;
Leistungsgruppe 3: Fachkräfte;
Leistungsgruppe 4: angelernte Arbeitnehmer;
Leistungsgruppe 5: ungelernte Arbeitnehmer.
13 Durchschnitt aus 12 Monatsindizes.
☆ Aktuelle Daten nicht mehr verfügbar.

Bezeichnung	Einheit	2009	2010	2011	2012	2013	2013	2014		
		Durchschnitt ¹					Nov.	Februar	Mai	August
Noch: Preise										
Preisindex für Bauwerke ² (2010 ± 100)										
Wohngebäude insgesamt (reine Baukosten)	%	99,3	100,0	102,8	105,5	107,8	108,5	109,4	109,9	110,3
davon Rohbauarbeiten	%	99,4	100,0	103,2	106,0	107,9	108,5	109,4	109,8	109,9
Ausbauarbeiten	%	99,1	100,0	102,5	105,0	107,7	108,5	109,5	110,1	110,7
Schönheitsreparaturen in einer Wohnung	%	99,1	100,0	101,3	102,5	103,8	104,0	105,3	105,9	106,1
Bürogebäude	%	99,5	100,0	102,9	105,4	107,6	108,4	109,3	109,8	110,2
Gewerbliche Betriebsgebäude	%	99,5	100,0	103,2	105,6	107,6	108,2	109,1	109,5	109,9
Straßenbau	%	99,0	100,0	102,3	105,5	107,8	108,1	108,5	109,2	109,5
							2013		2014	
							3. Vj.	4. Vj.	1. Vj.	2. Vj.
Baulandpreise je m²										
Baureifes Land	€	207,51	223,39	206,57	225,40	223,59	177,67	223,81	239,06	...
Rohbauland	€	43,27	58,59	39,61	46,96	59,72	65,00	79,97	38,57	...
Sonstiges Bauland	€	46,37	39,54	42,56	57,33	61,06	47,49	67,34	68,67	...

Nachrichtlich: Ergebnisse für Deutschland

Bezeichnung	Einheit	2009	2010	2011	2012	2013	2013	2014			
		Durchschnitt ¹					Sept.	Juli	August	Sept.	
Verbraucherpreisindex (2010 ± 100)											
Gesamtindex	%	98,9	100,0	102,1	104,1	105,7	106,1	107,0	107,0	...	
Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke	%	98,8	100,0	102,8	106,3	110,4	110,0	111,4	110,9	...	
Alkoholische Getränke, Tabakwaren	%	98,4	100,0	101,8	104,8	107,0	108,0	110,0	110,3	...	
Bekleidung und Schuhe	%	99,3	100,0	101,2	103,3	104,4	106,7	100,5	103,1	...	
Wohnung, Wasser, Strom, Gas und andere Brennstoffe	%	99,0	100,0	103,1	105,4	107,5	107,8	108,6	108,6	...	
Möbel, Leuchten, Geräte u. a. Haushaltszubehör	%	99,9	100,0	100,4	101,1	102,1	102,0	102,5	102,4	...	
Gesundheitspflege	%	99,2	100,0	100,7	103,2	99,4	99,6	101,9	102,0	...	
Verkehr	%	96,7	100,0	104,5	107,7	107,5	108,2	108,5	108,1	...	
Nachrichtenübermittlung	%	102,3	100,0	96,5	94,8	93,4	92,9	92,2	92,0	...	
Freizeit, Unterhaltung und Kultur	%	100,2	100,0	99,7	100,6	103,1	103,3	106,9	106,9	...	
Bildungswesen	%	99,7	100,0	99,6	94,0	95,1	96,7	93,5	93,5	...	
Beherbergungs- und Gaststättendienstleistungen	%	98,9	100,0	101,5	103,6	106,0	106,8	108,4	108,4	...	
Andere Waren und Dienstleistungen	%	98,7	100,0	101,6	102,6	104,3	104,7	106,2	106,2	...	
Außenhandels-, Erzeuger- und Großhandelspreise in Deutschland											
Index der Einfuhrpreise ³ (2010 ± 100)	%	93,4	100,0	106,4	108,7	105,9	105,5	103,6	103,5	...	
Ausfuhrpreise ⁴ (2010 ± 100)	%	96,9	100,0	103,3	104,9	104,3	104,2	104,1	104,1	...	
Index der											
Erzeugerpreise gew. Produkte ⁴ (Inlandsabsatz); (2010 ± 100) ...	%	98,5	100,0	105,3	107,0	106,9	106,8	105,8	105,7	...	
Vorleistungsgüterproduzenten	%	96,0	100,0	105,6	105,8	104,6	103,9	103,6	103,6	...	
Investitionsgüterproduzenten	%	100,0	100,0	101,2	102,2	103,0	103,0	103,5	103,5	...	
Konsumgüterproduzenten zusammen	%	99,5	100,0	103,5	106,3	108,4	109,0	109,5	109,4	...	
Gebrauchsgüterproduzenten	%	99,7	100,0	101,7	103,3	104,3	104,5	105,8	105,8	...	
Verbrauchsgüterproduzenten	%	99,4	100,0	103,8	106,8	109,0	109,6	110,0	109,9	...	
Energie	%	99,3	100,0	109,7	113,0	112,0	112,1	107,9	107,7	...	
Erzeugung landwirtschaftlicher Produkte ⁴ (2010 ± 100)	%	88,2	100,0	113,0	119,0	120,4	120,5	113,2p	111,0p	...	
Pflanzliche Erzeugung	%	83,9	100,0	114,9	125,3	119,3	111,5	104,8	101,5	...	
Tierische Erzeugung	%	91,0	100,0	111,8	114,9	121,1	126,4	118,6p	117,2p	...	
Großhandelsverkaufspreise ⁴ (2010 ± 100)	%	95,5	100,0	105,8	108,0	107,4	107,4	106,4	106,3	106,4	
darunter Großhandel mit											
Nahrungs- u. Genussmitteln, Getränken, Tabakwaren	%	.	100,0	104,9	107,7	111,5	112,3	112,1	111,7	111,7	
festen Brennstoffen, Mineralölzeugnissen	%	.	100,0	114,2	121,3	115,8	118,9	113,3	112,2	112,7	
Einzelhandel und Kraftfahrzeughandel											
zusammen (2010 ± 100)	%	99,4	100,0	101,6	103,3	104,4	104,6	104,8	104,8	...	
darunter Einzelhandel mit Waren verschiedener Art	%	99,6	100,0	102,0	104,6	107,2	107,3	108,1	107,9	...	
Einzelhandel mit Nahrungs- und Genussmitteln, Getränken und Tabakwaren	%	98,9	100,0	102,3	105,7	108,8	108,8	110,0	109,7	...	
Kraftfahrzeughandel	%	99,8	100,0	101,2	101,9	101,8	101,7	102,2	102,3	...	

* Diese Positionen werden von allen Statistischen Ämtern der Länder im „Zahlenspiegel“ und unter www.statistikportal.de unter dem jeweiligen Thema veröffentlicht.

1 Durchschnitt aus 12 Monatsindizes, ausgenommen: Erzeugerpreise landwirtschaftlicher Produkte (Vierteljahresdurchschnittsmesszahlen der einzelnen Waren mit den entsprechenden Monats- bzw. Vierteljahresumsätzen im Kalenderjahr 1995), Preisindex für Bauwerke (Durchschnitt aus den 4 Erhebungsmonaten Februar, Mai, August und November) und Bauland-

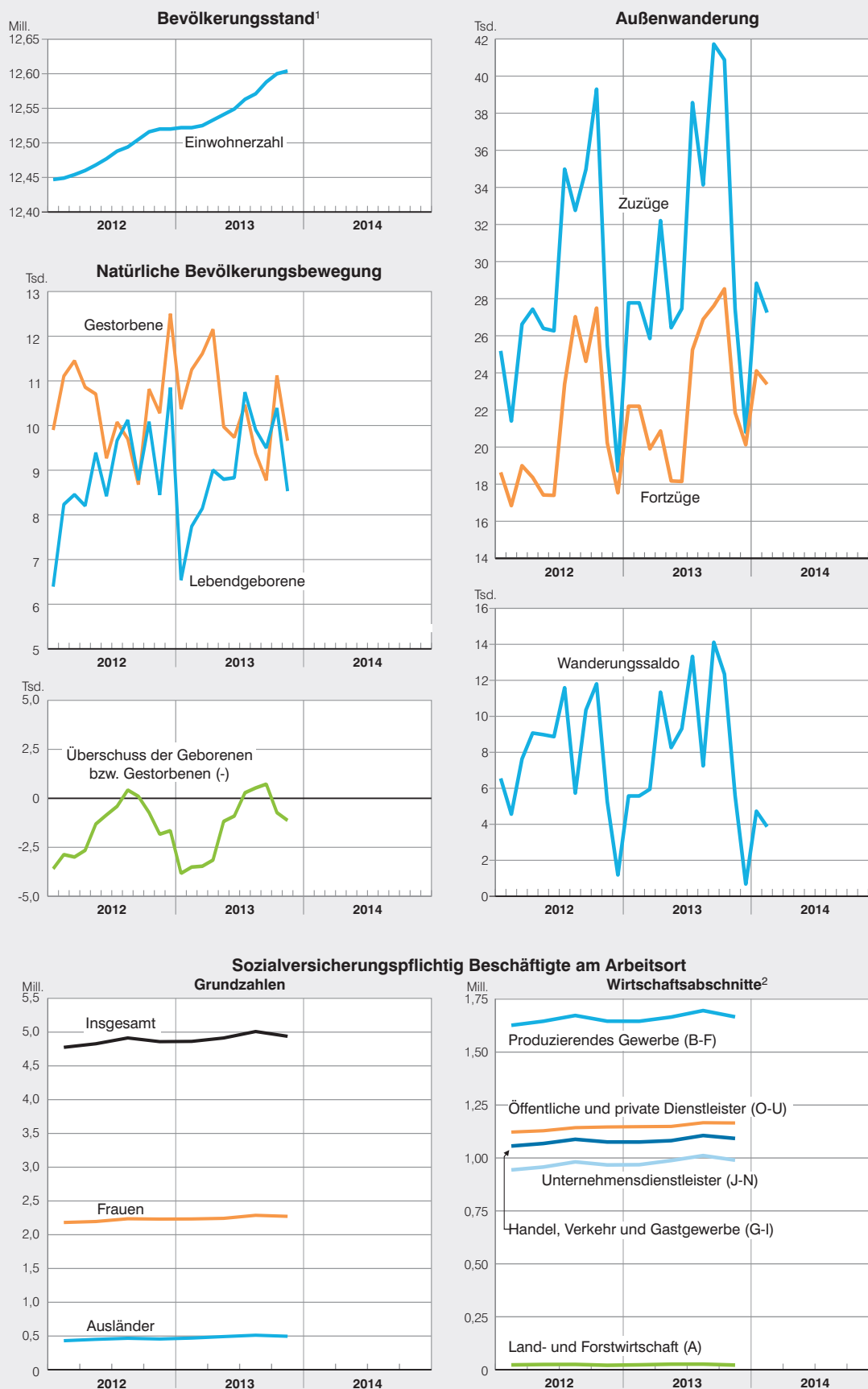
preise (Monatsdurchschnitt für die Jahre aus der Jahresaufbereitung).

2 Einschl. Mehrwertsteuer.

3 Ohne Zölle, Abschöpfungen, Währungsausgleichsbeträge und Einfuhrumsatzsteuer.

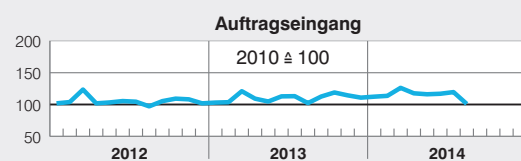
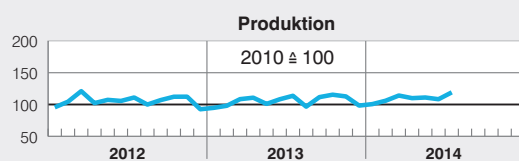
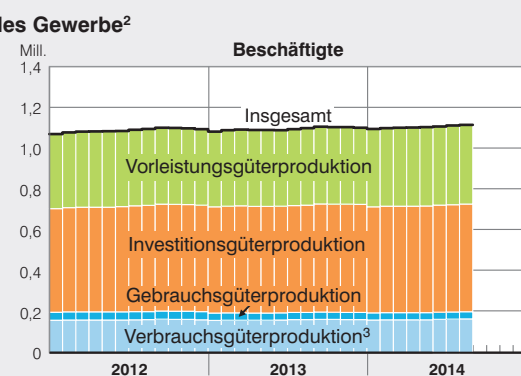
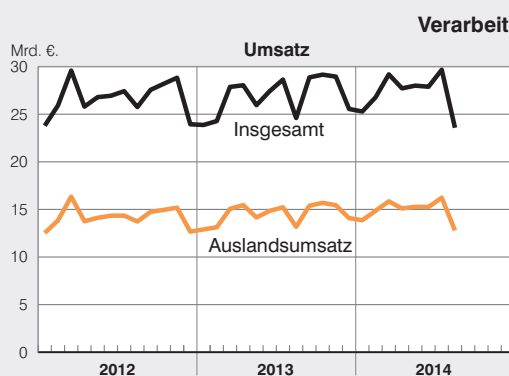
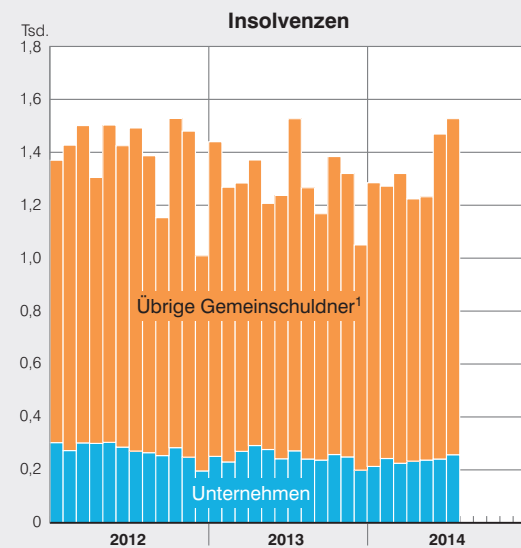
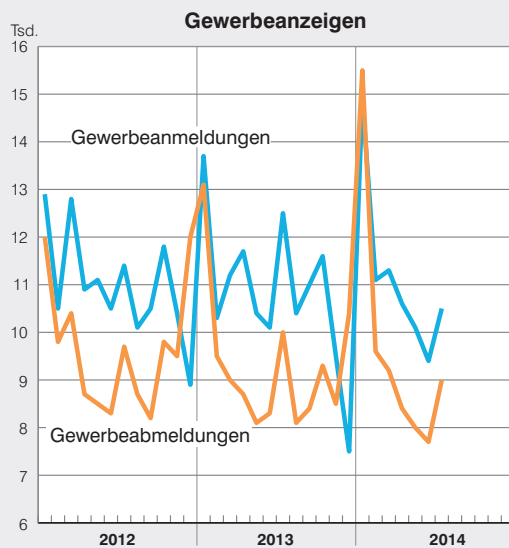
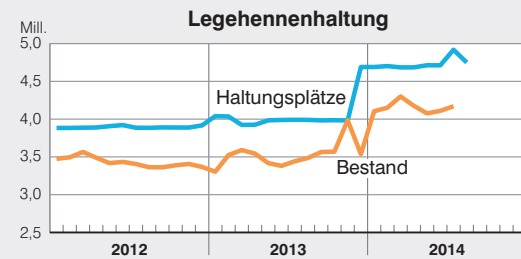
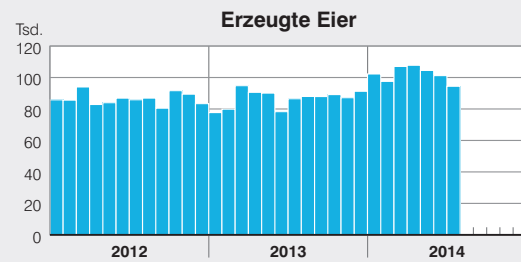
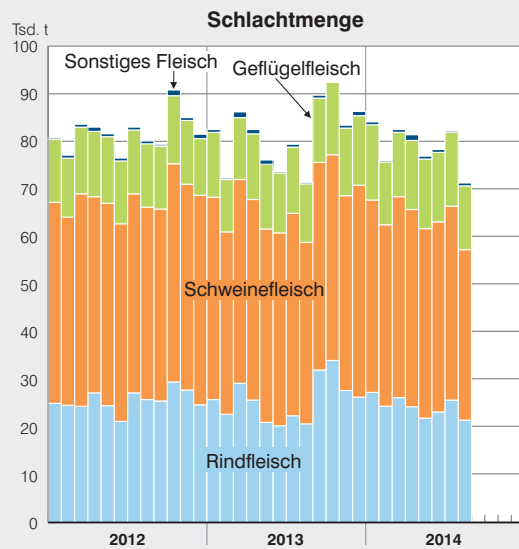
4 Ohne Mehrwertsteuer.

Graphiken zum Bayerischen Zahlenspiegel

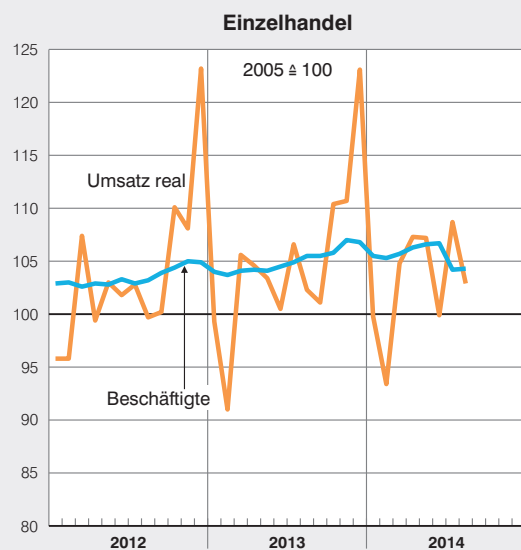
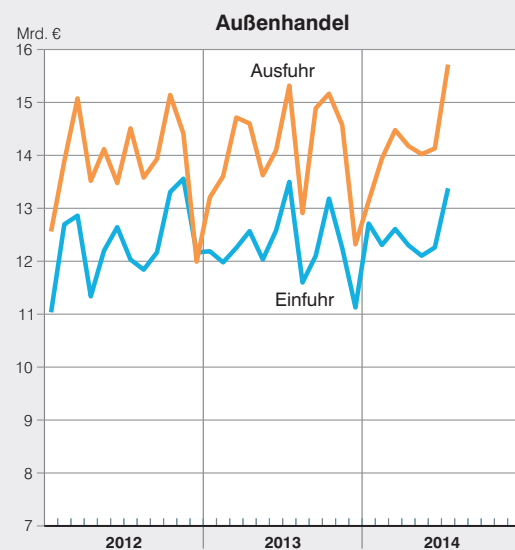
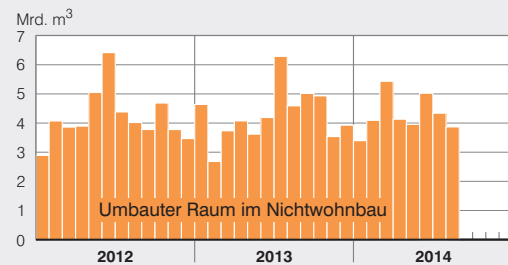
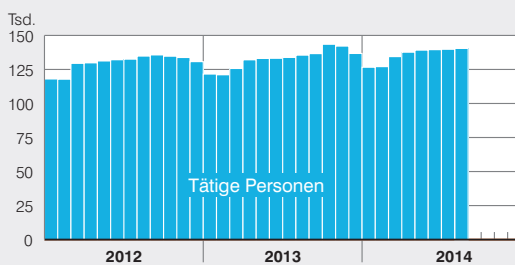
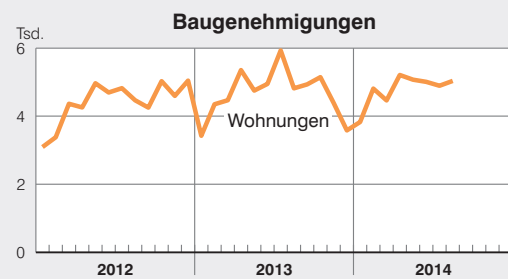
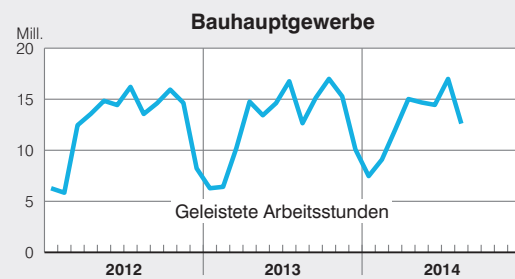
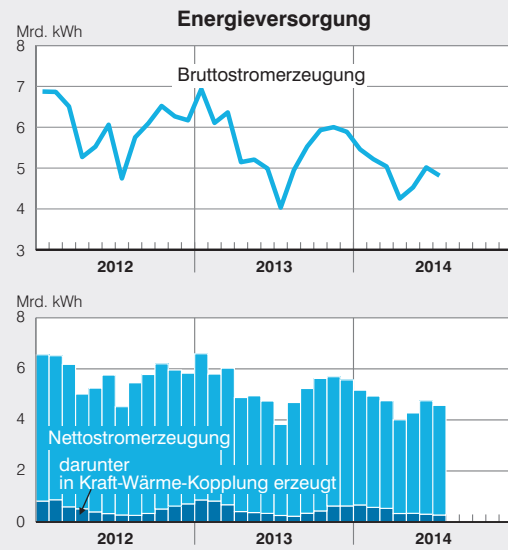
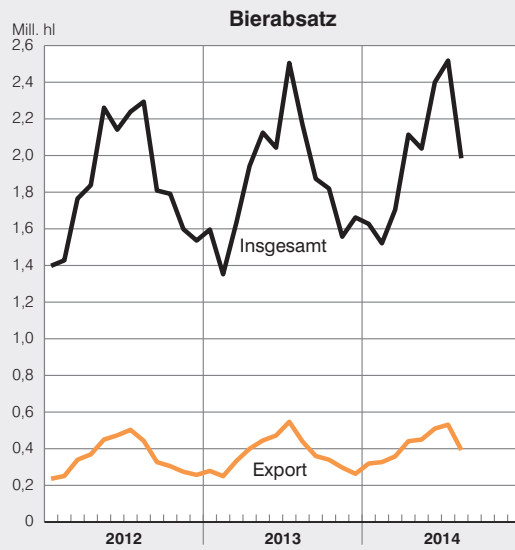


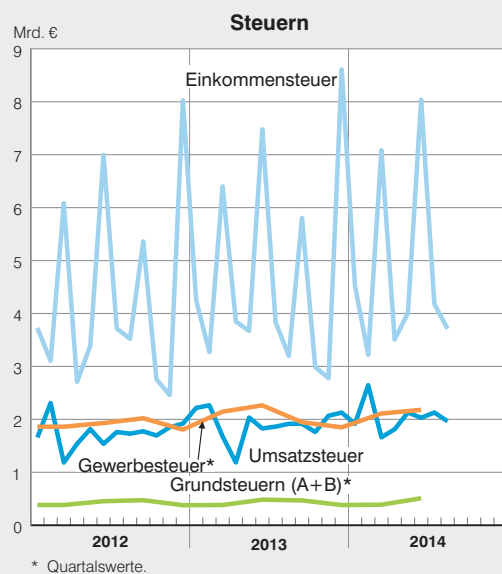
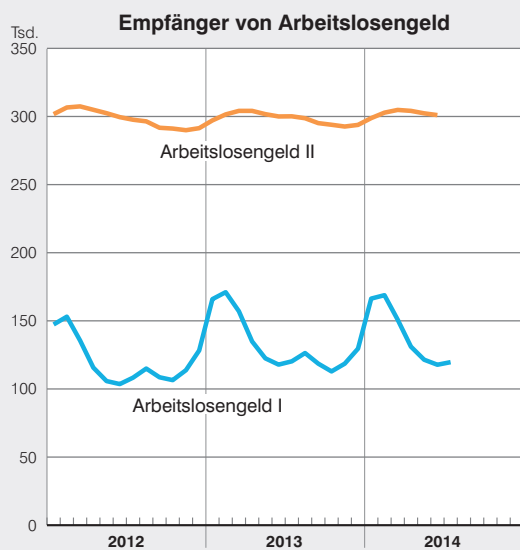
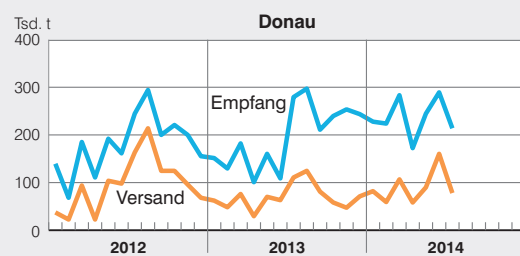
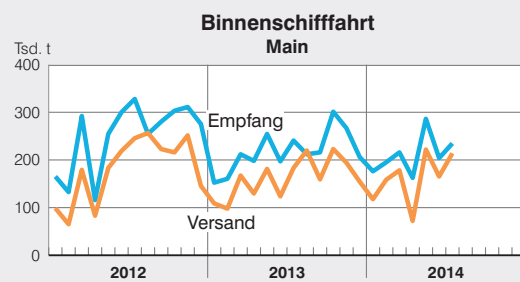
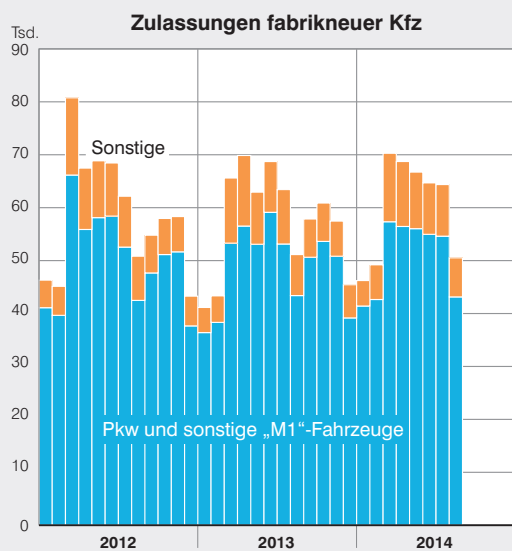
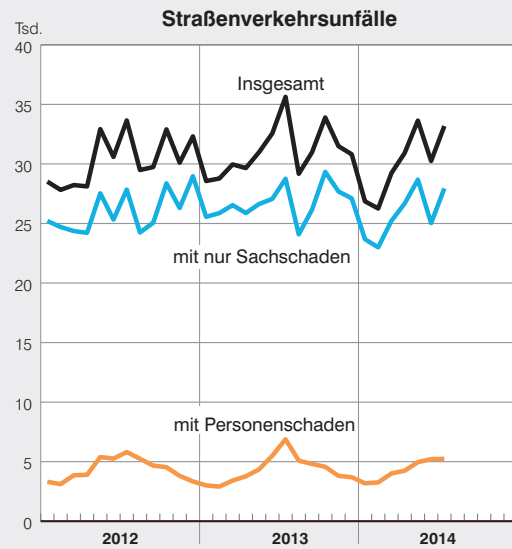
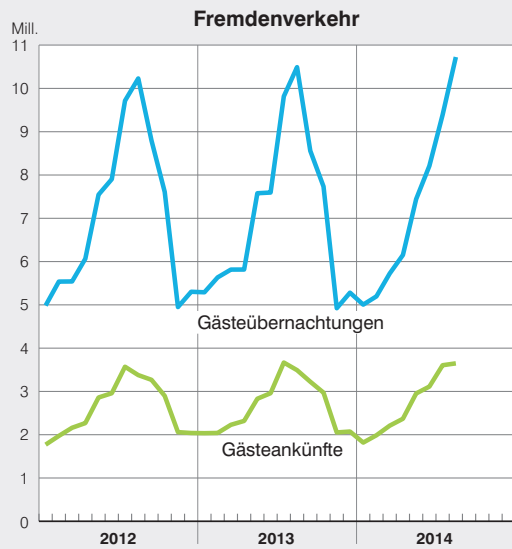
¹ Ab Mai 2011 Basis Zensus 2011.

² Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 2008); in Klammern WZ-Code (Näheres Statistischer Bericht A6501C).

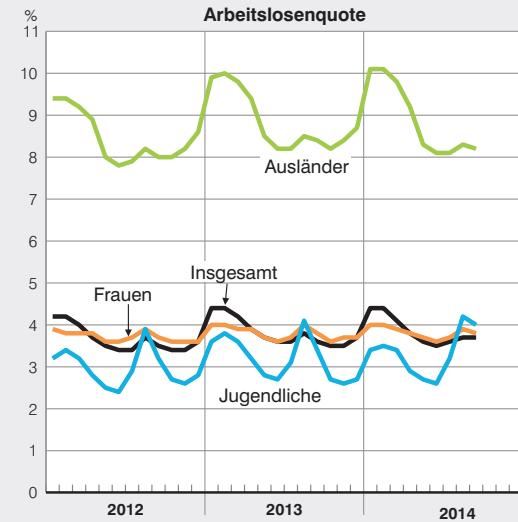
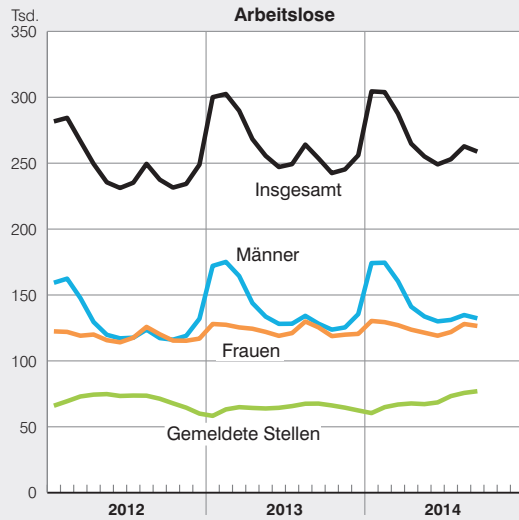


1 Einschließlich Verbraucherinsolvenzen.
2 Sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden; ab Jan. 2007 nur Betriebe mit 50 oder mehr Beschäftigten, davor Betriebe von Unternehmen mit mehr als 20 Beschäftigten.
3 Einschließlich Energie.

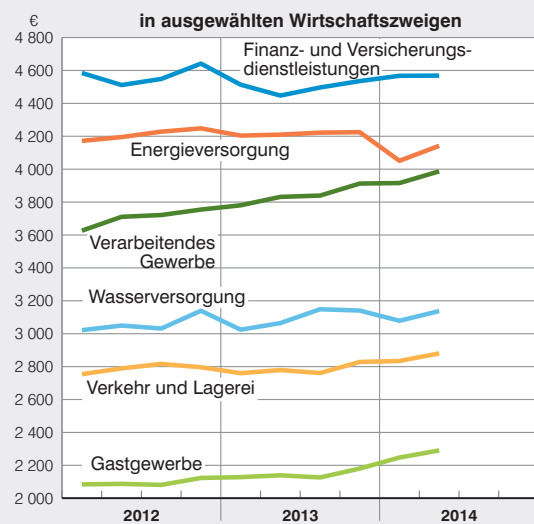
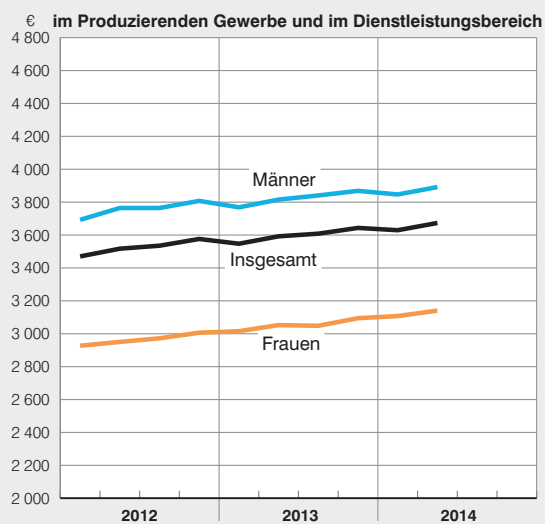




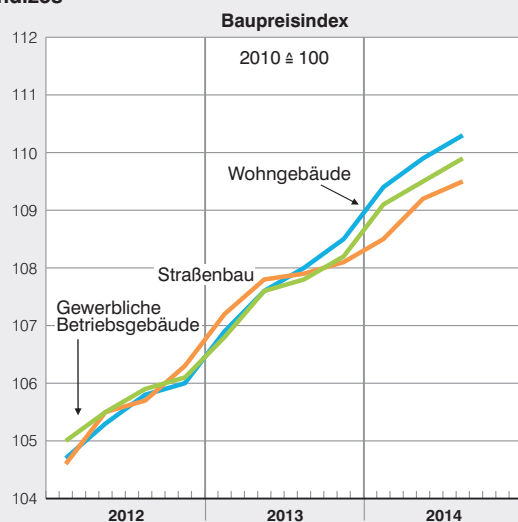
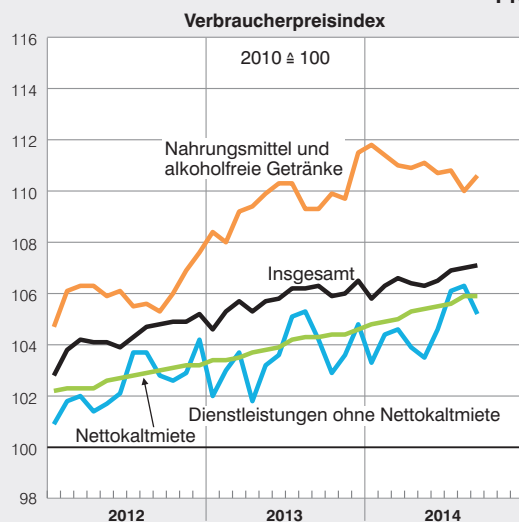
Arbeitsmarkt



Bruttomonatsverdienste der vollzeitbeschäftigten Arbeitnehmer



Preisindizes



September 2014

Statistische Berichte

Natürliche Bevölkerungsbewegung

- Natürliche Bevölkerungsbewegung in Bayern 2012 (Kreisfreie Städte und Landkreise)

Hochschulen, Hochschulfinanzen

- Prüfungen an den Hochschulen in Bayern/Strukturdaten im Prüfungsjahr 2010/11 (Hochschulen)

Gewerbeanzeigen

- Gewerbeanzeigen in Bayern im Juli 2014 (Kreisfreie Städte und Landkreise)

Verarbeitendes Gewerbe

- Verarbeitendes Gewerbe in Bayern (sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden) im Juli 2014 (Kreisfreie Städte und Landkreise)
- Index der Produktion für das Verarbeitende Gewerbe (sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden) in Bayern im Juli 2014
- Index des Auftragseingangs für das Verarbeitende Gewerbe in Bayern im Juli 2014

Baugewerbe insgesamt

- Baugewerbe in Bayern im Juli 2014 (Kreisfreie Städte und Landkreise)

Handwerk

- Handwerk in Bayern (Ergebnisse der vierteljährlichen Handwerksberichterstattung) 2013

Bautätigkeit

- Baugenehmigungen in Bayern im Juli 2014 (Kreisfreie Städte und Landkreise) 8,40 €

Handel, Tourismus, Gastgewerbe

- Umsatz und Beschäftigte im bayerischen Einzelhandel im Juli 2014
- Umsatz und Beschäftigte im bayerischen Kraftfahrzeughandel und Großhandel im Juni 2014
- Ausfuhr und Einfuhr Bayerns im Juni 2014
- Ausfuhr und Einfuhr Bayerns im Juli 2014
- Tourismus in Bayern im Juli 2014 (Gemeinden) 17,60 €
- Umsatz und Beschäftigte im bayerischen Gastgewerbe im Juli 2014

Verkehr

- Straßenverkehrsunfälle in Bayern im Juni 2014 (Kreisfreie Städte und Landkreise)
- Binnenschifffahrt in Bayern im Juni 2014 (Häfen)

Ausbildungsförderung

- Ausbildungsförderung nach dem BAföG und dem BayAföG in Bayern 2012

Gemeindefinanzen

- Gemeindefinanzen in Bayern – 2. Vierteljahr 2014 4,40 €

Preise- und Preisindizes

- Verbraucherpreisindex für Bayern sowie Jahreswerte von 2011 bis 2013 im August 2014
- Verbraucherpreisindex für Bayern/Monatliche Indexwerte von Januar 2010 bis August 2014 6,10 €
- Verbraucherpreisindex für Deutschland im August 2014; (Bund) 4,40 €

Verdienste

- Verdienste und Arbeitszeiten im Produzierenden Gewerbe und im Dienstleistungsbereich in Bayern 2. Quartal 2014

Einkommens- und Verbrauchsstichprobe

- Wohnverhältnisse privater Haushalte in Bayern 2013

Abfallwirtschaft, Recycling

- Entsorgung von Bauabfällen in Bayern 2010
- Entsorgung von Bauabfällen in Bayern 2012

Verzeichnisse

- Zweckverbände in Bayern – Stand: 1. Januar 2014 (Standorte) 32,50 €

Alle Statistischen Berichte und einige ausgewählte Querschnittsveröffentlichungen sowie fast alle Gemeinschaftsveröffentlichungen sind **als Datei zum kostenlosen Download verfügbar** unter www.statistik.bayern.de/veroeffentlichungen bzw. www.statistikportal.de/Statistik-Portal/publ.asp. Ein **kostenpflichtiger Druck** dieser Veröffentlichungen ist auf Anfrage möglich.

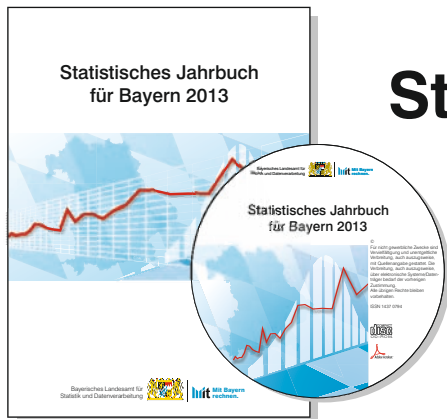
Werden **Veröffentlichungen auch als Druckwerk oder als kostenpflichtige Datei** angeboten, so ist jeweils der **Einzelpreis** (ohne Versandkosten) angegeben.

Bei jeder Veröffentlichung ist i.d.R. in Klammern die **kleinste regionale oder kleinste sonstige Einheit** angegeben, bis zu der die Daten ausgewiesen werden.

Das **Veröffentlichungsverzeichnis 2014** ist als Datei verfügbar unter www.statistik.bayern.de/veroeffentlichungen und kann auch als Druckversion kostenlos zugesandt werden.

Bestellmöglichkeit für alle Veröffentlichungen:

Im Internet unter www.statistik.bayern.de/veroeffentlichungen oder direkt über vertrieb@statistik.bayern.de (siehe auch zweite Umschlagseite).



Statistisches Jahrbuch für Bayern 2013

Das neue Jahrbuch
erscheint im Januar 2015.

Inhalt

- Zeitreihen • Zeitreihen zu wichtigen statistischen Bereichen für die Jahre 1970, 1980, 1990, 2000, 2010 und 2012
 - Bevölkerung und Kultur • Bevölkerungsstand und -bewegung, Gesundheitswesen, Bildung und Kultur, Rechtspflege, Wahlen, Erwerbstätigkeit
 - Wirtschaft und Finanzen • Land- und Forstwirtschaft, Produzierendes Gewerbe, Bautätigkeit, Wohnungswesen, Handel und Gastgewerbe, Verkehr, Geld und Kredit, Versicherungen, Öffentliche Finanzen, Preise
 - Soziale Verhältnisse • Öffentliche Sozialleistungen, Löhne und Gehälter, Versorgung und Verbrauch
 - Gesamte Volkswirtschaft • Entstehung, Verteilung und Verwendung des Sozialproduktes, Umweltschutz
 - Regionaldaten • Strukturdaten für Regierungsbezirke, kreisfreien Städte und Landkreise sowie Regionen
 - Bund und Länder • Wichtige Strukturdaten für Deutschland und alle Bundesländer
 - Bayern in Europa • Strukturdaten für EU-Mitgliedsstaaten
 - Sachverzeichnis • Merkmalsbezogen tief gegliedert
- 630 Seiten
 - Tabellenwerk mit den wichtigsten statistischen Daten zum Freistaat Bayern
 - Graphische Darstellungen
 - Bayernkarten mit Regierungsbezirken, Landkreisen, kreisfreien Städten sowie Regionen
 - Geographische und meteorologische Angaben

Preise

Buch	39,- €
CD-ROM (PDF)	12,- €
Buch + CD-ROM	46,- €

Bestellungen

Telefon 089 2119-3205
Telefax 089 2119-3457
vertrieb@statistik.bayern.de

Herausgeber und Vertrieb

Bayerisches Landesamt für
Statistik und Datenverarbeitung
St.-Martin-Straße 47
81541 München



Das Jahrbuch und alle anderen Veröffentlichungen
bestellbar im Internet unter
www.statistik.bayern.de/veroeffentlichungen